

# Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse

Vertriebs- und Anzeiger: Amt Dresden Nr. 31507  
Tel.-Nr.: Elbgaupresse Blasewitz

mit Loschwitzer Anzeiger

Dauz-Konto: Stadtkant Dresden, Giro-Konto: Nr. 686  
Post-Konto: Nr. 517 Dresden

Tageszeitung für das östliche Dresden und seine Vororte.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bühlau, Rochwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbezirk) der Gemeinden Wachwitz, Niederpoyritz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Verlag: Elbgaupresse-Verlag und Verlagsanstalt Hermann Deyer & Co., Dresden-Blasewitz. — Verantwortlich für Lokales Carl Drahe, für den übrigen Inhalt Eugen Werner, beide in Dresden.

Ercheint täglich mit den Beilagen: Amtl. Fremden- und Kurliste, Leben im Bild, Agrar-Worte, Radio-Zeitung. Anzeigen werden die 6spaltige Petit-Zeile mit 20 Goldpfennigen berechnet. Resten die 4 spaltige Zeile mit 50 Goldpfennigen. Anzeigen u. Resten mit Platzvorschriften und schwierigen Sachverhalten werden mit 50% Zuschlag berechnet. Schluss der Anzeigenannahme vorm. 11 Uhr. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen oder Plätzen, sowie für telefonische Aufträge wird keine Gewähr geleistet. Inserationsbeträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeige fällig. Bei späterer Zahlung wird der am Tage der Zahlung gültige Zeitungspreis in Anrechnung gebracht. Rabatanspruch ersticht: b. verjährt. Zahlung, Klage od. Kontro d. Auftraggeber.

Redaktion und Expedition  
Blasewitz, Tolkewitzer Str. 4  
87. Jahrgang

159

Sonnabend, den 11. Juli

1925

## Friedensmiete ab 1. April 1926?

Reichsminister Dr. Brauns hält die Einführung der Friedensmiete ab 1. April 1926 für möglich  
Die Rückwirkung auf die Lohn- und Gehaltsregelung

### Die Beratungen im Ausschusse

Der Ausschuss des Reichstages legte am Freitag seine Beratungen über den Finanzhaushalt, und zwar zur Hauszinssteuer, fort. In der Besprechung wurde eine Gegenüberstellung der Vorarbeiten über den Geldwertverhältnisausschuss bei bekannten Grundständen nach der dritten Steuerreformverordnung und nach den dazu gefällten Kompromissanträgen des Ausschusses.

Zum § 20 beantragten die Abgeordneten Dr. Herz und Genossen, die dritte Steuerreformverordnung wie folgt abzuändern:

1. § 20 Absatz 1 erhält folgenden Wortlaut: „Die Länder und nach näherer Bestimmung des Landesrechts die Gemeinden (Gemeindeverbände) haben im Zusammenhang mit der Regelung des Mietwesens von allen Gebäuden und Gebäudeteilen eine Steuer zu erheben in Höhe von mindestens 20 v. H. der Friedensmiete.“

2. Anstelle des § 20, Absatz 2, tritt folgende Bestimmung:

„Das Aufkommen der Steuer ist zur Förderung des Wohnungsbauwesens und zur Erhaltung des Eigenwohnraumes zu verwenden. Nach Maßgabe der Landesgesetzgebung sind bis zu 10 v. H. des Steueraufkommens zu Mietzwecken für zahlungsunfähige und zahlungsunfähige Mieter zu verwenden. Diese Mietzwecke gelten nicht als Unterhaltung aus öffentlichen Mitteln.“

Abg. Dr. Fischer-Röllin (Dem.) beantragte, daß das Hauszinssteuerrecht am 31. März 1925 außer Kraft treten müßte.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns

führte aus, daß die Hauszinssteuer bis jetzt in den einzelnen Ländern in ganz verschiedenem Umfang für die Förderung des Wohnungsbauwesens verwendet worden sei. Die Wohnungsmiete sei im wesentlichen eine Folge des Krieges. Es sei deshalb recht und billig, daß zur Befreiung der Wohnungsmiete in allen Ländern gewisse Mindestanforderungen gemacht würden. Es werde auch nur dadurch möglich sein, die Wohnungsmiete in absehbarer Zeit zu befriedigen.

Es sei deshalb nötig, daß für die drei Jahre vom 1. April 1926 bis zum 31. März 1929 in allen Ländern ein gewisser Mindestsatz zur Befreiung der Wohnungsmiete zur Verfügung gestellt werde.

Eine Befreiung für mehrere Jahre sei dringend notwendig. Zur Erhaltung eines leistungsfähigen Bauwesens und zur Verminderung der Baukosten müsse demnach eine gewisse Gleichmäßigkeit und Zuverlässigkeit in der Bereitstellung der Mittel für die Bautätigkeit eintreten.

Als Mindestsatz seien 15 bis 20 vom Hundert der Friedensmiete nötig.

Nach die Miete gelte in den einzelnen Ländern erhebliche Verschiedenheit. Während Preußen eine gesetzliche Miete von 70 Prozent der Friedensmiete gegenwärtig habe, erreichte in Bayern, Hamburg und Lübeck die gesetzliche Miete 85 Prozent und in Thüringen sogar 90 Prozent der Friedensmiete. Zeitweise waren die Unterschiede noch größer.

Im Interesse einer einheitlicheren Gestaltung der Miete und der Befreiung der Wirtschaft müsse die Festlegung einer Friedensmiete für das Reich folgen.

Eine einheitliche feste Miete für das ganze Reich vorzuschreiben, wäre natürlich nicht möglich. Die Länder sollen deshalb in der Lage sein, über den Mindestsatz hinauszugehen, falls ihnen das geboten erscheint. Da die Miete bereits für Juli in verschiedenen Ländern zwischen 80 und 90 Prozent liege und kein Land weniger als 70 Prozent der Friedensmiete als gesetzliche Miete hat,

## Ein neues PreSSIONSMITTEL

Das Londoner Memorandum enthält keine Bedingungen

Während man in den Kreisen der Reichsregierung nach wie vor annimmt, daß die Räumung der Sanktionsstädte Tulsburg, Düsseldorf und Ruhrort auf Grund der Londoner Vereinbarungen pünktlich erfolgen wird, erörtert man in den politischen Kreisen sehr lebhaft die Gründe, die die alliierten Regierungen zu einer eventuellen Verlängerung der Befreiung dieser Städte veranlassen können.

Unter anderem spricht man von der Möglichkeit, daß die Weiterbefreiung dieser drei Städte als PreSSIONSMITTEL angewandt werden könnte, um Deutschland zur Annahme der alliierten Entlassungsbedingungen zu zwingen.

Auf diesen Gedanken ist man durch die Meinungen einzelner französischer Blätter gekommen, in denen es heißt, „Paris und Brüssel würden sich sehr entgegenkommend zeigen — besonders, wenn Deutschland die in der Note der Vorkonferenz aufgestellten Abhilfsbedingungen loyal erfüllt.“ Diese Andeutung genügt vollst., um die deutschen außenpolitischen Kreise davon zu überzeugen, daß Frankreich und Belgien eine neue Taktik vereinbart haben, um in der Entlassungsfrage einen besonderen Trumpf gegen Deutschland auszuspielen zu können.

Neuerdings wird mitgeteilt, daß auf der Londoner Konferenz am 18. August 1924 ein Memorandum verfaßt wurde, das sich mit der gleichzeitigen Räumung Tulsburgs, Düsseldorf und Ruhrorts mit der des Ruhrgebietes befaßt. Das Memorandum, das die deutsche Delegation feinerzeit ausdrücklich mit der französischen und der belgischen Delegation vereinbart und daraufhin dem Direktor des Quai d'Orsay, Peretti della Rocca, ausgestellt wurde, hat folgenden Wortlaut:

Memorandum:  
In der Sitzung, die heute in London zwischen der deutschen, französischen und belgischen Delegation stattgefunden hat, haben der französische und der belgische Herr Ministerpräsident im Namen ihrer Regierungen die Erklärung abgegeben, daß diese sich

so könne für das ganze Reich bis zum 1. April 1926 die Friedensmiete ohne allzu große Schwierigkeiten erreicht werden. Rücksicherungen von größerem Ausmaß würden im allgemeinen nicht ohne Einfluß auf Löhne und Gehälter bleiben können. Große Gruppen der Arbeiter und Angestellten dürften bei den derzeitigen Einkommensverhältnissen nicht in der Lage sein, eine weitere Belastung auf sich zu nehmen.

Diesen Tatsachen Rechnung zu tragen, werde Aufgabe der Lohn- und Gehaltspolitik sein. Bedenken wegen gewisser unangünstiger Wirkungen der Mietsteigerung auf die Volkswirtschaft händen die unbestreitbaren Vorteile gegenüber, die sich aus einer Sicherung des Wohnungsbauwesens auf Jahre hinaus und durch die Beschäftigung der vertriebenen Gewerbe für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, für die Volksgesundheit und Kultur ergeben. Der Minister gab dann eine ausführliche Statistik wieder über die Steigerung der Löhne. Durchschnittlich könne man sagen, daß das Lohnniveau vom Februar 1925 bis Mai 1925 um 9 Prozent gestiegen sei. Vergleiche man damit die Steigerung der gesetzlichen Miete im gleichen Zeitraum, so ergebe sich, daß die gesetzliche Miete kaum so stark sei, wie das Lohnniveau

zu ihrem Teil nicht widersehen werden, daß die im Frühjahr 1921 besetzten rechtsrheinischen Gebiete gleichzeitig mit dem Ruhrgebiet geräumt werden.

Eine gleichzeitige Ausfertigung dieses Memorandums ist heute dem französischen und dem belgischen Herrn Ministerpräsidenten übergeben worden.

London, den 10. August 1924.  
(gez.) Marx.

Der Wortlaut dieses Memorandums zeigt, daß von alliierter Seite damals

an die gleichzeitige Räumung der Sanktionsstädte mit der des Ruhrgebietes absolut keine Bedingungen verknüpft worden sind.

Die alliierten Staatsmänner haben damals die Forderung geäußert, daß sie sich der gleichzeitigen Räumung nicht widersetzen werden und damit auf jede Möglichkeit verzichtet, irgendeinen Vorwand für eine Weiterbefreiung der Ruhrhöfen in der Hand zu halten. Indem man auf diese bedeutsame Tatsache hinweist, vertritt man in den Kreisen der Reichsregierung die Auffassung,

daß es Deutschland gleichgültig sein kann, ob die Räumung der Ruhrhöfen auf einen gemeinsamen Beschluß sämtlicher Alliierten hin oder lediglich auf die Initiative Frankreichs und Belgiens erfolgt.

Daß England oder Italien irgendwelche Einwendungen erheben könnten, hält man in Berlin für ausgeschlossen. Im übrigen aber würde die Nichträumung der Ruhrhöfen zur Folge haben, daß die Reichsregierung sich vollständig außerstande erklärt, über die Sicherheitsfrage in irgend welcher Form weiter zu verhandeln.

### Die englische Stellung

London, 10. Juli. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ berichtet hinsichtlich der Frage der Räumung von Tulsburg, Düsseldorf und Ruhrort, es müsse daran erinnert werden, daß Großbritannien vor längerer Zeit anlässlich der Ruhrbesetzung jede Verantwortung de facto und de jure für die Befreiung der drei Städte abgelehnt habe.

Durch die Mietsteigerung sei also eine Belastung der Wirtschaft nicht gegeben.

Nachdem der württembergische Abgeordnete Seiffert seine freudige Zustimmung zu den Ausführungen des Ministers ausgedrückt hatte, verlangte Abgeordneter Schneider (Dem.), daß die Hauszinssteuer keinesfalls verweigert würde. Als die Hauszinssteuer geschaffen wurde, hätte man sie einmütig als Notsteuer angesehen. Es ginge nicht an, daß die öffentliche Hand aus Versehen, die Enttarnung des Hauszinssteuer und fortzuführen aber die Hauszinssteuer helfe auch den Mietern nichts; denn sie verleihere lediglich die Mieten.

So empfindet man allseitig die Hauszinssteuer als eine rohe und ungerechte Last. Der Beitrag, der nach Abzug der Hauszinssteuer dem Hauswirt noch verbleibe, sei zu gering, als daß er dann noch zur Verzinsung und Amortisation der zur Ausführung großer Industriearbeiten nötigen Kapitalien ausreichte.

Hieraus erkläre sich der im volkswirtschaftlichen Sinne überaus bedauerliche Verfall aller Häuser in Deutschland.

ausgebaut werde, d. h. zum größten Teil nur für die Neubautätigkeit bzw. zur Erhaltung des bisherigen Wohnraumes verwendet werde. Hieraus trat Verzögerung ein.

### Steuernot und Kreditnot

Steuern können nur aus dem Volkseinkommen bestritten werden. Da aber das Volkseinkommen eine gegebene Größe ist, ist auch die Steuerkapazität beschränkt. Als die deutsche Regierung unmittelbar nach dem verlorenen Kriege den Staatsbedarf nicht mehr mit richtigen Steuern decken konnte, griff sie zur verkappten und zugleich brutalen und ungesetzmäßigen Steuer aller Zeiten: zur Rentenprelle, zur Inflation. Mit Hilfe dieser Einnahmefaktoren gelang es, nicht nur das Einkommen der weichen Wirtschaftskategorie bis auf ein Minimum wegzuschneiden, sondern auch die Zahlung der Wirtschaft anzugreifen, zu mobilisieren und für Staatszwecke zu verwenden. Jetzt droht der deutschen Wirtschaft eine ähnliche nicht minder große Gefahr. Im Fiskaljahr 1924/25 betrug das deutsche Nationaleinkommen schätzungsweise 25 bis 30 Milliarden RM. Die Reichs-, Landes- und Gemeindesteuern sollen sich dagegen im selben Zeitraum auf zusammen mindestens 11,8 Milliarden RM belaufen. Schon ein Vergleich dieser Zahlen läßt unmissverständlich Zweifel aufkommen, ob diese gewaltige Steuerlasten tatsächlich nur aus dem Einkommen gedeckt werden können. Viele Angehörigen sprechen dafür, daß sich hinter einem Teil der Steuererhöhungen Subventionskürzungen verbergen — ähnlich den durch die Inflation verursachten —, daß die „Einnahmen“ inwieweit also nur scheinbar sind.

Man spricht deshalb heute ganz allgemein davon, daß die Steuern zum Teil aus der Vermögensabgabe genommen werden müßten. In den meisten Fällen haben wir die übermäßigen Steuern eine starke Verzehr der überkapitalisierten Unternehmen zur Folge gehabt. Der Steuerfluß verlangte Steuern, die die Kapazität vieler Betriebe bei weitem überstiegen. Der Steuerzahler wurde nicht ordnungsgemäß veranlagt und die Steuern nicht vom wirklich existierenden Reinertrag erhoben. Es ist ganz unmöglich, daß die hohen Steuern vom Heberlauf gewonnen worden sind. Was blieb nun dem einzelnen Steuerzahler übrig, der vom Einkommen neben den Pflanzern, der Arbeiterschaft usw. hart bedrängt wurde? Er verkaufte auch Dividen, Effekten und sonstige flüssige Mittel, vorausgesetzt, daß er überhaupt noch welche besaß. Und als diese Werte reißend vertrieben waren, nahm er Kredit auf. Er ging also zur Bank und nahm das erhaltene Geld, um damit vor allem auch seine Steuern zu bezahlen (nicht ausschließlich). Das Sparkapital der Banken wurde dadurch inwieweit nicht produktiv, sondern konsumiert, also im höchsten Grade zweckwidrig verwendet. Deshalb wird prinzipiell eine Neubautätigkeit schaffen können (Zerkauf von Aktien, Verkauf von Immobilien), hat volkswirtschaftlich gesehen keine entsprechende Kapitalvermehrung herbeiführen. An Stelle von realem Kapital sind nur fiktive Forderungen entstanden. Das Sparkapital ist an anderer Stelle durch Steuern aufgebracht worden. Durch die übermäßigen Steuern wird also nicht nur die Neubautätigkeit verhindert (Geldmangel vieler Betriebe), sondern auch wo sich wirklich noch Sparkapital bildet, besteht die Gefahr, daß es über die Banken und Kreditnehmer hinweg in die Hände des Steuerflusses wandert, also aufgebracht wird und der Produktion verloren geht. Dieser Kreislauf wird zur Gewohnheit, wenn man sich voranschaut, daß ein ganz erheblicher Teil der aus der Wirtschaft anreichten Steuern wieder in diese Wirtschaft zurückfließt, und zwar als Konsumkredit. Das Reichsfinanzministerium kommt von der Reichsbank Kreditkonten, und die Gemeinden alimentieren durch ihre Einlagen bei der Rekonstruktion der Wirtschaft. Man sieht also mit der einen Hand zurück — auf Umwegen gegen Vordrängen —, was man vorher mit der anderen genommen hat. — Selbstverständlich



Es auch für die Staatskassen ein Betriebsfonds nötig, der auch nicht brach liegen darf. Doch ändert dies seinen Wert an dem Großen der fixierten Lasten.

Wer aber nun seinen Bankkredit erhält, mit dem er Steuern, Löhne usw. bezahlen kann, muß notgedrungen den Erlös der verkauften Waren dazu verwenden. Und die Rohstofflieferanten haben das Nachsehen. — Was Wunder, daß heute Zielüberschreitungen bei der Regulierung der Lieferantenrechnungen fast zur Regel geworden sind! Die Kundenhände kapitalkräftiger Betriebe wachsen gang bedenklich an, weil Finanzschwächere Unternehmen auf diese Weise mit dem Gelde ihrer Lieferanten arbeiten. Mit großer Besorgnis ist die zunehmende Verschuldung der Werke zu beobachten, schreibt der Eisen- und Stahlwaren-Industrieverband in Eberfeld im Raabbericht. Und ähnlich liegen die Verhältnisse in fast allen anderen Gewerben. Der Steuerzahler sinkt immer tiefer in die Schuld. Ein Vermögenswert nach dem andern wird verpfändet oder sicherungsberechnet als Unterlage für aufgenommenen Kredit. Er selbst wird also ärmer wie der Markgläubiger in der Inflation.

Der Steuerfiskus absorbiert mehr, als die Produktion ohne Schaden entbehren kann. Der Staat lebt über seine Verhältnisse wie in der Inflation. Der Weg zur Rotenpresse ist ihm versperrt. Also müssen die Steuern alle Last tragen. Und man bedenkt nicht, daß letzten Endes dabei dieselben Wirkungen entstehen wie durch die kommunale Rotendruckerei: Vermögensverchiebung, Entlohnung, Man braucht nur den Kredit, und Geldhändler hinwegzusehen, um dies klar zu erkennen. Neugierig ein trügerischer Schein: Hohes Steueraufkommen, Zunahme der Einnahmen bei Spar- und Wirtlosen (Gemeindegeld) und Kreditbanken (Staatskredit) relative Geldflut. Die Redakteure der Medien: Steuerhelfer, zunehmende Bankkredit, schleppender Zahlungsbezug, hohe Zinsausgaben, keine Dividende, Inflation. Nur die wenigsten Betriebe sind imstande, dieser Krankheit auf die Dauer zu widerstehen. Ein Unternehmen nach dem andern bricht zusammen. Und als die Ursache des Konfurdes wird der übliche Katalog von mangelhaften Umständen bekanntgemacht. Stets heißt es dann: Bankkredit wurde konsumiert, verwanzt, aus dem Barerlös wurden Steuern und Löhne bezahlt. Nicht selten wird die gesamte Konsumtion vom Steuerfiskus weggenommen, und die sonstigen Gläubiger haben das Nachsehen. (Es wäre interessant, einmal zu erfahren, wieviel Steuern noch rückständig sind, und wieviel durch Zahlungseinstellungen erledigt oder nachträglich erlassen worden sind.)

Das im vorstehenden Gesagte gilt nicht in gleicher Weise für alle Wirtschaftszweige und alle Betriebe. Auch heute noch sind einzelne Gewerbe vorhanden, denen es relativ gut geht und die die Faust des Steuerfiskus nicht allzu schwer spüren. Andererseits leben wir auch erst im Anfang dieser inneren Ausdehnung der Wirtschaft. Es kann sein, daß die Zukunft die vorhandenen Schäden bald wieder heilt. Vorläufig besteht aber die Gefahr unerminderter Weiter. Wenn sie auch dem Fernstehenden in ihrer ganzen Schärfe und tiefsten Tiefe nicht klar sichtbar ist, — eine genaue Statistik der Vermögensumschichtung und Verschuldung fehlt, — so tritt diese schleichende Krankheit doch in einzelnen Symptomen so deutlich und Tagelicht.

### Profession der Reichsbeamten gegen den Finanzminister

Die Organisationen der Reichsbeamten sind beim Reichskanzler Dr. Luther vorstellig geworden, um gegen die Haltung des Reichsfinanzministeriums in der Frage der Beamtenbesoldung zu protestieren. Die Vertreter der Beamenschaft überreichten eine Denkschrift, die sich mit dem Memorandum des Reichsfinanzministers auseinandersetzt, und die insbesondere auf die schwierige wirtschaftliche Lage der Beamenschaft hinweist.

### Nachprüfung des Reichskabinetts

Das Reichskabinetts trat gestern abend zusammen, um den von dem Auswärtigen Amt ausgearbeiteten Entwurf der deutschen Antwort auf die Sicherheitsnote Brändls zu beraten.

### Die Marknoten der Reichsbank

Der Rückfluß der nach dem neuen Bankgesetz nimmend wertlos gewordenen Marknoten hat den Blättern zufolge in überraschend großem Umfang stattgefunden, so daß sich jetzt nur noch ein geringer Restbetrag im Publikum befindet, der sich zwischen einem halben pro Tausend und einem pro Tausend der gesamten Ausgabe halten dürfte. Damit kann die Beseitigung des alten Marknotenverkehrs als erledigt gelten.

### Deutscher Spartafesttag

Im Adl trat am Donnerstag der deutsche Spartafesttag zusammen. Nach dem Begrüßungsabend begannen Freitag die Verhandlungen, die der Reichsminister a. D. Scholz eröffnete, wobei er die Ernennung des um das bairische Spartafest-Orga-Komitee verdienten Oberregierungsrates Dr. Stobaeus zum Ehrenmitglied mitteilte. Allgemeine Freude erregte die Mitteilung, daß der Reichsverband der deutschen Spartafest in Österreich um die außerordentliche Mitgliedschaft zum deutschen Spartafest-Orga-Verband nachgesucht habe.

### Militärrevolution in Ecuador

Nach Telegrammen, die in Guayaquil eingetroffen sind, ist die Regierung von Ecuador durch eine ohne Blutvergießen verlaufene militärische Revolution in Quito gestürzt worden.

# Die große Aufwertungsdebatte

## Deutscher Reichstag

61. Sitzung am 10. Juli 1924, 1/3 Uhr nachmittags. Präsident Lohé schloß dem Hauß vor. Die Fortsetzung der Beratung des Gesetzentwurfs über die Ausübung des Rechtes zum Tragen einer Militäruniform, die an erster Stelle auf der Tagesordnung steht, an den Schluß der Tagesordnung zu setzen, um in der Beratung der Aufwertungsfrage keine Verzögerung eintreten zu lassen.

Log. v. Gräfe (Wölk.) erhebt hiergegen Einspruch. Gegen die Stimmen der Wölkigen wird dieser Einspruch zurückgewiesen.

Zweite Beratung des Gesetzes über die Aufwertung von Staatsanleihen und anderen Anleihen.

Abg. Reil (Soz.) betont, daß beide Aufwertungsgeetze, das über die Hypotheken und das über die Anleihen, in beträchtlich veränderter Gestalt aus den Ausschüssen vor das Plenum kommen. Sämtliche Verbesserungen erledigt worden seien, sei das auf das Wirken der Sozialdemokraten und des Abgeordneten Dr. West (Wölk.) zurückzuführen. Somit sei das Gesetz mit seinen vielen Verbesserungen gegenüber der Regierungsvorlage nur der Ausdruck des Willens der Kompromissparteien. Die Ungeheuerlichkeit sei ihm nicht befallig. Die von den Sozialdemokraten geforderte soziale Lösung des ganzen Problems sei an dem Widerstand der Kompromissparteien gescheitert, die alles auf den Vorteil der Schuldner zugeschnitten hätten. Der Redner verliest

### ein Ballhausblatt

der Deutschnationalen vom 7. Dezember 1924, in dem die Deutschnationalen die Spar-, Aufwertungs- und Renten- und Reformen, deutsch-national zu wählen, weil die Deutschnationalen alle Ansprüche der Spar- unter vollkommener Berücksichtigung des Besten Entwerfer erfüllen wollten. (Hört, hört! links.) Und was sei geschehen? Die Deutschnationalen hätten in ungeschicklicher Weise ihrem Aufwertungsaktionärsmitglied Dr. West den Stuhl vor die Türe des Aufwertungsaktionärs gesetzt; und seine Aufwertungsaktionäre abgelehnt. Das sei ein offener Vorwurf. Die Stellung der Sozialdemokraten zur Aufwertungsfrage siehe prinzipiell fest.

Das vorliegende Aufwertungsaktionäre habe zwar kein Verständnis für die betroffenen Arbeiter, aber um so mehr für die Inflationisten und Spekulant.

Der Redner fragt, warum man sich den Neubezug ganz freigeschaltet? Offenbar nur aus Angst vor Banken und Werten. Der Redner betont, daß die Sozialdemokraten die höheren Aufwertungsätze und die Streichung des Krubeligen beantragen würden.

Abg. Hergt (Dnr. Vp.) erklärt, daß es ohne die Deutschnationalen heute überhaupt keine Aufwertung geben würde. (Gelächter links.) Mit der antikapitalistischen Sozialdemokratie oder durch sie würde keine Aufwertung möglich sein.

Die sozialdemokratische Stellungnahme erklärt sich nur aus opportunistischen Gründen. Bisher sei er nur geredet worden. Jetzt, wo die Deutschnationalen mit in der Regierung sitzen, wird etwas geschafft. Das Volk habe Hochachtung vor dem, der etwas schafft. Alle vorherigen Regierungen hätten an der Aufwertungsfrage nur herumgedoktort.

Wenn man die Höhe der Aufwertung bemerke, so solle man sich der warnenden Stimme des Reichskanzlers nicht verschließen, der es nicht für anschlusslos halte, daß die schweren Zeiten von 1923 wiederkommen würden.

Der schwerste politische Fehler der letzten Jahre sei, daß die Aufwertungsfrage nicht schon vor dem Dawes-Abkommen von den Regierungen ohne Deutschnationale erörtert und geregelt worden sei. Erst die Deutschnationalen hätten erzwungen, daß prinzipiell die Notwendigkeit einer Aufwertung von der Regierung anerkannt wurde.

Niemals hätten die Deutschnationalen hundertprozentige Aufwertung verprochen. (Gelächter und Zurufe links.) Was darüber behauptet werde, sei Lüge. Auch bei den Besten Entwürfen hätten die Deutschnationalen Vorbehalte gemacht.

aber es sei anzuerkennen, daß die Deutschnationalen mehr erhofft, ermartet und erstrebt hätten als erfüllbar war.

Was hätte es genutzt, wenn man den Sparern und Gläubigern 50 v. H. bewilligt hätte, und es wäre wieder eine Inflation gekommen. Wenn man auch mit dem Ergebnis der Aufwertungsgeetze nicht ganz zufrieden sein könne, so hätten die Kompromissparteien doch eine ganze Menge für die Gläubiger herausgeholt. Aber 78 Milliarden Anleihen zu 100 v. H. aufzuwerten, oder das deutsche Volk mit 78 Milliarden zu belasten, wäre Wahnsinn. (Lärm links, Beifall rechts.)

Abg. Dr. Schetter (Zs.) hebt hervor, daß die Stellung des Abgeordneten Hergt über die Vorgänge zur Aufwertungsfrage

der historischen Wahrheit nicht ganz entspreche.

(Hört, hört! links.) Dr. Hergt soll die Partei, die heute mit ihm zusammen die Regierung führt, nicht auf eine so große Probe stellen. (Zustimmung im Zentrum.) Noch als Dr. Hergt auf der Bank der Opposition saß,

bei der Liquidierung des posten Währungskauses, hätten die damaligen Regierungsparteien entscheidende Schritte zur Lösung der schweren Wunden der deutschen Sparer unternommen.

(Sehr wahr! links und im Zentrum.) Die jetzt vorliegenden Geetze seien ein Teil der Probleme der gesamten Aufwertung. Diese Aufwertung solle keineswegs etwa auf alleinige Kosten der Gläubiger geschehen.

Wenn das Unrecht der Dritten Steuernotverordnung, die die Staatsanleihen nur mit 15 v. H. anwertet, nicht aber Aront gemacht werden.

Dieser unzulänglichen Bestimmung gegenüber bringe das vorliegende Gesetz eine erhebliche Verbesserung. Würde man 65 Milliarden Hypotheken und 5 Milliarden Industrieanleihen auch nur zur Hälfte wieder aufwerten, so hätte die Wirtschaft dafür bei 50prozentiger Verzinsung jährlich 15 Milliarden an Zinsen auszugeben. Unsere Wirtschaft sei aber so

geschwächt, daß sie derartige Lasten in absehbarer Zeit nicht aufbringen könne. In der Landwirtschaft sei die Rentabilität der Betriebe vielfach aufgehoben. Der Aufwertungsfall hätte daher nicht zu hoch getrieben werden dürfen. Die jetzige Lösung sei zwar unbefriedigend, aber es hätte nicht mehr herausgeholt werden können. (Beifall links.)

Abg. Dr. Wunderlich (D. Vp.) betont gegenüber dem Standpunkt der radikalen Aufwertungs-freunde, daß Recht Recht bleibe, müsse gesagt werden, daß man bei Fixierung der Quote, die der Schuldner heute dem Gläubiger zu zahlen habe, die tatsächlichen Verhältnisse berücksichtigen müsse. Der Aufwertungsfall von 25 v. H. sei eine Folge der vielen Kompromisse. Es werde zweifellos viele Fälle geben, in denen dieser Satz überschritten werden könnte, aber wahrscheinlich eben so viele, in denen schon dieser Satz zu hoch sei, das kennzeichnend allein die Schwierigkeiten der Fixierung der Quote. Der Richter werde wohl viel Arbeit dadurch bekommen. Die im Gesetz vorgesehene Verzinsung bezieht der Redner als überaus unbillig. Eine höhere Verzinsung sei aber an der Mietsteuer geknüpft, die die Regierung unbedingt erheben wolle. Daraus ersehe man, wie auch die Aufwertung mit der Frage der Wohnungsangelegenheit zusammenhänge und wie notwendig es im Interesse der gesamten deutschen Wirtschaft sei, die Wohnungsangelegenheit abzubauen. (Lebhafte Zustimmung.) Bei Betrachtung der Aufstellung von Industriebilanzien betone der Redner, daß eine große Anzahl von Industriekonzernen in schwerer Lage sich befinden. Trotzdem sei hier eine billige Lösung gefunden worden insofern, als den Gesellschaften die Möglichkeit gelassen ist, erst einmal eine gänzlich begrenzte Dividende an ihre Aktionäre auszuteilen. Das sei notwendig, weil von der Möglichkeit, Dividende zu zahlen, die Kreditwürdigkeit eines Unternehmens abhängig gemacht werde. Das vorliegende Kompromiß, das eine sehr schwierige Materie behandle, sei wohl nach langwierigen Verhandlungen zur Annahme gelangt, und auch der Redner habe ihm seine Zustimmung gegeben. (Beifall rechts.)

Abg. Koch (Defer. Dem.) gibt namens seiner Partei eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: Die Demokratische Partei hat sich bei Behandlung des Aufwertungsproblems von jeher

### nur von sachlichen Motiven

leiten lassen. Nicht in ihren Reihen seien die Demagogen, die sich im letzten Wahlkampf schriftlich und mündlich zu einer Aufwertung verpflichtet, die sie jetzt von sich weisen, nachdem sie Millionen von Stimmen durch diese falschen Versprechungen gelangen haben. (Sehr wahr! links.) Die Aufwertung ist für die Demokratische Partei

auf der einen Seite ein moralisches, soziales und wirtschaftliches Gebot, auf der anderen Seite ein Problem der staatswirtschaftlichen und privatwirtschaftlichen Möglichkeiten.

Die Aufwertung muß deshalb bis an die Grenze dessen gehen, was beide Wirtschaften ertragen. Dabei handelt es sich grundsätzlich um die individuelle oder die schematische Aufwertung. Die vorliegenden Gesetzentwürfe gehen von der schematischen Regelung aus und sind dabei mit Schwächen und Mängeln beider Möglichkeiten behaftet. Es ist der demokratischen Partei nicht gelungen, diese großen Mängel zu beseitigen und auch sonst die Aufwertung befriedigend zu gestalten, da die hinter der Regierung stehenden Parteien sich fast allen Währungsänderungen gegenüber ablehnend verhielten und an dem Kompromiß festhielten. Die Verantwortung für dieses Kompromiß müssen die hinter der Regierung stehenden Parteien tragen.

Die Demokratische Partei lehne diese Ge-

setze ab.

In der Frage des Eintretens für die Aufwertung weilt der Redner unter lebhafter Zustimmung der Linken die Ausführungen des Abgeordneten Dergt als nicht objektiv und nicht unparteiisch zurück.

Abg. Dr. Jörissen (Wirtsh. Vag.) spricht sich für generelle Aufwertung unter Ablehnung der individuellen aus, die er als praktisch undurchführbar bezeichnet.

Abg. Emminger (D. Vp.) weist darauf hin, daß die Hausinspektoren bei den Aufwertungsberatungen ein erhebliches Hindernis bildet. Der Redner schließt sich dem Kompromiß an.

Abg. Dr. West (Wölk.) wendet sich mit aller Schärfe gegen die Emmingerische Dritte Steuernotverordnung, die in einem Rechtskaute hätte umschließen sein sollen. Unter dem Rechtskaute Dr. Luthers habe mancher sich nicht geschämt, seinen Gläubiger an den Bettelstab zu bringen und selbst in Sauf und Brauf zu leben.

Wo das Großkapital Schuldner sei, wolle man Prozesse nicht führen, sondern nur dort, wo es Gläubiger ist.

Wenn er vor die Wahl gestellt würde, zu wählen zwischen dem neuen Gesetz und der Dritten Steuernotverordnung, so würde er ohne Bedenken zu der letzteren greifen, wenn ihr nicht die verfassungsmäßige Durchführungsvorordnung beigeordnet worden wäre.

Der Bericht der Deutschen Reichs, der frühere Finanzminister und jetzige Reichskanzler Dr. Luther, über die Aufwertung des Reichs, (Großer Lärm rechts.) Als sich der Redner dann mit den Deutschnationalen auseinandersetzt und fragt, wo der Grund lag: „Ein Mann, ein Wort!“ geblieben sei, erbehi sich auf der Rechten wiederum großer Lärm. Wenn die Deutschnationalen, führt Abgeordneter Dr. West dann weiter aus, die Gründe der Regierung aufmerksamer erörtern hätten, dann wären viele nicht handgehalten haben. Die Regierungsvorlage sei im Hinblick nicht verbessert, sondern Schritt für Schritt verschlechtert und von den Fraktionen sei ein Bewilligungszwang auf ihre Mitglieder ausgeübt worden.

Reichsjustizminister Dr. Frentzen bedauert, daß der Abgeordnete West, der zusammen mit ihm auf einem der höchsten Richterstände gelassen hätte, sich zu so maßlosen Äußerungen und auch schweren Beleidigungen des Reichs-

kanzlers habe hinsetzen lassen. Er habe von dem Reichskanzler nicht nur gesagt, daß der Bericht der Deutschen Reichs auf dem Stuhle Bismarcks stehe, sondern er habe ihn ferner den Sachverwalter des Großkapitals genannt. Er habe dem Reichskanzler Moral und Verantwortungsgefühl abgeprochen. Man könne über diese Sache denken, wie man wolle, derartige Beleidigungen seien auf jeden Fall unangehörig. (Beifall bei den Regierungsparteien.)

Dann wird die allgemeine Aussprache geschlossen. — Es folgen noch persönliche Bemerkungen, nach denen Präsident Lohé um 11,16 Uhr vorschlägt, die Beratungen abzubrechen. Von Seiten der Rechten wird verlangt, noch das Gesetz über das Tragen der Militäruniformen zu erledigen. Ein diesbezüglicher Antrag wird aber abgelehnt, und das Haus verläßt sich auf Sonnabend nachmittags.

### Nur eine Verlegung der Ruhrtruppen in die Pfalz

Die französische Besatzungsbehörde hat von der Stadtverwaltung Landau die sofortige Bereitstellung von 45 Wohnungen für Verheiratete und von 15 möblierten Wohnungen für Ledige gefordert. Die großen Wohnungsanforderungen in Kaiserslautern, wohin ein französisches Armeekorps aus dem Ruhrgebiet verlegt werden soll, betragen 88 Wohnungen verschiedener Größe, darunter zwei Villen für Generale und 16 möblierte Wohnungen. Ferner ist für die französische Vor- und Mittelschule die Stellung eines Gebäudes verlangt worden. Schließlich wird die Bereitstellung einer Gendarmerielagerne gefordert. Die Stadt Kaiserslautern hat Befehl erhalten, bis 11. Juli zu berichten, welche Maßnahmen sie getroffen hat, um die Wohnungen herzustellen.

Die Stadtverwaltungen von Kaiserslautern und Landau sind bei der außerordentlich großen Wohnungsnot in diesen Städten nicht in der Lage, den Ansprüchen der französischen Besatzungsmächte zu entsprechen, zumal alle Bemühungen des Reichs, durch Stellung von Ersatzbauten eine Entlastung des Wohnungsmarktes herbeizuführen, durch die ständig steigenden Ansprüche der Besatzung an Wohnungen völlig zunichte gemacht worden sind.

Aus diesen Meldungen ist der Schluß berechtigt, daß die Ruhrbesatzungstruppen nicht nach Frankreich zurücktransportiert, sondern lediglich nach der Pfalz verlegt werden. Die „Aufhebung“ der Ruhrbesatzung charakterisiert sich dadurch lediglich als eine Verschiebung der französischen Truppenkontingente auf deutschem Gebiete.

### Beschärfung des Zollkrieges durch Polen

Wie die Warschauer Abendblätter mitteilen, beriet der Wirtschaftsausschuss des polnischen Ministerrates gestern über die Erweiterung der Einfuhrverbote auf deutsche Waren. Dem Vornehmen nach soll die neue polnische Verbotliste 10 Warenpositionen, u. a. Maschinen und verschiedene Industrieartikel umfassen. Die Verordnung soll Sonnabend veröffentlicht werden. — Deutschland wird mit Gegenmaßnahmen wohl nicht lange zögern.

### Der tschechische Konflikt mit dem Vatikan

Die Prager „Bohemia“ bringt die Nachricht, daß Ministerpräsident Dr. Švebica in Angelegenheit der Hus-Feier ein Telegramm nach Rom abgeben ließ, in welchem er die Nachricht als nicht völlig richtig erklärte, daß die Regierung sich offiziell an der Hus-Feier beteiligen hätte. Das tschechische Erzbischof-Büro ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die ältliche Nachricht der Bohemia ihrem ganzen Umfang nach jeder Grundlage entbehrt.

### Das tschechische Anhängsel der französischen Armee

Wie verlautet, wird der französische Marschall Pétain in der zweiten Augusthälfte in Prag eintreffen, um sich über die Verhältnisse in der tschechischen Armee zu informieren. Die Militärverwaltung beabsichtigt, ihm größere Truppenmandate vorzuführen.

### Der Bogenhardtprozess

Im Prozeß gegen Bogenhardt und Gemosen beantragte der Anlagerevertreter heute gegen Bogenhardt und Gamp je 3 Jahre Zuchthaus und 500 Mark Geldstrafe, gegen Ditzel und Harder je 3 Jahre Zuchthaus und 300 Mark Geldstrafe, gegen Jörissen 2 1/2 Jahre Zuchthaus und gegen die anderen Angeklagten Gefängnisstrafen von 1 Jahr und 9 Monaten bis zu 6 Monaten. Das Urteil ist morgen am späten Abend zu erwarten.

### Voranlässliche Witterung

Anfangs noch wechselhafte Witterung in vereinzelten Schauern, zeitweise böige, westliche bis nordwestliche Winde. Im Laufe des morgigen Tages Übergang zu wolkeigem bis heiterem Wetter. Wärmer, schwache bis mäßige, westliche Winde.



Erinnerung

Ich weiß, warum mir dieses Sein betrauen,
Sprach jemand zu uns, nicht zu unsern Ohren —
Es war ein Licht, ein Sinn, der uns gebrüht
Und fortgeschleudert, Wort, das uns geboren.

Große Ferien

Run ist die böse Zeit vorbei
Voll wissenschaftlicher Kunde,
Die großen Ferien — ein Jubelschrei
Aus blühendem Rindermunde.

Dresden

Ueber Vorauszahlungen auf
Einkommen, Körperschafts- und Um-
satzsteuer erlassen die Finanzämter Dresden-N.

Blindstiftung. Die Eisenbahn-
schlüsse in dem 2. Blatt der vorliegenden Nummer
zum Abdruck gedruckten Fahrpläne hat-

Feuerturm auf der Vogelwiese. Sofern
abend wurde auf der Dresdner Vogelwiese
das traditionelle, beliebte Feuerturm abge-

Dr. Dresdner Postkuriosum. Aus dem Ver-
schränke erhalten wir folgende Zuschrift: Ein
hiesiger Oberlehrer unternahm im Juni eine

Diebstahl. Gestohlen wurde am 8.
Juli von drei Unbekannten im Alter von
17 bis 20 Jahren in einem Leinwandgeschäft

Eröffnung des Dresdner Plane-
tariums Ostern 1926. Bekanntlich haben die
Sachverordnungen in ihrer Sitzung vom 16. Juni

ten die Kinder am Sonnabend nachts 12.30 ein.
Weiter kommen aus Ungarn am Montag
abends 11.50 Uhr Kinder zurück.

Angeschwommene Leiche. Am 8. Juli vor-
mittags ist am rechtsseitigen Ufer in der
Nähe der Eisenbahnbrücke in Wetzsch ein

Alterfürsorge. Das Pädagogische Insti-
tut der Technischen Hochschule (früher Fried-
rich-August-Seminar) veranstaltete am Freitag

50 Jahre Kaiser König. Dem Inhaber
der Königsdielen (Kaiser König) Gustav W. h. l.
bach wurden aus Anlaß des 50jährigen Be-

5. Nov. Unter den Einlagen ist ein Ge-
schäft des Fabrikanten W. G. Schöne in Ra-
menz zu gedenken, es ist ein Perückenbod, d. h.

Dr. Völsan. Die Eröffnung der Auto-
buslinie von Völsan nach dem Hauptbahnhof
steht nunmehr für die nächste Zeit in Aussicht.

Dr. Friedrichstadt. Straßenbahn-
arbeiten werden in der Schillerstraße und
Friedrichstraße ausgeführt.

Dr. Friedrichstadt. Erweite-
rungsarbeiten im Krankenhaus. Im
Friedrichstädter Krankenhaus war bekannt-

der Vollgel, eine Anzahl der Befestigten zu
ermitteln und schatzsuchend, darunter den Tä-
ter, einen 1906 geborenen Maurer Oels, der

Wer ist der Tote? Am 8. d. M. ist, wie
schon berichtet, auf Seifersdorfer Flur aus der
Talsperre M. M. ein unbekannter, etwa 25-

Dresden-West

Blinddrucker Vorhaben. Der Erweiterungsbau
für das Volkshaus 'Lämmchen', Annen-
straße, sieht 25 neue Wannenbäder, sowie Ver-

Dr. Völsan. Obdachlosheim. Der Neu-
bau eines Obdachlosheims auf dem südlichen
Grundstück an der Siemens- und Löhntauer

Dresden-Völsan. Die Eröffnung der Auto-
buslinie von Völsan nach dem Hauptbahnhof
steht nunmehr für die nächste Zeit in Aussicht.

Dresden-Friedrichstadt. Straßenbahn-
arbeiten werden in der Schillerstraße und
Friedrichstraße ausgeführt.

Dr. Friedrichstadt. Erweite-
rungsarbeiten im Krankenhaus. Im
Friedrichstädter Krankenhaus war bekannt-

bauten ein großer Operationsaal mit den
zugehörigen Wäsch-, Vorbereitungs-, Steri-
lisationssimmern, sowie Konferenz- und Unter-

Dm gewiß. Siedlungsba. Auf dem
Siedlungsplatz 'Schöne Aussicht' wird beab-
sichtigt, demnächst ein drittes Eigenheim zu erri-

Coffeebaude. Nachschleimung. Nach
jahrelanger Pause wird der Dorfbach geschleimt.

Coffeebaude. Neue Starkstromlei-
tungen. Das Elektrizitätswerk 'Erbal' läßt
zurzeit die elektrischen Starkstromleitungen um-

Coffeebaude. Schlechte Kirchengeme-
inde. Trotz der prächtigen Baumbäume ist in diesem Jahre
in unserer Gegend mit einer sehr schlechten Kircheng-

Niederwartha. Fahrraddiebstahl. Gehten
wurde hier am 9. Juli ein Herrenfahrrad,
Marke 'Eggen', Nr. unbekannt, schwarzer

Coffeebaude. Der Gesamtverband des Ver-
schönerungsvereins für Coffeebaude u. U. hielt
am Donnerstag abends 8 Uhr in der Gastwirt-

Dr. Friedrichstadt. Erweite-
rungsarbeiten im Krankenhaus. Im
Friedrichstädter Krankenhaus war bekannt-



# Amfliche Bekannfmachungen

## Vorauszahlungen auf Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer

I. Die auf den Monat Juni bzw. das zweite Halbjahr 1925 entfallenden Vorauszahlungen auf Umsatzsteuer (allgemeine und erhöhte) sind am 10. Juli 1925 mit einer Schonfrist bis 17. Juli zu entrichten. Hierbei kommt für alle Körperschaften, deren Ort der Leistung sich in den Bezirken der unterzeichneten Kammer befindet, das Finanzamt Dresden-Neustadt in Frage. Im übrigen ist für die Körperschaften und, soweit mehrere Niederlassungen oder Geschäftsjahre vorhanden sind, das für den Ort der Leistung in Betracht kommende Finanzamt, bei Personen, die eine berufliche Tätigkeit ausüben, das für den Wohnort in Betracht kommende Finanzamt zuständig. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß bei dem vorerwähnten Halbjährlichen Umsatzsteueramt oder den jährlichen Steuerstellen Umsatzsteuer nicht mehr zu entrichten ist.

II. Ebenfalls zum 10. Juli mit einer Schonfrist bis 17. Juli 1925 sind zu leisten Vorauszahlungen auf Einkommensteuer von Gewerbetreibenden und zwar von solchen, die bisher monatliche Vorauszahlungen zu leisten konnten, auf die Monate Mai und Juni 1925, und von solchen, die zu vierteljährlichen Vorauszahlungen verpflichtet sind, für das zweite Halbjahr 1925.

III. Einkommensteuervorauszahlungspflichtig sind ferner:

- Steuerpflichtige, die im abgelaufenen Halbjahr 1925 Einkommen
  - aus Grundbesitz, einschließlich des Einkommens aus Vermietung und Verpachtung (Land- und Forstwirtschaft) sind ausgenommen),
  - aus freiem Beruf und sonstiger selbständiger Arbeit, sowie einer der freien Berufe für die Vorauszahlungen gleichgestellten Erwerbstätigkeit,
  - aus sonstigen Einnahmen,
  - aus nicht dem Steuerabzug unterworfenen Kapitalerträgen (Darlehens-, Hypothekenzinsen usw.)

bezogen haben, sofern sie für sich allein oder zusammen die Einkünfte (Hoheinnahmen) im zweiten Halbjahr 1925 mehr als 275 RM. betragen; übersteigt der Heberisch der Einkünfte über die Werbungskosten nicht den Betrag von 2500 RM., so ist vom Heberisch der Betrag von 200 RM. abzuziehen.

- Steuerpflichtige, die im zweiten Halbjahr 1925
  - Arbeitslohn von mehr als 3000 RM., oder
  - dem Steuerabzug unterworfenen Kapitalerträge von mehr als 3000 RM., oder
  - Einkommen von in Nr. 1 und 2 bezeichneten Art von zusammen mehr als 3000 RM. bezogen haben.

Wenn Einkommenssteuern von Einkommen der unter a) mit Einkommen der unter b) gebildeten Art findet für die Berechnung der Vorauszahlungen Zusammenrechnung der Einkommen statt. Heberisch jedoch das Gesamteinkommen im zweiten Halbjahr 1925 nicht den Betrag von 3000 RM., so unterliegt der Vorauszahlung nur das Einkommen der unter a) gebildeten Art; hierbei findet der oben bezeichnete, gegebenenfalls zulässige Abzug von 200 RM. vom Heberisch der Einkünfte über die Werbungskosten nur insoweit statt, als er nicht bereits beim Steuerabzug vom Arbeitslohn berücksichtigt worden ist.

- Steuerpflichtige, deren Vorauszahlungsbetrag nach den unter II und III a, b ermittelten Merkmalen geringer ist als der im zweiten Halbjahr 1925 nach dem Verbrauch zu berechnende Vorauszahlungsbetrag, nach Maßgabe dieses Verbrauches.

IV. Zur Abgabe einer Voranmeldung sind alle Personen verpflichtet, die Vorauszahlungen zu leisten haben, es sei denn, daß der Heberisch der Einkünfte über die Werbungskosten im zweiten Halbjahr 1925 500 RM. nicht übersteigt hat. Die Vorauszahlungspflicht derjenigen Personen, die nur 500 RM. Zutragsnahmen oder weniger bezogen haben, wird hierdurch nicht berührt. Von den Vorauszahlungspflichtigen unter III ist zum Zwecke der Anmeldung nicht mehr das bisherige, sondern ein neuer, bei den Finanzämtern oder ihren Stellvertretern ersichtlicher Nachdruck als Steueranmeldung zu verwenden.

V. Körperschaftsteuerpflichtige haben bis zum 10. Juli 1925 mit einer Schonfrist bis zum 17. Juli 1925 Vorauszahlungen auf die Körperschaftsteuer

zu leisten und zwar für die Monate Mai und Juni, soweit sie bisher monatliche Vorauszahlungen zu entrichten hatten, für die Monate April, Mai und Juni, soweit sie bisher vierteljährliche Vorauszahlungen zu entrichten hatten.

VI. Versicherungsgesellschaften, die bisher einen Teil ihrer Vorauszahlungen monatlich, den anderen Teil vierteljährlich zu leisten hatten, entrichten künftig ihre gesamten Vorauszahlungen am 25. Tage nach Ablauf eines jeden Halbjahres. Erwerbsgesellschaften, die nachweislich seit Beginn des letzten Geschäftsjahres auf Grund ihres Besitzes an Aktien, Eagen, Anteilen oder Gewinnaufschlägen einer anderen Erwerbsgesellschaft mindestens zu einem Viertel an dem Grund- oder Stammkapital oder an dem Vermögen dieser Erwerbsgesellschaft beteiligt sind, dürfen von den Vorauszahlungen die zum gleichen Zeitpunkt fälligen Vorauszahlungen ihrer Tochtergesellschaften bis zu dem Betrage abziehen, der dem Verhältnis entspricht, in dem die Muttergesellschaft zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres an dem Vermögen der Tochtergesellschaft beteiligt war, und zwar gleichviel, ob die Vorauszahlungen der Tochtergesellschaft nach dem Umsatz oder nach dem Vermögen berechnet werden. Werden die Vorauszahlungen der Muttergesellschaft nach einem Kaufvertrag des Vermögens entrichtet, so gilt Satz 1 nur, soweit in dem maßgebenden Vermögen der Muttergesellschaft die Beteiligung an der Tochtergesellschaft enthalten ist. Die Bestimmungen unter III gelten sinngemäß auch für Körperschaftsteuerpflichtige, für Erwerbsgesellschaften jedoch nur, wenn ihr Betrieb

- lediglich die Vermietung oder Verpachtung von Grundstücken zum Gegenstand hat, oder
  - nur in der Ausübung einer Erwerbstätigkeit besteht, die für die Vorauszahlungen den freien Berufen gleichgestellt ist.
- Der Abzug von 200 RM. ist bei Körperschaftsteuerpflichtigen nicht zulässig.

VII. Wegen der Zuständigkeit des Finanzamts zu II bis V gilt das unter I Gefagte. Zur Entlastung des örtlichen Verkehrs bei den Finanzämtern wird dringend empfohlen, sich der wiederholt bekanntgegebenen Annahmestellen bei den Banken bis zum Ablauf der Schonfrist oder der am 15., 16. und 17. Juli 1925 in den Vormittagsstunden eingerichteten Finanzamtlichen Poststellen bei den gleichfalls bekanntgegebenen Postanstalten zu bedienen. Von diesen Annahmestellen und Poststellen werden Steuerbeträge für alle drei Dresdner Finanzämter, von den Finanzämtern zur Steuerbehörde für das eigene Finanzamt angenommen. Soweit Vorauszahlungen geleistet werden, empfiehlt es sich, sie in den zeitlichen Vormittagsstunden abzugeben und mit ihnen nicht bis zum letzten Tage zu warten. Auf die Benutzung des Heberischs und des sonstigen postalischen Verkehrs wird noch besonders verwiesen.

Mit der Vorauszahlung sind die vorgeschriebenen Voranmeldungen einzureichen; hat ihrer Abgabe an den Zahlungs- und Annahmestellen ist unmittelbar, aber umgehende Einreichung beim Finanzamt zulässig.

VIII. Nach Ablauf der Schonfrist (17. Juli 1925) ist mit der Steuerzahlung ein Zuschlag von zur Zeit 1 v. H. für jeden auf die Pälligkeit folgenden halben Monat zu entrichten. Die Annahme der nicht rechtzeitig gezahlten Beträge erfolgt lediglich durch öffentliche Erinnerung. Kurz nach ihrer etwa am 18. Juli 1925 erfolgenden Veröffentlichung werden die Steuerrückstände und Zuschläge ohne Einzelanmeldung begehrt.

Dresden, am 9. Juli 1925.  
Die Finanzämter Dresden-N., Dresden-K. O. und Dresden-Neustadt.

### Bekannfmachung.

- Die für den 31. Januar 1926 ausgetretenen Prozentigen Dresdner Roggenwertanleihe-Schuldenscheine vom Jahre 1923 sind bei einem Zinsschmittelsfuß von 11,775 RM. für einen Zentner mährischen Roggen mit:
  - 11,775 RM. für 10 Jtr. (Schuldschein-Nachst. A),
  - 58,88 RM. für 5 Jtr. (Schuldschein-Nachst. B),
  - 11,78 RM. für 1 Jtr. (Schuldschein-Nachst. C)
 einzulösen.

- Die für diese Anleihe am 1. August 1925 fälligen Zinsen (4. Zinstermin) auf die Zeit von 1. Februar bis mit 31. Juli 1925 betragen bei einem Durchschnittszinssfuß von 11,775 RM. für 1 Jtr. mährischen Roggen nach Abzug der Kapitalertragssteuer von 10 Prozent bei den Zinsscheinen über:
  - 25 Pfd. Roggen (10 Jtr. Kapital) 2,00 RM. bzw. Gegenwert,
  - 12 1/2 Pfd. Roggen (5 Jtr. Kapital) 1,00 RM. bzw. Gegenwert,
  - 2 1/2 Pfd. Roggen (1 Jtr. Kapital) 0,20 RM. bzw. Gegenwert.

Einzulösungsstellen: Gebr. Arnhold, Dresden und Berlin, die Deutsche Bank zu Dresden, die Sächsische Staatsbank Dresden, sowie deren Filialen und die Stadthauptkasse Dresden.  
Dresden, am 7. Juli 1925.  
Der Rat zu Dresden. Finanzamt.

**H H**  
**Hammers Hotel**  
Dresden, Auguststraße 7.  
Sonntag & Dienstag  
**Groß. Ball.**  
Straßenb. 1, 2, 3, 22 u. 23

**Persil kalt auflösen!**  
Genaue Belohnung der Gebrauchsanweisung sichert billiges Waschen und besten Erfolg!  
**HENKO**  
Henkel's Wasch- u. Bleich-Soda, das Einweichmittel, Unbleichmittel für Wäsche und Hausputz!

**Dogländische Gardinen**  
vom Stück u. abgepaßt in Taft, Gamme und Madras, Stores bis zu den elegantesten Ausführungen in Qualität, in großer Auswahl besonders preiswert empfohlen!  
**Martha Krause,**  
Rochwitz, Körnerplatz 6, Hauseingang Tammtstr.

**Ga-Co. Gasthof Cossebaude**  
Heute Sonntag  
**Große Ballmusik**  
Nachmittags  
**Großes Garten-Freikonzert**  
Es ladet ergebenst ein  
**Franz Wustlich.**

**Gohliser Winamünie**  
des Deutschen in der Elbe

**Hotel Demnitz, Loschwitz**  
Inh. Franz Rudmann / Telefon 911  
Neu renoviert und bedeutend vergrößert  
Jeden Freitag (8 Uhr) und Sonntag ab 4 Uhr  
**Großes Militär-Konzert**  
Freitags ab 7 Uhr Reunion.  
Sonntags ab 4 Uhr große Ballschau.  
Es laden ergebenst ein  
F. Rudmann u. Frau (früher Hotel Sachsenhof)

**Sahnen-Eis-Krem**  
Ein erfrischendes Nahrungsmittel  
**1 Portion 40 Pfennige**  
In 1/2 Literstücken, sauber verpackt zum Mitnehmen ohne Eis, 1 Stunde und länger haltbar,  
**das Stück 2.50 Mark**  
Nur zu haben in der altbekanntesten  
**Konditorei Schwanhäuser**  
Dresden, Chemnitz Str. 63 — Telefon 42831

**Drei-Kaiser-Hof**  
Jeden Sonntag und Donnerstag  
**Ball-Feste**  
Straßenbahn 7, 20, 22

**Bürgergarten** — Löhntau, —  
Lübecker Str. 16  
Jeden Sonntag Moderne Ballmusik  
und Freitag

**Selsenfelder**  
Dresden-Plauen, Linie 22  
Prächtiger, schattiger Garten für Ausflüchter und Vereine  
Sonntags  
Feiner Ball - Gartenfreikonzert  
E. verw. Weißert.

**Kümmelschenke Omsewitz**  
Ländliches Idyll d. Dresd. Westens.  
Gemütlicher Gartenaufenthalt.  
Linie 19 oder 20. Emil Zänker.

**Gasthof Stetzsch.**  
„Straßenbahnlinie 19“  
Haltestelle Florastraße

SONNTAG  
**Feiner BALL**  
Helbig-Orchester.  
Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

**Der Bahnhof Cossebaude**  
Fernsprecher 136.  
Ist wieder die alte ruhelockende Einkehrstätte  
Behaglicher Aufenthalt  
Gute Küche u. Keller  
zu mässigen Preisen.

**Gasihaus Wildberg**  
Sonntag, den 12. Juli  
**Vornehmer BALL!**

**Gasihof Niederwartha**  
Empfehle Vereinen und Gesellschaften  
wochenlags u. Sonntags meinen großen  
**Tanzsaal**  
Rechtzeitige Anmeldung erbeten

**Gasthof Hosterwitz**  
Jeden Sonntag  
**Feiner Ball**  
Linie 18 bis Bergstraße  
Eintritt frei! Eintritt frei!

**Erbgericht Niederpoyritz**  
Morgen sowie jeden Sonntag  
**Große BALLSCHAU**  
Autogaragen Straßenbahn 1, 18, 19

Jeden Sonntag  
**Feiner Ball!**  
Letzt. elektr. Wage.  
12 Uhr.

**Gasthof Blaschwitz**  
Morgen Sonntag  
**Großes Ballfest**  
EMIL HEINZE und FRAU.

**Gasihaus zur Eule**  
Rochwitz-Loschwitzgrund  
Morgen Sonntag  
**Der beliebte Ball**  
Neue Bewirtung! Eigene Fleischerei!

**Restaurant Friedrichsgrund**  
am Eingang „Pillnitz“ „Friedrichs-  
des herrlich. großes  
Treffpunkt aller Vereine und Konzerte. Mit  
Dampfer und Straßenbahn bequem zu erreichen.  
Paul Meiß, Telefon Pillnitz 75.

**Junge Enten**  
verkauft Kirten, Stroh,  
Lebensmittelgüter.

**Große Wäschemangel**  
für 60 RM. zu verkaufen.  
Skade,  
Friedrichs-Str. 36.

Erdentliches  
**Hausmädchen**  
f. H. Villenhandlung zum  
1. August  
**gesucht.**  
Postf. b. Zum. Köhler  
Gager, Dresd. Schloßstr.

**Mädchen**  
nicht unt. 10 Jahr., wird  
in gute Pflege genommen.  
Anfragen unter R. 100  
postlag. N. 2. postlag.



# Zweites Blatt

Sonnabend, den 11. Juli 1925



In den meisten Menschen lebt der Drang, vernunftgemäß zu handeln, Torheit zu vermeiden oder zu unterlassen. Und doch stolpert man tagtäglich über große Haufen menschlicher Torheiten, die gerade von denen begangen werden, die auf ihr vernunftgemäßes Handeln sich viel zu gute tun. Beispielweise: Eine Bügelkette ist doch sicher eine Torheit und Anlaß zu dauerndem Ärger. Aber man stellt sich einmal unter Leben ohne Bügelkette vor. Schluß — aus — Käschell ins Vorbürentum. Das geht an die männliche Abreise. Oder: Es heißt zwar: Wer weise, wählt Wolle. Wer aber wählt Wolle? Niemand! Man wählt die jährliche Seide vom Kopf bis zu den Füßen. Was das ganz Gefährliche an sich bezieht mag, was ist eine Perle? Die Krankheit einer Aukerkrankheit. Wie viele Menschen haben diese Aukerkrankheit schon mit ihrem Halbes oder ganzen Vermögen bezahlt, wie viele haben, um in den Besitz des Krankheitsproduktes zu gelangen, sogar ihr Leben aufs Spiel gesetzt oder eingebüßt? Der Diamant ist ein Stückchen Kohle, etliche Millionen Jahre unerbittlich gepreßt. Wenn die Sonne darauf scheint, glüht er. Das ist alles, was er kann. Man kann mit ihm auch Fenstergehänge zerschneiden oder gefühlvolle Berge in Glas rufen. Das ist alles, was er nützlich wäre. Ein ungeheurer Stahl verdrängt dieselben Dichte. Aber Tausende von Frauen haben schon ihre Brillen (oder was man so nennt) für das glitzernde Steinchen hingeopfert. Welche Torheit! Wenn Männlein und Fräulein zusammen treffen, lassen sie sich an und um und bewegen und drehen sich im Kreise nach einem Gedächtnis, das andere Menschen machen, indem sie mit Rohhaaren über Schafsbäume streichen oder Luft durch Metallrohre pfeifen. Man nennt das eine Tänze, das andere eine Musik und behauptet, Tansen sei der Gipfel irdischer Freuden. Es sieht heute, wenn die Paare tanzen, allerdings nicht sehr so aus, als laufe eine riesengroße Ameise, die ihr weiches Püppchen schleppt, über das Parkett. Aber den „Gipfel irdischer Freuden“ erkennt man auch in diesem Ameisengelaufe. Und gar bedächtig quatscht und auktet dazu das Sargophon (siehe Register). Ist nicht Torheit, seine Stellen nach jenem Tempo in Bewegung zu setzen, das von dem Schafsbäumen- und Blechrohrgeräusch vorgegeben wird — und für diese Anstellung der persönlichen Freiheit noch freiwillig Zustimmung zu leisten.

Wenn ein Held der Welt seine Heidenhaftigkeit recht zur Schau tragen wollte, schnitt er seinem Koffe den Schweiß ab und steckte ihn sich auf den Helm. Später nahm man Hähnenfedern und in China mußte der Hahn sich den Schweiß ausreiben lassen. Je größer der Held, desto länger der Schweiß oder Feder. Bei uns trägt nicht nur die auf Abenteuer ausgehenden Dame den Hahn oder die S. u. J. Feder und die Länge dieser Feder ist keinwegs ein Maßstab für die Zahl, die Größe oder die Geschicklichkeit bestandener Abenteuer. Andere Damenwelt läßt aus purer Torheit den Reihern, den Straßen und — den Gassen die Federn ausrauben, um den eigenen Kopf damit zu „ieren“. Wer einmal einem Kollumum einige neugierige, meist herzlich unwichtige Fragen beantwortet hat, darf sich dafür sein Leben lang „Doktor“, das heißt „Gelehrter“ nennen. Auch dann oder dann noch, wenn sich das „h“ des Wortes von Anbeginn oder im Laufe der Zeit in ein zweites „e“ verwandelt hat. Hierher gehören Kaviar trinken und Sekt trinken ist ungegesund und deshalb töricht. Wer aber folgt stets und immer der Vernunft, sofern es keine Mittel ihm erlauben in dieser Beziehung töricht zu handeln? Nichts ist nach allem Weisheits-sage tiefer als Reichtum, als das Sammeln von Schätzen, die von Not und vom Rest zerstreuen, vom Jahre der Zeit demagt werden; nichts ist tiefer als Armut. Aber jede Moralphilosophie hat bekanntlich tödliche Fäden. Die Philosophie über die Torheit des Reichtums und die Weisheit der Armut macht keine Ausnahme hierin. Nach ihr lassen nur Toren sich Villen bauen, fahren Autos, kommandieren Hunderte und Tausende von Angestellten und Arbeitern und lassen sich von der Dienerschaft belästigen. Aber wenn es solche Toren und solche Torheiten nicht gäbe, was wäre dann die Welt? — Die Vernunft ist eine Tugend, aber die Torheit ist das Elendigste des Lebens!

Gibt es vielleicht etwas Törichtereres als das, was man mit „Liebe“ bezeichnet? Keine Enttäuschung, meine Damen, erst weiterlesen! Liebt ist Torheit in den verschiedensten Situationen, je nachdem, ob man ein Paar Turkelzähnen, ein Spatenpaar oder ein Paar Käsen beobachtet. Schon dort also! — Und bei den Menschen? Da wiegt das Jüngelchen sich in den Hüften, läßt ein buntes Taschentuch flattern und legt die Hand auf die Stirn, wo es das Herz vermutet. Die Mädels hütern, schlankern mit den nackten Armen, werfen Blicke aus den Augenwinkeln oder mit voller Pupille und schenken das Lächeln. Wo haben sie diese Koloratur nur her und dieses Unbehagen im Blick, das ständig in der Angst zu schweben scheint, ein Objekt zu verpassen, eine Gelegenheit enttäuschen zu lassen. Da: das mit Vernunft auch nur des mindeste zu tun? Da: es ferner mit Vernunft etwas zu tun, wenn sie mit den ersten Alterszeichen oder mit tiefgezogenen Krähenfüßen im Gesicht Kinderleiden zu tragen belieben und sich mit und Farbe ins Gesicht schmierer? Werden sie dadurch in Wirklichkeit auch nur um einen Tag jünger? Die männliche Torheit wiederum stützt sie in ihrem Beginnen. Wo ist der Tor, der die Torheit der Weisheit nicht preist; wo ist der Vernünftige, dem die wahren Regeln lieber wären als die aufgebuderte und aufgeschminkte Larve? — — — Verjagt einmal „vernünftig“ darüber nachzudenken,

was die Menschen eigentlich verliert macht. — Rein, nein, tut es um Himmelswillen nicht — denn die Vernunft ist die Erbsinbin der Liebe und daraus allein ergibt sich, daß die Liebe eine Torheit ist, aber eine süße, befehlende. Da ist ein Räuseln und ein Mühsen, eine ebie oder gefährliche rote Wangen, eine die Interzession Blässe, ein Jähzorn — alles millionenfach vorhanden und tausendmal schon gesehen — und auf einmal heißt das trotzdem: „Ja, oder keine!“ Der Segen dieser an sich unerfindlichen Torheit hat die Menschheit über die Jahrtausende hinweg am Leben erhalten. Würde sie „vernünftig“, ach wie bald würde sie dann wohl aus. Die Menschheit lebt von der Torheit der Liebe und die großen Toren — die von der Liebe begeistert und entflammten Dichter sind die singenden Pfeiler dieser Torheit.

Napoleon eroberte die halbe Welt und starb qualvoll einsam auf St. Helena. Im Grunde genommen starb er an der Torheit, die Welt aus den Angeln gehoben zu haben — wie er glaubte. Wie mancher Handwerksmeister, wie mancher brave Bürger lebt da vernünftiger und findet einen schöneren Tod. Aber damit kommt die Welt doch nicht vorwärts — wie sie glaubt. Nur aus Torheit verjagt der Mensch das Uebermensliche und manchmal gelingt es ihm auch — scheinbar. Der Ehrenkampf um den Strohhalm ist töricht; aber was wäre wohl das, wenn in ihm nur um Gold und Fleisch gekämpft würde? Nicht viel und kaum lebenswert. Der Ruhm ist ein Kind der Torheit, die Liebe auch. Streicht man die beiden — was bleibt dann noch groß übrig? Eine ideale Elimonade, die fortzukommen nicht die Unschönen bereitet. Der Segen der Torheit ist, nicht der Segen der Vernunft, was uns das Leben lebenswert erscheinen läßt.

Manch einer hat freilich, wenn er eine Torheit begangen hat, flugs ein Ausredenmücheln zur Hand. Die Torheit wird damit als Vernunft maskiert, oder — mo das gar nicht möglich ist — als ein Mißverständnis, als ein Mißgeschick. Schorsch Tröckelton, von dem man nicht gerade behaupten konnte, er sei so klug, daß er das Gras wachsen höre, so vernünftig, daß er nicht jede Minute vor einer Torheit gestöhnt, sei so schön, daß man ihn mit einem Adonis vergleichen könnte, hatte für alle seine begangenen kleineren oder größeren Dummheiten, die er verdrängt auch als eine Ausrede. War er aus irgend einem Schabernack heringefallen, den seine Arbeitskollegen ihm spielten, hatte er selbst eine Torheit begangen und er wurde damit aufgeschwätzt, so öffnen seine Wulstlippen sich zu dem stereotypen Satz: „Mensch, das habe ich doch gleich gemerkt, ich habe aber doch nur so getan.“ Schorsch Tröckelton war von Beruf schlechter Handlanger einer Dresdner Baufirma. Ein Stülchen, dem er jüngst zum Opfer fiel, ließ ihm aber auch diese Ausrede in der Kehle stecken bleiben. Und darum ist wohl zulässig, daß ich die Geschichte hier zum Besten gebe.

Der Baller, dem Schorsch zugestimmt war, hatte den Sack im Nacken. In einem der wenigen heißen Junitage, welche uns dieses Jahr beschieden sind, juckte es den Baller, mit Schorsch ein bisschen Schindluder zu treiben. Er rief ihn auf dem Bau zu sich und sagte: „Schorsch, geh doch

„Einen Sack? Wozu?“  
„Na, du Duffel!“ schimpfte der Verwalter, „ich kann es dir doch nicht in die Wäsche reinpacken! Das könntest du doch eigentlich wissen.“  
„Ach ja,“ meinte Schorsch, „richtig, das hatte ich reinweg vergessen — denn er wollte doch nicht ausgeben, daß er nicht gemerkt hätte, daß er einen Sack haben müsse, wenn er ein Augenmaß holen sollte.“  
„Na, ein Sack war auf dem Plage bald gefunden. Der Materialverwalter ging mit dem Sack in einen Gerüstschuppen, in dem auch allerhand anderes Zeug aufbewahrt wurde, packte den Sack halb voll Mehl, rief Schorsch und lud ihm die Last auf den Buckel. „Aber vorsichtig damit umgehen, damit sich nicht verbiegt, das Augenmaß“, ermahnte er Schorsch noch eindringlich.  
Das beherrigte dieier. Nicht ein einziges Mal mochte er unermöglicht die Last abzuheben, so schwer sie auch drückte. Mit hochottem Kopfe, schweißgebadet langte er auf dem Neubau an und ging immer noch mit dem Sack auf dem Buckel zum Keller.  
Dieser hob die Last flugs herunter, öffnete den Sack (doch so, daß Schorsch nicht hineinschauen konnte), lachte, als er des Inhalts anfichtig wurde, so recht vernünftig in sich hinein und rief dann: „Aber Schorsch, du hast mir da ja ein Augenmaß für das rechte Auge gebracht. Das kann ich doch nicht brauchen — Du meinst doch, daß ich links händig bin.“  
Wohl oder übel mußte Schorsch den Sack wieder auf den Buckel nehmen und trabte damit wieder zum Kellerplaz.  
„Ich soll doch ein Augenmaß für das linke Auge bringen und nicht für das rechte,“ meinte er wütend zu dem Verwalter.  
„Hast du das denn gesagt?“ fragte dieser.  
„Na, selbstverständlich, ich hab's doch auch gemerkt, daß der Fall nur ein linkes Augenmaß gebrauchen kann, weil er doch links händig ist.“  
„Na, dann reg dich nur nicht weiter auf. Dann habe ich eben die Schuld, weil ich überhört habe.“  
„Befähigt die Verwalter den Wütenden, packte den Sack und ging wieder damit in den Schuppen. Dort warf er noch ein paar Kilo altes Eisen in den Sack hinein, rief Schorsch und ließ ihn, nunmehr aber schleunigt zum Bau zurückgehen, damit dort die Arbeit nicht stocke; denn der Baller müsse doch zu allem das Augenmaß haben, weil so ein Bau überhaupt nur nach Augenmaß aufgerichtet werde.“

Schorsch heuchte wieder ab unter der erschweren Last, die wohl einen Zentner an Gewicht hatte. Wie er mehr so als lebendig auf dem Bau ankam, stand unten schon ein anderer Handlanger, der auf Schorsch gemerkt hatte. „Nach mir schnell,“ sagte er, „der Baller ist schon luchs-eufelsmäßig, daß du solange geduldet bist. Er ist oben im zweiten Stock, wo er das Augenmaß sehr notwendig braucht.“ Schorsch kletterte also mit seiner Last auch noch die Leitern hoch. Unten aber, hinter einem Ziegelsteinhaufen versteckt, stand der Baller und lachte sich eins ins Fäulchen. Menschenfreundlichkeit war das gewiß nicht, aber die Menschenfreundlichkeit ist ja eine derjenigen Torheiten (oder ist sie vernunftgemäß, weil sie — wenn allseits und gegenfettig grübt — uns aufwärts führt), die leider viel zu selten ist. Als Schorsch oben ankam, bedauerte ihm ein Maurer (natürlich war die ganze Baustelle in die Geschichte eingeweiht), daß der Baller eben wieder nach unten gegangen sei. Also schleppte Schorsch den Sack wieder nach unten. Hier aber sagte man, der Baller sei des langen Wartens müde geworden und in das Wirtshaus gegangen. Schorsch lappte und schätzte — er konnte nicht mehr anders — mit einem Fluch ließ er den Sack zu Boden fallen. „Klirr, klirr“ und „kling, kling“ machte das.  
„Ach, Mensch,“ rief Schorsch, auf einmal wieder eingedenk der ihm gewordenen Ermahnung, mit dem Augenmaß recht vorsichtig umzugehen, dem danebenstehenden Handlanger zu, „ich glaube, jetzt habe ich das Augenmaß kaputtgeschmissen. Hal das mir einen schönen Kratz geben. Vielleicht kriegt ich sogar meine Papieren.“

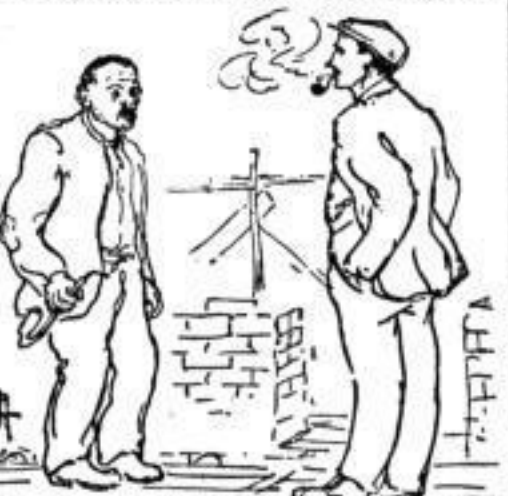
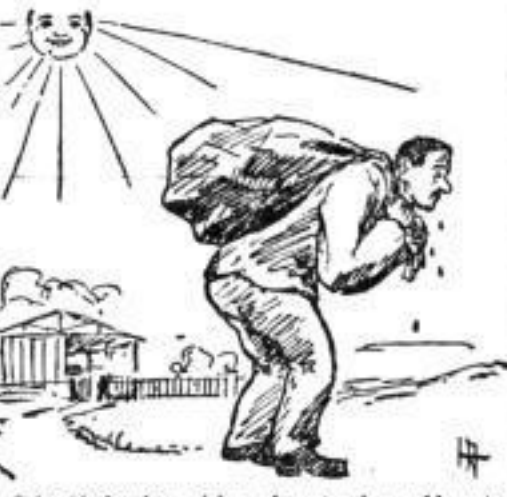
Und Schorsch band nun, um den Schaden zu beheben, den Sack auf. — Was, das soll ein „Augenmaß“ sein? „Sagte er voller Wut und Enttäuschung auf, als er einen Blick auf den Inhalt geworfen hat.“ Alles Eisen ist das ja. Aber das lasse ich jetzt liegen — mag kommen was da will.“ Den schönen Sack wollte er aber nicht einbüßen — den wollte er doch behalten für die Bescheidenheiten, die ihm auferlegt worden waren. Er schürte also das Eisen aus und suchte mit dem Sack das Weiße zu gewinnen.  
— Vor dem Bau aber stand (es war mit ferne Freierabend geworden) die ganze Baulegenschaft und lachte, lachte aus vollem Herzen über den Loren Schorsch. Der aber hatte inzwischen seinen alten Gleichmut wiedergewonnen und damit auch den Sack, der ihm inzwischen in der Wut abhanden gekommen war.  
„Ach, Mensch,“ meinte er, als man ihn mit dem „Augenmaß“ noch anzuziehen versuchte, „ach, Mensch, das habe ich doch gleich gemerkt — ich habe ja bloß so getan — — —“  
Meint Ihr, daß Schorsch der einzige Tor ist, der so handelt? Hand aufs Herz — — — mancher,

der so neunmal geschickt tut, als habe er die Weisheit (kommt her von „wissen“) nicht nur mit Köpfen, sondern gleich mit der Suppenkelle gegessen, ist töricht genug sich selbst einzureden und anderen einreden zu wollen, er „habe ja nur so getan“, wenn man ihm eine von ihm begangene riesengroße Dummheit vor Augen hält. Stimmts oder habe ich recht?  
Damit verbleibe ich bis nächstens  
Euer Frische Urfus.

### Wie's Hans Rasperl in Himmel kam

Märchen von S. Voll

Bimbam, bimbam, bimbam... Unermüdet rufst das Himmelsglocklein, auf daß dem Hartenden Einlaß werde. St. Petrus greift nach seinem Himmelschlüsselbund und öffnet das Schließbrennlein am Himmelstor. „Wer da?“ „Der Hans Rasperl aus München, i bitt gar schön, laß mi ein!“ antwortet eine helle Stimme. Und Rasperl macht einen tiefen Diener vor St. Petrus. Verwundert schaut dieser dem merkwürdigen Gast an und spricht: „Wo hast du denn dein festlich Gewand, auf daß du würdig geschmückt vor des himmlischen Vaters Thron erscheinen kannst?“ Da lenkt Rasperl die allzeit fröhlichen Augen und schaut lächelnd auf sein ärmlich Kleid nieder. Ein schiedig Köcklein bedeckt seine Hanswurstklöder und ein Narrenklopplein mit klingenden Münzen sitzt auf seinem Rasperlkopf. Und Rasperl rollen zwei große Tränen über die Waden. Und langsam lehrt Hans Rasperl um...  
Das ist doch unser Hans Rasperl!!! Bitte, bitte, liebes Hans Rasperl, bleib da, witzigert es da auf einmal. Englein über Englein lugen neugierig über St. Petrus' Schulter und schauen selig auf Hans Rasperl. „Rasperl, kennst uns noch?“ rufen sie überglücklich. Und das kleine Narrenklopplein schlägt einen Purzelbaum und jauchzt: „Seid ihr alle da?“ „Ja!“ antworten mit bligenden Augen die übermütigen Engländer.  
St. Petrus schaut erst grimmig, dann immer freundlicher dem Treiben zu. Und die kleinen Englein frabbeln auf des himmlischen Vaters Schoß und zucken ihn am Bart, zupfen ihn am Rock und geben ihm tausend Schmeichelnamen. Schmunzeln läßt sich dies der grimmige Petrus gefallen. „Bitte, bitte, lieber Heiliger Petrus, laß den Hans Rasperl ins Himmelsreich, wir haben ihn so arg lieb.“ Und der kleine Schalk vor der Himmelstür ruft: „Ehrwürdiger, heiliger Petrus, wennst mi eini loßt, will i jeden Tag deine Himmelschlüssel so schön putzen, daß die kleine Englein sich drin wiegeln können.“ St. Petrus ist weich geworden.  
Rasperl öffnet er das mächtige Himmelsstor. Selig türmen die übermütigen Englein auf Hans Rasperl zu und fähren ihn jubelnd ins Paradies... Und Rasperls Schalksaunen werden größer und größer. Ja, das ist aber auch wundervoll, was er da sieht.  
Schnell macht er die Augen zu und wieder auf, ob er nicht träumt. Lauter Englein in zarten, spinnwebförmigen Gewändern mit silbernen Flügelchen schweben auf und nieder. Auf den Lodenbüschen tragen sie kleine Kränlein, die wundervoll glänzen und blühen. Und die Decke des himmlischen Palaists ist ganz aus Gold und Edelsteinen, die Wände aus Kristall, in dem sich all die Herrlichkeit spiegelt. Und Rasperls Augen wandern. Da sieht er etwas so Schönes, daß er keinen Blick mehr davon wenden kann. In der Mitte des Himmelsaals steht der Thron des himmlischen Vaters. Ueber und über funkelt er von Edelsteinen, und Gott Vaters Anreicht leuchtet so wunderbar, und von dort tönt ein solch Lobpreisen und Jubilieren, daß Rasperl schier meint, sein kleines Herz müsse brechen von all der Seligkeit.  
Und seine Spielgefährtinnen leiten ihn feierlich vor Gottes Anreicht. Und sie stehen: „Lieber Himmelsvater, das ist unser Hans Rasperl, den wir so arg lieb haben, habe du ihn auch lieb.“ Gott Vater winkt Rasperl zu sich heran. Und er sieht nicht das Narrenhemdlein und nicht das Schellenklopplein des kleinen Hanswurstlein, sondern er schaut in Rasperls Herz. Und da sieht er etwas, was ihm mehr wert ist als ein hoffärtig Gewand. Rasperls ganzes kleines Herz ist brennend vor Liebe zu seinen Lieblichen, den Kindern. Und er sieht, daß Rasperl sein ganzes Leben den Kleinen geschenkt hat, unermüdetlich im Erfinden neuer Freuden für sie.  
Und Gott Vater legt die Hand auf Rasperls Kopf, der in seinem Herzen auf einmal eine solch tiefe Andacht hat, daß er all seine Schalksnarreteien vergessen hat, und spricht: „Rasperl, du hast mein Liebstes, die Kindlein, glücklich gemacht, du sollst einen Platz bei mir im Paradies haben. Da bragt Rasperl tief seine Knie und läßt den Saum von des Himmelsvaters silbernen Kleid. Und die Engländer fangen ein Jubilieren an, daß es nur so schmettert... Hans Rasperl aber schaut selig die Englein an...“









# Empfehlenswerte

Unter dieser Überschrift veröffentlichen wir im Sommerhalbjahr Beschreibungen Gasthofbesitzer, welche Interesse daran haben, anschließend an die Beschrei-



# Ausflugsorte!

über lohnende Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung. Hoteliers und andere, die eine Anzeige aufzugeben, wollen sich sofort mit uns in Verbindung setzen

punkte der Wanderung anlangen. Wieviel Kilometer wir zurückgelegt haben? Davon laßt uns, liebe Leser, nicht sprechen. Wir rechnen uns nicht zu denen, die sich erst dann wohlfühlen, wenn sie 20, 40, vielleicht gar noch mehr Kilometer bewältigt haben. Und nun, geschätzte Wandererinnen, will ich mich verabschieden mit dem Wunsch, daß die kleine Wanderung fern von ausgetretenen Wanderwegen, von erstickten und schwitzenden Menschen, von Autos und sonstigen Verkehrsmitteln ein innerer Genuß gewesen ist. Möge sie belohnen, ein Stückchen Heimat Erde kennen zu lernen!

## Erzgebirgische Bäder und Mineralquellen

In der nun begonnenen Ferien- und Urlaubszeit rüstet man sich nach monatelanger

angestrengtester Arbeit in Amt und Beruf Ruhe- und Erholungsplätze aufzusuchen, die Gemüth bieten, Körper und Geist wieder aufzurichten und zu beleben zu neuer Berufsarbeit. Zu jenen Plätzen gehören auch unsere Bäder, von denen erfreulicherweise das Erzgebirge nicht wenige aufzuweisen hat. Im Nachstehenden soll darum ein kurzer Hinweis gegeben werden, der von den Lesern dieses Blattes, welches bekanntlich auch auf diesem Gebiete immer als ein vorzüglicher Wegweiser sich erprobt hat, sicher mit Interesse aufgenommen werden dürfte. Es ist höchst erfreulich, daß gerade jene Bäder im Erzgebirge zu finden sind und in intimer Verbindung stehen mit den Erzechen, Stollen und Erzgängen, die die verschiedensten Mineralien enthalten. Als vielbesuchte Mineralquelle, fast im Mittel-

punkt der Berge liegend, kann jenes zwischen Zschopau und Annaberg befindliche hochgeschätzte Warmbad Wolkstein genannt werden, welches als die wärmste Quelle unseres Sachsenlandes gilt, denn die Messungen derselben ergaben 31 Grad Celsius. Wie festgestellt wurde, liefert die Quelle pro Minute 150 bis 160 Liter heilbringenden Wassers, welches an Gehalt und Wirkung dem Wiesenbader und Gasteiner ähnelt, und darum kann es nicht wundernehmen, wenn Warmbad Wolkstein in den letzten Jahrzehnten — dank der vorzüglichen Baderleitung — einen außerordentlichen Aufschwung genommen hat. Die Gichtleidenden haben dort die erhoffte Heilung nach wiederholtem Gebrauch gefunden. Neuzeitliche Einrichtungen, herrliche Umgebung machen den Aufenthalt äußerst

angenehm. — In unmittelbarer Nähe, unweit der alten Bergstadt Annaberg, ebenfalls an der Chemnitz — Annaberg — Weiperters Staatsbahn, liegt das bekannte Schwesterbad Wiesenbad, welches besonders in der Neuzeit wieder viel besucht wird von Rheumleidenden, Rheumatikern, die von der Wirkung jener Quelle außerordentlich befriedigt sind. Der bekannte erzgebirgische Chronist Lehmann rühmt in seinen interessanten „Schilderungen des Obererzgebirges“ ganz besonders auch die heilbringenden Bäder jenes Heilbrunnens von Wiesenbad. Die Entdeckung des Bades reicht zurück auf das Jahr 1501, in welchem, wie der Chronist berichtet, ein begüterter Bergwerksbesitzer aus Geyer das Wasser „gefaßt“ und der Heilung suchenden Menschheit zugänglich gemacht hat. Wie

**RATSKELLER SCHARFENBERG**  
Badgastwirtschaft, Fernsprecher Reichen Nr. 261.  
Reichste Eisenmangan-Station des Deutschen Reichs.  
Schöne Fremdenzimmer, herrlich. Garten. 20 Minuten vom Dampfbus, herrlicher Weg durch den Erzgebirgsraum.  
Richard Reichelt.

## Preiskermühle

Die Kermühle der Kleinbahn Witzschdorf — Meissen —  
Empfehlenswerte Einkehrstätte für Touristen, Familien, Schulen und Vereine, mit großem Konzertgarten und Gesellschaftssaal. Tel. Meissen 682.  
Besitzer: R. Richter.

## Gasthof Diskowitz

Beliebte Einkehrstätte mit Fleischerei, am Triebischtal, auf dem Verbindungsweg Bahnhofs Witzschdorf — Meissen nach der Preiskermühle.

## Gasthof Miltz-Loitzschen.

Inh. Paul Hörtig.  
Die beliebte Einkehrstätte im wunderbaren Triebischtal.  
5 Minuten vom herrlichen Kastanienpark.

## Restaurant und Café Holze

Klingenberg-C., am Bahnhof  
bringt den geehrten Ausflüglern u. Vereinen seine behaglichen Lokalitäten mit großer 150 Personen fassender Veranda in freundliche Erinnerung. Bäckerei u. Konditorei. Fernruf Amt Klingenberg Nr. 30. — Um gütigen Zuspruch bitten  
Emil Holze und Frau.

## Beerenteichwirtschaft

Herrliche Lage im Grillenburg, Wald. Von Bahnh. Eble Krone auf schatt. Waldweg. in 40 Min. zu erreichen. Gutes Bier, Kaffee- u. Lustbad. Gute landl. Küche mit ein. Fleisch. Telefon Amt Tharandt Nr. 13. G. Meißner.

## Gasthof u. Bahnhofswirtschaft Drexschendorf

Freitag und Sonntag nachmittags Freizeitzert. Abends große Ballhaus.

Große Gesellschaftssäle, Vereinszimmer, Kegelbahn, großer schattiger Garten. Sämtliche Räume sind vollständig neu vorgerichtet.  
Franz Andmann u. Frau, früher Hotel Götzenhof.

## Hotel Burgberg

Vorzügliches Speisehaus / Herrliche Rundersicht  
Konditorei / Kegelbahn  
Gesellschaftssaal / Angenehme Gärten  
Jeden Mittwoch und Sonntag: Künstler-Konzert.  
Koschwitz Tel. 37 000

## Dampfschiff-Restaurant Wachwitz.

Großer, haubfreier Garten an der Elbe. Großer Gesellschaftssaal. Schöne Gesellschaftszimmer. Alkoholfreie Küche. Für Vereine, Schulen, Familien zu großen Festlichkeiten bestens empfohlen. Gute Verpflegung in alternommierter Weise. Gd. Gdlich. Telefon Reichen 71.  
Geogr. 1838. Geogr. 1838.

## Keppmühle

— Idealisch im Revuepark gelegen —  
Mit Dampfbus und Straßenbahn (Witzschdorf) von Posternitz bequem zu erreichen !!  
— Fernsprecher: Witzschdorf 2 —

## Grossgraupe, Gasthof Erbgericht,

bei Witzschdorf / Schöner Garten. Herrlicher Hundst. Kunstspiel-Piano. Gute Verpflegung. Eigene Landwirtschaft. Kaffeehaus kostenlos allen Vereinen und Ausflüglern bestens empfohlen. — Telefon: Amt Witzschdorf Nr. 128. Ans. Bürgel, Besitzer.

## Gasthof Meix

Herrl. Ausflug nach Meix, Triebischtal u. Vogelsang, von Witzschdorf bequem in 20 Minuten zu erreichen. Beste Verpflegung. Gesellschafts- u. Vereinsaal best. empfohl. Tel. Witzschdorf Nr. 51  
Jeden Sonntag und Feiertag: **Öffentliche Ballmusik!**

## HOTEL WETTIN, am Bahnhof Hermsdorf-Rehefeld.

Sommer- und Winterbetrieb. Erstkl. Verpflegung. 45 Betten.  
Fernruf: Hermsdorf Erg. Nr. 3.

## „Gasthof zum Zollhaus“, Hermsdorf

(Erzgebirge) 700 Meter über N. N.  
30 Betten. — Vereinszimmer. — Autogarage.  
Fernruf: Hermsdorf Erg. Nr. 2.

## Gasthof Rothschönberg

im herrlichen Triebischtal gelegen. Saal, Vereins- und Fremdenzimmer.  
Gute Verpflegung bei billiger Berechnung.

## Café Großmann, Ullersdorf

Empfehlenswerte Konditorei, Musikalische Unterhaltung.

## GASTHOF FRIEDERSDORF

Küche und Keller vom Besten.  
Vereinszimmer. — Saal.

## Hotel Demnik, Loschwitz

Freitag und Sonntag nachmittags Freizeitzert. Abends große Ballhaus.  
Große Gesellschaftssäle, Vereinszimmer, Kegelbahn, großer schattiger Garten. Sämtliche Räume sind vollständig neu vorgerichtet.  
Franz Andmann u. Frau, früher Hotel Götzenhof.

## Hotel Burgberg

Vorzügliches Speisehaus / Herrliche Rundersicht  
Konditorei / Kegelbahn  
Gesellschaftssaal / Angenehme Gärten  
Jeden Mittwoch und Sonntag: Künstler-Konzert.  
Koschwitz Tel. 37 000

## Dampfschiff-Restaurant Wachwitz.

Großer, haubfreier Garten an der Elbe. Großer Gesellschaftssaal. Schöne Gesellschaftszimmer. Alkoholfreie Küche. Für Vereine, Schulen, Familien zu großen Festlichkeiten bestens empfohlen. Gute Verpflegung in alternommierter Weise. Gd. Gdlich. Telefon Reichen 71.  
Geogr. 1838. Geogr. 1838.

## Keppmühle

— Idealisch im Revuepark gelegen —  
Mit Dampfbus und Straßenbahn (Witzschdorf) von Posternitz bequem zu erreichen !!  
— Fernsprecher: Witzschdorf 2 —

## Grossgraupe, Gasthof Erbgericht,

bei Witzschdorf / Schöner Garten. Herrlicher Hundst. Kunstspiel-Piano. Gute Verpflegung. Eigene Landwirtschaft. Kaffeehaus kostenlos allen Vereinen und Ausflüglern bestens empfohlen. — Telefon: Amt Witzschdorf Nr. 128. Ans. Bürgel, Besitzer.

## Gasthof Meix

Herrl. Ausflug nach Meix, Triebischtal u. Vogelsang, von Witzschdorf bequem in 20 Minuten zu erreichen. Beste Verpflegung. Gesellschafts- u. Vereinsaal best. empfohl. Tel. Witzschdorf Nr. 51  
Jeden Sonntag und Feiertag: **Öffentliche Ballmusik!**

## Bergrestaurant Cossebaude

Schönster Ausflugsort, hält sich den besten Ausflüglern und Vereinen bestens empfohlen. Großer schattiger Garten mit Kegelbahn. Jeden Sonntag feiner Ball.  
N. verno. Petrowsky.

## Waldschänke Hellerau

Neu vorgerichtet. Neue Bewirtung.  
Auf der Tansdiele unter schattigen Linden  
**Jeden Sonntag Tanz**  
Neu Zwei Bandselbstgeklänge. Neu!  
Prächtiges Spiel für Wanderer.  
Auf 19 846. Straßenbahnlinie 7.

## Höhenrestaurant Parkschanke, Cossebaude.

H. Kaffee, Obst- u. Beerenmousse. Gelegte Bier. Saal kostenlos gebrachten Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.  
Telefon 122. Oskar Gübner.

## Gasthof Weistroppe

Herrl. Spaziergang v. Elbtal. Schöner Ausflugsort. Großer schattiger Garten. Jeden Sonntag feiner Ball. Größter Saal in der Umgegend. Gute und billige Verpflegung. Eigene Fleischerei.  
Telefon: Cossebaude 28.

## Gasthof Hühndorf

Lohnender Ausflug für Vereine und Gesellschaften. Schöner Saal. — Gute und preiswerte Speisen und Getränke. — Leisestliche Fernsprecherstelle.

## Forellenschänke

bei Langebrück  
Das herrliche Waldöyl / Weg gelb mark.  
45 Min. / Täglich frische Forellen. / Fernsprecher Radeberg 2992

## Gasthof Schloßschänke, Witzschdorf

früh. Au bon marché  
— Direkt am Schloß. —  
Erstkl. Haus. — Fremdenzimmer (mit Pension). Saal und Vereinszimmer. Küche und Keller besten Rufes.  
Garage. — Ruf 11. — Ausspannung.

## Radeberg :: Gasthof Lotzdorf.

Von Bahnhof Radeberg in 30 Min. zu erreichen. Von Bahnhof Langebrück in 60 Min. zu erreichen. Gr. Ballsaal. Sonntags ab 4 Uhr feiner Ball. Großer schattiger Garten mit Kaffeehaus. Alkoholfreie Küche. Anerkannt gute Küche. Gelegte Bier und Weine. Fernruf: Amt Radeberg 2082. Tel. Paul. verno. Riemer.

## Gasthof Rolzsch.

Inh. Kurt Diebshner  
direkt am Bahnhof Witzschdorf und am neuerrichteten feinstwertigen Kaffeehaus. Gute Küche. — Vorzügliche Getränke. — Eigene Fleischerei. —  
Ausgangspunkt und Station für Wanderungen durch das romantische Triebischtal und die wundervolle Grabentour.

## Die Seisenbergklamm

Die im Jahre 1916 durch einen Wettersturz fast völlig zerstörten Weg- und Steganlagen der Seisenbergklamm bei Oberweißbach (Land Salzburg) sind von der Sektion Dresden des Deutschen und Oesterreichischen Touristenklubs, in deren Arbeitsgebiet sie unmittelbar an der Straße Hirschbühlbach — Oberweißbach liegt, unter großen Opfern wiederhergestellt worden. Die Ausführung übernahm die Bauunternehmung G. Kumpel u. G. in Wien, die in derartigen Bauten durch langjährige Praxis große Erfahrung hat.

Am 15. Juni ist diese Sehenswürdigkeit der Mittelalpen, der wohl nur die Viechtachklamm zur Seite gestellt werden kann, dem öffentlichen Verkehr wieder freigegeben worden. Viele Bekannte, die in den Jahren nach dem Kriege vergebens eine Wiederholung ihres Besuches der überaus schönen und wildromantischen Klamm ver-

## Schiebelsmühle im Prinzbachtal

Romantisch gelegener Ausflugsort.  
1/2 Std. v. Gannert, 1 Std. v. Niederwartha.  
Saal für Vereine.  
Schattiger Lindengarten.

## Rehböschschänke b. Meissen

oberhalb Siebenbrunn gelegen, nördlich der Straße am bewaldeten Berghang mit wunderbarem Blick auf die Elbe. Schöne Holzlauben und Garten. Bekannt durch gute Küche und Getränke, eigene Gastwirtschaft. Herrlicher Ausflugsort zwischen Meissen und Dampfstation Scharfenberg. Vereinen und Ausflüglern bestens empfohlen.  
Curt Meinitz.

## Waldschänke Hellerau

Neu vorgerichtet. Neue Bewirtung.  
Auf der Tansdiele unter schattigen Linden  
**Jeden Sonntag Tanz**  
Neu Zwei Bandselbstgeklänge. Neu!  
Prächtiges Spiel für Wanderer.  
Auf 19 846. Straßenbahnlinie 7.

## Höhenrestaurant Parkschanke, Cossebaude.

H. Kaffee, Obst- u. Beerenmousse. Gelegte Bier. Saal kostenlos gebrachten Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.  
Telefon 122. Oskar Gübner.

## Gasthof Weistroppe

Herrl. Spaziergang v. Elbtal. Schöner Ausflugsort. Großer schattiger Garten. Jeden Sonntag feiner Ball. Größter Saal in der Umgegend. Gute und billige Verpflegung. Eigene Fleischerei.  
Telefon: Cossebaude 28.

## Forellenschänke

bei Langebrück  
Das herrliche Waldöyl / Weg gelb mark.  
45 Min. / Täglich frische Forellen. / Fernsprecher Radeberg 2992

## Gasthof Schloßschänke, Witzschdorf

früh. Au bon marché  
— Direkt am Schloß. —  
Erstkl. Haus. — Fremdenzimmer (mit Pension). Saal und Vereinszimmer. Küche und Keller besten Rufes.  
Garage. — Ruf 11. — Ausspannung.

## Radeberg :: Gasthof Lotzdorf.

Von Bahnhof Radeberg in 30 Min. zu erreichen. Von Bahnhof Langebrück in 60 Min. zu erreichen. Gr. Ballsaal. Sonntags ab 4 Uhr feiner Ball. Großer schattiger Garten mit Kaffeehaus. Alkoholfreie Küche. Anerkannt gute Küche. Gelegte Bier und Weine. Fernruf: Amt Radeberg 2082. Tel. Paul. verno. Riemer.

## Gasthof Rolzsch.

Inh. Kurt Diebshner  
direkt am Bahnhof Witzschdorf und am neuerrichteten feinstwertigen Kaffeehaus. Gute Küche. — Vorzügliche Getränke. — Eigene Fleischerei. —  
Ausgangspunkt und Station für Wanderungen durch das romantische Triebischtal und die wundervolle Grabentour.

## Die Seisenbergklamm

Die im Jahre 1916 durch einen Wettersturz fast völlig zerstörten Weg- und Steganlagen der Seisenbergklamm bei Oberweißbach (Land Salzburg) sind von der Sektion Dresden des Deutschen und Oesterreichischen Touristenklubs, in deren Arbeitsgebiet sie unmittelbar an der Straße Hirschbühlbach — Oberweißbach liegt, unter großen Opfern wiederhergestellt worden. Die Ausführung übernahm die Bauunternehmung G. Kumpel u. G. in Wien, die in derartigen Bauten durch langjährige Praxis große Erfahrung hat.

Am 15. Juni ist diese Sehenswürdigkeit der Mittelalpen, der wohl nur die Viechtachklamm zur Seite gestellt werden kann, dem öffentlichen Verkehr wieder freigegeben worden. Viele Bekannte, die in den Jahren nach dem Kriege vergebens eine Wiederholung ihres Besuches der überaus schönen und wildromantischen Klamm ver-

## lust haben, werden diese Mitteilung mit Freuden begrüßen.

Der Zugang ist in sehr lohnender Wanderung unter teilweiser Benutzung der bestehenden Postautolinien von Berchtesgaden über Hintersee, Hirschbühlbach (Grenze) oder von der Bahnstation Gausfelden der Linie Salzburg — Innsbruck bzw. von der bekannten Sommerfrische Vofers sehr leicht zu erreichen.

## Chemnitzer Trioot-Haus

A. L. Uhlig & Söhne  
Dresden-A., Grunaer Straße 20

## Kluge Eheleute

Alle sanitären Bedarfsartikel für Männer, Frauen, Säuglinge, Gummiwaren, Spülapp.,  
R. Freisleben, Dresden-A., Postplatz.

## schon erwähnt, ist auch dieses idyllische, von herrlichem Nadelwald umgebene Wiesenbad, das früher wohl auch Sophienbad nach der Kurfürstin Sophie benannt wurde, besucht. Wiesenbad und Warmbad Wolkstein dürften wohl als die am stärksten frequentierten zu bezeichnen sein; dies beweisen auch die in den letzten Jahrzehnten in der Nähe der Bäder errichteten Landhäuser, Villen und Sommerfrischen, da die beiden Badeanstalten die Zahl der Badegäste allein aufzunehmen nicht mehr imstande waren.

Wer hätte nicht auch schon von einem Bad Raschau unweit Schwarzenberg gehört; und Schwarzenberg selbst kann sich rühmen, eine eigene Seilquelle zu besitzen, die unter dem Namen Bad Dittenstein bekannt ist. Nach chronikalischen Aufzeichnungen soll es heilbringende Mineralquellen gegeben haben bei Marienberg, Zwönitz, Crottendorf und Neudorf, jumeist Quellen von warmer Temperatur. In neuerer Zeit ist ein Bad errichtet wor-

den, das sich binnen kurzer Zeit einen Welt- ruf errang und außerordentlich stark besucht wird durch seine heilbringende Wirkung, nämlich das unweit der alten Silberbergstadt Schneeberg gelegene Radiumbad Döberitz. Am Fuße des Erzgebirgsrücken, des bekannten Reibbergs, liegt das Weltbad Raschau, und wer Gelegenheit hatte, wochenlang zur Heilung — wie Schreiber dieses aus eigener Erfahrung weiß — in jenem Bad zu weilen, der muß bekunden, wie auch dieses gerade — dank der vorzüglichen vielen Heilquellen — ein Sammelplatz geworden ist Tausend und Abertausender Heilungsuchender, die nach wochenlangem Aufenthalt bei genau befolgter Kur ihre angegriffene Gesundheit neugestärkt und erhoffte Heilung gefunden.

So ist unser Erzgebirge ein echter und rechter Gesundheitsort im wahren Sinne des Wortes, gegeben von unserem Gott, dem weisen Hausvater.

## lust haben, werden diese Mitteilung mit Freuden begrüßen.

Der Zugang ist in sehr lohnender Wanderung unter teilweiser Benutzung der bestehenden Postautolinien von Berchtesgaden über Hintersee, Hirschbühlbach (Grenze) oder von der Bahnstation Gausfelden der Linie Salzburg — Innsbruck bzw. von der bekannten Sommerfrische Vofers sehr leicht zu erreichen.

## Chemnitzer Trioot-Haus

A. L. Uhlig & Söhne  
Dresden-A., Grunaer Straße 20

## Kluge Eheleute

Alle sanitären Bedarfsartikel für Männer, Frauen, Säuglinge, Gummiwaren, Spülapp.,  
R. Freisleben, Dresden-A., Postplatz.



Der sehr geehrten Einwohnerschaft von Dresden zur Kenntnisnahme, daß Unterzeichneter sich  
**Dürerstraße 2, II. Stg.,** alte Goldbeimplatz  
als

### Heilkundiger

niedergelassen hat. Spez. Behandlung Elektro-  
 Homöopathie komb. mit Heilerde aus dem Harz,  
 Baumscheitelmus, Augenheilkunde, Urin- u. Nerven-  
 leiden.

Behandlung mit nachweisbarem Erfolg  
 Rheuma, Gicht, Jochsch., Nerven-, Krebs-, Unter-  
 leibskrankheiten, sowie alle Frauenkrankheiten usw. —  
 Sprechzeit außer Sonn- und Montags vormittags  
 8 bis 12 Uhr, nachmittags 4 bis 7 Uhr. Quat-  
 beude werden sehr gern ausgeführt.

Um gütigste Unterstützung bittet ergebenst

### Walter Zint

Heilkundiger und Elektro-Homöopath

Dresden, Dürerstraße 2, II. Stg., alte Goldbeimplatz.  
 Solante Behandlung zugesichert. Nähere Preise.



**Schlösser & Kretschmar**  
 DRESDEN - A.  
 Georgplatz 8 — Telefon 21998

### Achtung!

Die einzig richtige Hilfe für leidende Füße sind  
 Hoffmanns Senk- und Heilüb-Einlagen

### „Fuß-Heil“

Geschieht geschäfte Nr. 887 688.

Ärztlich empfohlen!

Für Herren, Damen und Kinder werden  
 sämtliche Einlagen nach Maß angefertigt  
 und auf das sorgfältigste ausgeführt.

Keine Metall-Einlage,

daher äußerst leicht und sofort  
 angenehm im Tragen.

Beste Hilfe bei Kindern gegen  
 Knickfüße und X-Beine!

Sie haben nur beim Klein-Verfertiger

**Hermann Hoffmann,**

Dresden-A., Moritzstraße 14.

Erkenntnisse und Vorschriften von  
 Privat- und ärztlicher Seite liegen zur  
 gef. Einsicht aus.

Das wirksamste

Ungeziefer-

Vertilgungsmittel

der Jetztzeit!

Spezialpreis 35 u. 25 -

Überall

erhältlich,

wenn nicht,

beim

Hersteller.

Man achte

auf

Schutzmarke

und Packung.



**Die glänzendste**

**Auswahl**

der Ionangebenden

ersten deutschen

**Nähmaschinen**

Marken

**Grüner-Haenel-Phänomen-Schätz**

finden Sie nur

**23 Wallstraße 23**

**Arthur Fünfschick,**

Reparatur-Werkstatt.

Wettbergstraße 6a/11 — Telefon 202, oder bei Bestellung mit Nachf.

**Gamos-Zigaretten**

bürgen für Qualität.

Spezialität:

**Starke Löwen 3 Pfg.**

# Fahrplan

der  
**Kraftwagenlinien im**  
**Dippoldiswalder Bezirk**

## Dippoldiswalde-Frauenstein-Bienenmühle

Nur Mittwochs, Sonnabende und Sonntags

|      |       | Eisenbahnanschlüsse: |  |       |       |      |       |
|------|-------|----------------------|--|-------|-------|------|-------|
| 1    | 1a    | 3                    | Kraftwagenfahrt Nr.                            | 2     | 2a    | 4a   | 4     |
| W    | F     |                      |  | W     | F     | F    | W     |
| —    | —     | 1.15                 | ab Dresden, Hbf. . . . . an                    | 1.48  | —     | —    | 1.37  |
| —    | —     | 2.00                 | ab Hainberg . . . . . an                       | 1.18  | —     | —    | 11.45 |
| —    | —     | 2.48                 | an Dippoldiswalde . . . . . ab                 | 12.30 | —     | —    | 10.57 |
| 6.30 | 8.45  | 4.30                 | ab Dippoldiswalde, Bahnhof . . . . . an        | 10.46 | 1.16  | 9.11 | 10.31 |
| 6.42 | 8.57  | 4.32                 | Hilberndorf, Bahnhof . . . . . an              | 10.34 | 1.04  | 8.59 | 10.09 |
| 6.46 | 9.01  | 4.36                 | Eberhardsdorf, Bahnhof . . . . . an            | 10.30 | 1.00  | 8.55 | 10.05 |
| 6.50 | 9.06  | 4.40                 | † Eberhardsdorf, Eisenbahnunterführung         | 10.26 | 12.56 | 8.51 | 10.01 |
| 7.02 | 9.17  | 4.52                 | Sadisdorf, Bahnhof . . . . . an                | 10.14 | 12.44 | 8.39 | 9.49  |
| 7.10 | 9.25  | 5.00                 | Hennersdorf, Erbgericht . . . . . an           | 10.06 | 12.36 | 8.31 | 9.41  |
| 7.22 | 9.37  | 5.12                 | † Hartmannsdorf, Steinbruch-Mühle . . . . . an | 9.54  | 12.24 | 8.19 | 9.29  |
| 7.26 | 9.41  | 5.16                 | † Hartmannsdorf, Wegkreuzung . . . . . an      | 9.50  | 12.20 | 8.15 | 9.25  |
| 7.34 | 9.49  | 5.24                 | Reichenau, Rennweg Bahnhof . . . . . an        | 9.42  | 12.12 | 8.07 | 9.17  |
| 7.46 | 10.01 | 5.36                 | Frauenstein, Bahnhof zum Löwen . . . . . an    | 9.30  | 12.08 | 7.55 | 9.05  |
| 8.06 | 10.21 | 5.56                 | Chernaschau, Hofmüllers Bahnhof . . . . . an   | 9.10  | 11.40 | 7.35 | 8.45  |
| 8.28 | 10.38 | 6.18                 | † Bienenmühle, Bahnhof . . . . . an            | 8.58  | 11.28 | 7.18 | 8.28  |
| 8.26 | 10.41 | 6.16                 | an Bienenmühle, Bahnhof . . . . . ab           | 8.50  | 11.20 | 7.15 | 8.25  |
|      |       | Eisenbahnanschlüsse: |  |       |       |      |       |
| 8.46 | —     | 8.25                 | ab Bienenmühle . . . . . an                    | 6.26  | —     | 7.08 | 8.19  |
| 9.50 | —     | 9.29                 | an Hainberg . . . . . ab                       | 5.38  | —     | 6.20 | 7.30  |
| —    | 11.14 | —                    | ab Bienenmühle . . . . . an                    | 8.41  | —     | —    | —     |
| —    | 12.01 | —                    | an Freiberg . . . . . ab                       | 7.52  | —     | —    | —     |

## Dippoldiswalde-Possendorf

Nur Dienstags und Donnerstags

| 1 | 3    | Kraftwagenfahrt Nr. | 2   | 4     |      |
|---|------|---------------------|---|-------|------|
| — | 8.30 | 4.40                | ab Dippoldiswalde, Bahnhof . . . . . an     | 10.00 | 6.25 |
| — | 8.34 | 4.44                | Dippoldiswalde, Roter Kirch . . . . . an    | 9.56  | 6.21 |
| — | 8.42 | 4.52                | Eberhardsdorf, Bahnhof . . . . . an         | 9.48  | 6.18 |
| — | 8.50 | 5.00                | † Wendischborsdorf, Teichmühle . . . . . an | 9.40  | 6.06 |
| — | 8.58 | 5.08                | Wendischborsdorf, Bahnhof . . . . . an      | 9.32  | 5.57 |
| — | 9.06 | 5.16                | † Possendorf, Runder . . . . . an           | 9.24  | 5.49 |
| — | 9.10 | 5.20                | an Possendorf, Bahnhof . . . . . ab         | 9.20  | 5.45 |

Kraftwagenanschlüsse (Linie 81)

|   |       |      |                            |      |      |
|---|-------|------|----------------------------|------|------|
| — | 9.25  | 5.40 | ab Possendorf . . . . . an | 9.16 | 5.31 |
| — | 10.03 | 6.18 | an Dresden Hbf. . . . . ab | 8.30 | 4.45 |

## Dippoldiswalde-Kreischa

Nur Dienstags, Donnerstags und Sonntags

|      |      | Eisenbahnanschlüsse: |   |      |      |      |       |
|------|------|----------------------|---|------|------|------|-------|
| 1    | 3    | 5                    | Kraftwagenfahrt Nr.                               | 2    | 4    | 6    | W     |
| W    | F    | W                    |   | W    | F    | F    | W     |
| —    | —    | —                    | ab Dresden, Hbf. . . . . an                       | —    | —    | —    | 10.30 |
| —    | —    | —                    | ab Hainberg . . . . . an                          | —    | —    | —    | 9.40  |
| —    | —    | —                    | an Dippoldiswalde . . . . . ab                    | —    | —    | —    | 8.52  |
| 6.10 | 1.30 | 6.35                 | ab Dippoldiswalde, Bahnhof . . . . . an           | 8.02 | 4.07 | 8.23 | —     |
| 6.14 | 1.34 | 6.39                 | Dippoldiswalde, Roter Kirch . . . . . an          | 7.58 | 4.03 | 8.28 | —     |
| 6.26 | 1.46 | 6.51                 | Reinholdshain, Weg nach Glaschütte . . . . . an   | 7.46 | 3.51 | 8.16 | —     |
| 6.28 | 1.48 | 6.53                 | O Reinholdshain, Niederdorf (Brücke) . . . . . an | 7.44 | 3.49 | 8.14 | —     |
| 6.28 | 1.58 | 7.03                 | Sirchbach, Teichlinde . . . . . an                | 7.34 | 3.39 | 8.04 | —     |
| 6.46 | 2.06 | 7.11                 | Sirchbach, Mühle . . . . . an                     | 7.26 | 3.31 | 7.56 | —     |
| 6.50 | 2.10 | 7.15                 | O Lungwitz, Hausdorfer Weg . . . . . an           | 7.22 | 3.27 | 7.52 | —     |
| 6.58 | 2.18 | 7.23                 | Lungwitz, Bahnhof . . . . . an                    | 7.14 | 3.19 | 7.44 | —     |
| 7.02 | 2.22 | 7.27                 | an Kreischa, Erbgericht . . . . . ab              | 7.10 | 3.15 | 7.40 | —     |

## Dippoldiswalde-Glashütte

Nur Montags, Freitags und Sonntags

| 1    | 3    | 2a    | Kraftwagenfahrt Nr.                            | 2    | 4    | 4a    | F |
|------|------|-------|--|------|------|-------|---|
| W    | F    | F     |  | W    | F    | F     | W |
| 6.58 | 6.30 | 9.25  | ab Dippoldiswalde Bahnhof . . . . . an         | 8.38 | 9.18 | 11.18 | — |
| 6.57 | 6.34 | 9.29  | Dippoldiswalde, Roter Kirch . . . . . an       | 8.34 | 9.14 | 11.09 | — |
| 6.09 | 6.46 | 9.41  | Reinholdshain, Bahnhof . . . . . an            | 8.22 | 9.02 | 10.57 | — |
| 6.17 | 6.54 | 9.49  | Niedertraundorf, Hinterer Bahnhof . . . . . an | 8.14 | 8.54 | 10.49 | — |
| 6.25 | 7.02 | 9.57  | Ludau, Bahnhof . . . . . an                    | 8.06 | 8.46 | 10.41 | — |
| 6.29 | 7.06 | 10.01 | † Ludau, Straße nach Sonnenberg . . . . . an   | 8.02 | 8.42 | 10.37 | — |
| 6.37 | 7.14 | 10.09 | Glashütte, Marktplatz . . . . . an             | 7.54 | 8.34 | 10.29 | — |
| 6.41 | 7.18 | 10.13 | an Glashütte, Bahnhof . . . . . ab             | 7.50 | 8.30 | 10.25 | — |

Eisenbahnanschlüsse:

|      |      |       |                           |      |      |       |   |
|------|------|-------|---------------------------|------|------|-------|---|
| 6.50 | 8.28 | —     | ab Glashütte . . . . . an | 7.40 | 5.11 | 10.16 | — |
| 8.05 | 9.44 | —     | an Heidenau . . . . . ab  | 6.19 | 3.50 | 9.00  | — |
| 7.45 | —    | 10.21 | ab Glashütte . . . . . an | 6.43 | 8.17 | —     | — |
| 7.01 | —    | 11.26 | an Altenberg . . . . . ab | 5.30 | 7.00 | —     | — |

Bei der Fahrt 4a wird ein Nachzuschlag von 30 Prozent erhoben!

Auskunft erteilt die Betriebsstelle Dresden, Planitzstraße 12, Fernsprecher 22 656

Jahrespreis 0.10 RM. pro km, DMB-Stahlfahrpreis 0.30 RM.

W = nur Werktag; F = nur Sonntag; O = Bedarfshaltestelle ohne Tarifgrenze; † = Bedarfshaltestelle mit Tarifgrenze.

## Frachtbriefe

## Gilfrachtbriefe

liefert schnellstens in neuem amtlich vorgeschriebenem Format

— Buchdruckerei dieses Blattes —

## Kurt Siering

Kostschätzerei  
 Freital-Potschappel  
 Fernsprecher:  
 Amt Freital Nr. 151  
 „Anschluß auch nachts“  
 für Kostschätzungen  
 allezeit in Bereitschaft

⊗⊗⊗⊗⊗⊗  
 Nervenleidende  
 verlangen wertvolle Druck-  
 schrift umsonst vom  
 Institut „Sanata“,  
 Werkstätten R. (Württbg.)

## Krankheiten

behandelt mit Homöopathie, Bestrahlung u. Massagen. Beste Referenzen.

**Frau Marg. Dejer, Dresden**  
 jetzt **Herbertstraße 4.**

Sprechstunde: **Montag, Mittwoch, Freitag 2-6 nachm.**  
 Linie 22, 7, 20. Anmeldung erwünscht.

**Das**

stabilo,  
 vorläufige  
 Fahrrad  
 liefert unbedingt

**Schmelzer**  
 G.M.B.H.  
**DRESDEN**  
 LIEGELSTR. 19/19

## Auto-Reparatur

Schnelle und sachgemäße Ausführung

## Gebr. Bindler

Freital-Döhlen, gegenüber  
 Döhlener Hof.

## Max Löwe, Wischbrunn, Poststraße,

Spezialgeschäft für  
 alle Arten von  
 Holz- u. Metallarbeiten

Biete vollständige Reparaturen, sowie  
 einzelne Stücke in jeder gewünschten  
 Größe, gemäß. Spezialarbeiten und  
 Aufträge in der Höhe und Breite, sowie  
 aller Art Holzwerkzeuge, in eigener  
 Werkstatt gearbeitet, äußerst preiswert,  
 gegen 14tägige und monatliche Zahlungs-  
 gen, je nach Wunsch.  
 Musterzimmer stehen jederzeit zur Ansicht.

## Hand- wagen

alle Ausführungen  
 konkurrenzlos in Preis und Qualität

**Wagenhof, Dresden, Waisenbleichtr. 69.**

## Schuhwaren!

nur erstklassige Fabrikate,  
 in großer Auswahl sowie prima

**Sportstiefel, Sandalen, Zeug-  
 schuh, Haus- u. Reiseschuhe**  
 zu billigsten Preisen.

Reparaturen prompte Lieferung bei

**L. Pönitz, Dresden-A.,  
 Breite Straße 17.**

## Billige Bausteine

Mauerwerkstein, Grundbänke, Rohsteine,  
 Steinmetzarbeiten für Ziehlingsbauten  
 liefert aus eigenen Bräuden mit  
 Gleitschleifen

**E. Frommberg Müller Nachf. A.G.**  
 (früher G. R. Köhler),  
 Dresden, Hamburger Straße 35 b.  
 — Telefon 20720. —

## Daunen- u. Steppdecken

zu äußerst billigen Preisen.  
 Umarbeitung

**Steppdecken-Fabrik Berndt,**  
 Dresden-A., Wettinerstr. Eing. Reinhardtstr. 2  
 früher Alt-Löbtau.

Ohne Wartezeit Rechtsanspruch auf

## kostenlose Feuerbestattung

— ohne Anwesenheit — bei Todesfällen von 30 RM  
 100 Beerdigung ist möglich durch Eintritt in die

**Deutsche Feuerbestattungsanstalt „Flamme“**  
 Zweigstelle Döhlen

Döhlener Str. 100, Tel. 45 021, Postfach Dresden 23730  
 Bestattung und Beerdigung werden kostenfrei zur Verfügung  
 gehalten. Bestattung: 1. Döhlen, Wettinerstr. 2; 2. Döhlen,  
 Wettinerstr. 1; 3. Döhlen, Wettinerstr. 1; 4. Döhlen, Wettinerstr.  
 1; 5. Döhlen, Wettinerstr. 1; 6. Döhlen, Wettinerstr. 1; 7. Döhlen,  
 Wettinerstr. 1; 8. Döhlen, Wettinerstr. 1; 9. Döhlen, Wettinerstr. 1;  
 10. Döhlen, Wettinerstr. 1; 11. Döhlen, Wettinerstr. 1; 12. Döhlen,  
 Wettinerstr. 1; 13. Döhlen, Wettinerstr. 1; 14. Döhlen, Wettinerstr. 1;  
 15. Döhlen, Wettinerstr. 1; 16. Döhlen, Wettinerstr. 1; 17. Döhlen,  
 Wettinerstr. 1; 18. Döhlen, Wettinerstr. 1; 19. Döhlen, Wettinerstr. 1;  
 20. Döhlen, Wettinerstr. 1; 21. Döhlen, Wettinerstr. 1; 22. Döhlen,  
 Wettinerstr. 1; 23. Döhlen, Wettinerstr. 1; 24. Döhlen, Wettinerstr. 1;  
 25. Döhlen, Wettinerstr. 1; 26. Döhlen, Wettinerstr. 1; 27. Döhlen,  
 Wettinerstr. 1; 28. Döhlen, Wettinerstr. 1; 29. Döhlen, Wettinerstr. 1;  
 30. Döhlen, Wettinerstr. 1; 31. Döhlen, Wettinerstr. 1; 32. Döhlen,  
 Wettinerstr. 1; 33. Döhlen, Wettinerstr. 1; 34. Döhlen, Wettinerstr. 1;  
 35. Döhlen, Wettinerstr. 1; 36. Döhlen, Wettinerstr. 1; 37. Döhlen,  
 Wettinerstr. 1; 38. Döhlen, Wettinerstr. 1; 39. Döhlen, Wettinerstr. 1;  
 40. Döhlen, Wettinerstr. 1; 41. Döhlen, Wettinerstr. 1; 42. Döhlen,  
 Wettinerstr. 1; 43. Döhlen, Wettinerstr. 1; 44. Döhlen, Wettinerstr. 1;  
 45. Döhlen, Wettinerstr. 1; 46. Döhlen, Wettinerstr. 1; 47. Döhlen,  
 Wettinerstr. 1; 48. Döhlen, Wettinerstr. 1; 49. Döhlen, Wettinerstr. 1;  
 50. Döhlen, Wettinerstr. 1; 51. Döhlen, Wettinerstr. 1; 52. Döhlen,  
 Wettinerstr. 1; 53. Döhlen, Wettinerstr. 1; 54. Döhlen, Wettinerstr. 1;  
 55. Döhlen, Wettinerstr. 1; 56. Döhlen, Wettinerstr. 1; 57. Döhlen,  
 Wettinerstr. 1; 58. Döhlen, Wettinerstr. 1; 59. Döhlen, Wettinerstr. 1;  
 60. Döhlen, Wettinerstr. 1; 61. Döhlen, Wettinerstr. 1; 62. Döhlen,  
 Wettinerstr. 1; 63. Döhlen, Wettinerstr. 1; 64. Döhlen, Wettinerstr. 1;  
 65. Döhlen, Wettinerstr. 1; 66. Döhlen, Wettinerstr. 1; 67. Döhlen,  
 Wettinerstr. 1; 68. Döhlen, Wettinerstr. 1; 69. Döhlen, Wettinerstr. 1;  
 70. Döhlen, Wettinerstr. 1; 71. Döhlen, Wettinerstr. 1; 72. Döhlen,  
 Wettinerstr. 1; 73. Döhlen, Wettinerstr. 1; 74. Döhlen, Wettinerstr. 1;  
 75. Döhlen, Wettinerstr. 1; 76. Döhlen, Wettinerstr. 1; 77. Döhlen,  
 Wettinerstr. 1; 78. Döhlen, Wettinerstr. 1; 79. Döhlen, Wettinerstr. 1;  
 80. Döhlen, Wettinerstr. 1; 81. Döhlen, Wettinerstr. 1; 82. Döhlen,  
 Wettinerstr. 1; 83. Döhlen, Wettinerstr. 1; 84. Döhlen, Wettinerstr. 1;  
 85. Döhlen, Wettinerstr. 1; 86. Döhlen, Wettinerstr. 1; 87. Döhlen,  
 Wettinerstr. 1; 88. Döhlen, Wettinerstr. 1; 89. Döhlen, Wettinerstr. 1;  
 90. Döhlen, Wettinerstr. 1; 91. Döhlen, Wettinerstr. 1; 92. Döhlen,  
 Wettinerstr. 1; 93. Döhlen, Wettinerstr. 1; 94. Döhlen, Wettinerstr. 1;  
 95. Döhlen, Wettinerstr. 1; 96. Döhlen, Wettinerstr. 1; 97. Döhlen,  
 Wettinerstr. 1; 98. Döhlen, Wettinerstr. 1; 99. Döhlen, Wettinerstr. 1;<



# Drittes Blatt

Sonnabend, den 11. Juli 1925

## Spiel und Sport im Wort.

### Deutscher Turnerbund

Wetren dem Grundgedanke Jahns, das Turnen als Volkserziehungsmittel zu betreiben, legt der Deutsche Turnerbund nachdrücklichen Wert auch auf die geistige Schulung seiner Angehörigen. Er hat dafür eigene Bezirksämter eingerichtet, die von den Bezirkswarten verwaltet werden. Nach der letzten Landesversammlung waren 1924 in den 800 Vereinen des Bundes 822 berufliche Deutschwartende tätig, denen die völkische Schulung obliegt. Im Berichtsjahre leiteten 4722 Turner die völkische Prüfung ab, ehe sie zum körperlichen Wetturnen antraten. 128 Vereine des Deutschen Turnerbundes gehen in ihrer jährlichen Auslieferung so weit, daß sie neue Mitglieder nur nach bestandener völkischer Prüfung, dem geistigen Wissensnachweis, aufnehmen.

Den Wetturnern zum 1. Ganturnfest des Sachsengaus werden in drei Vortagen gefestigt aus den Gebieten Volkstum und Turnen, Geschichte und Kampf der Deutschen in Pöhlen. An die Jungmänner werden ebenfalls Fragen gestellt aus den Gebieten Volkstum, Turnen und Heimatkunde. Der Eichenkranz ist nur zu erringen, wenn der Turner außer seiner körperlichen Beschäftigung auch einen gewissen Grad geistigen Wissens durch die Prüfung beim Wetturnen nachweist. Die Nichtwettturner werden im Laufe des Jahres mindestens einmal einer Prüfung unterzogen. Auskünfte erteilt die Reichsdeutsche Geschäftsstelle des Deutschen Turnerbundes, Velpatz, Eichenstraße 88, oder der Bezirksdeutschwart des Deutschen Turnerbundes in Dresden-N. 23, Wälder-Mann-Straße 45.

Im Deutschen Turnerbunde ist dem Turnplan ein besonderes Arbeitsgebiet, das Wetturnen, angeschlossen, das bei dem am 11., 12. und 13. Juli auf der Hauptkampfbahn stattfindenden 1. Ganturnfest des Sachsengaus gezeigt werden soll.

### Dresdner Turngau (DT.)

In der Sitzung des Ganturnrates beteiligte der erste Gauvertreter Meißner u. a. über die Verberanstellung der Gaugruppe am 14. Juni und über die Sonnenwendfeier der Jugend am 20. Juni. Durch Mundbräue bei den Gauvertretern konnte erfreulicherweise festgestellt werden, daß diese fast sämtlich Mitglieder der Ortsgruppe Dresden für deutsche Jugendherbergen sind. Weiter hat der Gauvertreter um recht zahlreiche Meldungen und um Einhaltung der Meldefrist am 15. Juli für den Wanderverschlag des Dresdner Turngaus für Volksturnen, der vom 31. August bis 6. September unter Leitung des Turn- und Sportlehrers Lopp in Dresden stattfinden soll. Der zweite Gauvertreter Jacharlas machte Mitteilung über die Sitzung des Ausschusses der Dresdner Turnerschaft vom 29. Juni, und zwar über die dort besprochenen beiden Punkte: Der im August geplante Hermannslauf der DT. und das nächste deutsche Turnfest. Die Anwesenden sprachen sich dafür aus, an dem Reichsfest der DT. teilzunehmen, der Dresden als Ort des nächsten deutschen Turnfestes bestimmt hat. In der für heute angeordneten Tagung der Vereine, soll zu dieser Frage nochmals Stellung genommen werden.

Der zweite Teil des Abends wurde ausgefüllt von einem Vortrag des Frl. Kälpe, 1. Vorsitzende des Turnlehrerinnenklubs, über die Vespäner Tage für Frauenturnen vom 3. bis 5. Juni. Der sehr ausführliche Vortrag, der außerordentlich anspornend, gab ein klares Bild von dieser Veranstaltung. Die dort gehaltenen Vorträge boten, obwohl sie vielfach nicht in allem den Beifall der Besucher erzielten, doch einen großen Gewinn an neuen Anregungen. Aus der reichhaltigen Fülle des dort gezeigten Stoffes sei nur der Ausdruckgedanke hervorgehoben. Hinsichtlich dieser Leistungen, die in mancherlei Beziehungen nicht das gehalten haben, was sie versprochen, neigt man zum großen Teil der Ansicht zu, diesen Ausdruckgedanken zugunsten des deutschen Turnens wesentlich einhalt zu geben. Sie auf neuer, fester Grundlage, unter Leitung ausbreitend vorgebildeter Lehrkräfte und unter Vermittlung der bisher angenommenen Fächer, die zu erkennen die Vespäner Tagung in genügendem Maße Gelingen gab, ist daher nach sohinmännlicher Ansicht unbedingt erforderlich. Zur Erreichung dieses Zweckes plant der Dresdner Turnlehrerverein für den Herbst die Abhaltung eines Lehrganges der Völkischen Turnweise.

### Jugend-Schuhbestimmungen der DSB.

Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik hat in ihren Wettkampfbestimmungen eine Reihe einschneidender Jugendfußschuhbestimmungen getroffen, und zwar u. a. hinsichtlich der Zahl der bei Veranstaltungen im Höchstmaß zu belegenden Leinwandarten.

Jugendliche dürfen an einem Tage nur an höchstens zwei Laufwettbewerben (Staffeln und Mehrkämpfe eingeschlossen) teilnehmen, von denen nur einer eine Mittelstrecke sein darf.

Gänge der Laufwettbewerbe: Zur Aufzeichnung dürfen nur folgende Strecken ge-

### Baderegeln

Schon längst hat die Badegzeit ihren Anfang genommen. Besonders groß aber ist in diesen Tagen die Zahl derjenigen, welche hinausziehen, den heißesten Teil des Sommers an dem rauschenden Strande der See zu verleben und in den kühlen Fluten des Meeres durch erfrischende Bäder ihren Körper gesund zu erhalten oder zu stärken. Doch es bedarf nicht in jedem Falle einer Sommerfrische, um sich den Genuß des Badens zu verschaffen. Auch bei uns gibt es Möglichkeiten genug, sich täglich ein Weilchen in den Armen Repluns zu wiegen. Das Wasser allein, das Baden tut's freilich nicht. Wer den hohen Wert eines Bades im Freien für sein Wohlbefinden und seine Gesundheit erkannt hat und sich wirklich einen erfrischenden Genuß verschaffen will, muß gewisse Baderegeln beachten.

Im allgemeinen ist zunächst zu bedenken, daß nur körperlich gesunde Personen ein kaltes Vollbad nehmen sollen. Schwächliche, blutarme Leute, besonders solche, die an rheumatischen Schmerzen leiden, müssen darauf verzichten und nur auf ärztlichen Rat kalte Bäder nehmen. Wer sie überhaupt nicht verträgt, sollte sich auf keinen Fall dazu zwingen. Niemals habe man bei heftigen Gemütsregungen oder nach großen körperlichen Anstrengungen.

Ist man an dem Badesaße angekommen, rube man ein wenig aus. Dann entkleide man sich, wache sich sofort Brust und Arme und gehe dann ins Wasser. Es ist nicht notwendig, mit einem Sprunge, wohl gar mit einem Kopfsprunge in das Bad zu tauchen. Das sind Krastfälle, die sich, vom gesundheitlichen Standpunkt aus, nicht jeder erlauben darf. Es ist auch nicht nötig, den Kopf unterzutuchen; daß das erforderlich sei, ist ein altererbachtes Vorurteil. Wer nach seinem Bade heftige Kopfschmerzen bekommt, sollte den Kopf lieber nicht untertauchen.

bracht werden: Für männliche Jugendliche: Klasse A (17 und 18 Jahre) bis 1500 Meter, Klasse B (15 und 16 Jahre) bis 900 Meter und 1000 Meter, Klasse C (bis 14 Jahre) bis 100 Meter, in Verberestellen bis 200 Meter. — Für weibliche Jugend: Klasse A und B bis 200 Meter.

Hand in Hand mit diesen Schuhbestimmungen muß eine starke Einschränkung der Wettkampfmöglichkeiten für Jugendliche stehen.

Die DSB. bringt diese Bestimmungen den Vereinen sowie deren Übungsleitern in Erinnerung und bittet, nicht nur den Wortlaut, sondern auch dem Geiste dieser Bestimmungen entsprechend, jeden Raubbau an der Gesundheit der Jugend zu verhindern.

### Regelprüfungen der Spieler

#### Eine Forderung zur Hebung des Schiedsrichterwesens.

Von Erich Chemnitz, Velpatz.

Der gewaltige Aufschwung, den der Fußballsport nach dem Kriege genommen hat, brachte es mit sich, daß sich auf dem Gebiete des Schiedsrichterwesens ganz awartige Vorkommnisse bemerkbar machten. Ganz abgesehen davon, daß viele Schiedsrichter nach dem Kriege aus den verschiedensten Gründen ihre Tätigkeit einstellen, war es ganz naturgemäß nicht möglich, den Bedarf an Spielern zu decken. Leider hatten es die Verbände und in ganz besonderem Maße der Deutsche Fußball-Bund selbst verkannt, rechtzeitig die systematische Heranbildung und Weiterbildung der Schiedsrichter zu organisieren; erst verhältnismäßig spät ging man dazu über, Veräumtes nachzuholen. Es läßt sich nicht bestritten, daß im Laufe des vergangenen Jahres die Leistungen der Schiedsrichter durchschnittlich besser geworden sind. Zwar fehlt noch viel, ja sehr viel, bis das Ziel erreicht ist, das den Schiedsrichter-Ausschüssen vorsteht. Aber der erste Schritt auf dem Wege zur Besserung ist getan. Und diese Tatsache soll als erfreulicher Fortschritt ausdrücklich festgehalten werden.

Die Ausbildung der Schiedsrichter erstreckt sich nun auf verschiedene Gebiete. Eines der wichtigsten hiervon, auf alle Fälle das grundlegendste, ist die Forderung genauester Regelkenntnis. Erst wer die Regeln in der Theorie vollständig beherrscht, wird für die Leitung eines Fußballspiels in Frage kommen können. Die Schiedsrichter-Organisationen haben daher die Lage richtig erkannt, wenn sie hier den Hebel ansetzen. Und doch muß es sonderbar herkommen, wenn die Schiedsrichter erst Regelunterricht erhalten müssen. Wenn auch nicht alle Schiedsrichter — leider! — aktive Fußballspieler gewesen sind, so trifft dies doch auf den überwiegenden Teil von ihnen zu. Man wird sich daher unbedingt wundern müs-

sen, daß man auch für diese aktiven Fußballspieler besondere Prüfungen in der Regelkenntnis vorschreibt, wenn sie ins Lager der Vorkämpfer übergehen wollen. Daß diese Forderung jedoch nur zu berechtigt ist, das wird jeder bezeugen, der selbst nur einen ganz flüchtigen Einblick in das Schiedsrichterwesen genommen hat. Denn obwohl genaueste Regelkenntnis die Voraussetzung zum Fußballspielen sein sollte, trifft man nicht nur in den Spielen der unteren Mannschaften Leute an, die von den Spielregeln gerade noch einen kümmerlichen Schimmer haben. Ich könnte an meiner Praxis als Schiedsrichter eine ganze Reihe von Fällen anführen, in denen selbst bekannte deutsche Fußballspieler überaus starkes Fehlen in der Kenntnis der Spielregeln aufzuweisen haben. Das war früher so und das ist auch heute noch so! Ich doch erst kürzlich ein erstklassiger Torwart, der sogar schon zu repräsentativen Ehren gekommen ist, einen Eckball positionieren in der Annahme, daß aus einem Eckstoß unmittelbar ein Tor nicht erzielt werden könnte! Die Tatsache, daß durch diesen einzigen Fehler des Tages das Spiel verloren ging, wird ihm, seinen Mitspielern und hoffentlich auch dem ganzen Verein, den deutlichen Hinweis geben, wo mit der Arbeit einzusetzen ist. Derartige Fälle stehen sich beliebig vermehren; kein Verband im Bundesgebiete macht hier eine Ausnahme! Soweit aus der Regelkenntnis leitend Nachteile für die regelunkundige Mannschaft resultieren, möchte man diese Nachteile fast als eine gerechte Strafe ansehen; denn wer sich einmal an Fußballspielen erfreuen will, der soll sich auch darüber klar sein, daß Dreh und Fußballspiele allein nicht zur Fußballsportlichen Betätigung genügen. Die Regelkenntnis der Spieler hat aber noch schwerere Folgen: die Spieler reklamieren in ihrer Unkenntnis nur zu oft gegen tatsächlich richtige Entscheidungen der Schiedsrichter. Je höher nun dieser oder jener Spieler in der Gunst der Zuschauer steht, um so heftiger wird der Widerspruch sein, wenn er unter diesen Umständen eben unter diesen Umständen in den seltensten Fällen schuldig ist auf die Seite des Unparteilichen, in welchem sie leider den Präzedenzfall setzen zu haben glauben, den sie für die unerwartete Niederlage ihrer Lieblingsvereine verantwortlich machen zu müssen meinen.

Im Bade selbst bewege man sich tüchtig. Wer nicht schwimmen kann, schlage mit den Armen kräftig um sich. Man verweile nicht zu lange im kalten Bade. Zur heißen Jahreszeit ist es wohl gestattet, 10 Minuten lang im Wasser zu bleiben. Aber wenn das Wasser kühl ist, verweile man nur kurze Zeit oder nur wenige Augenblicke darin. Nach dem Bade reibe man sich kräftig ab, zuerst Arme und Beine, dann den Rumpf, zuletzt den Kopf, dann ziehe man sich schnell an. Entschieden zu tadeln ist die Unsitte, die Kleidung über den nassen Körper zu ziehen, da dies sehr leicht auch bei Gesunden rheumatische Schmerzen verursacht. Nach dem Bade mache man sich sofort etwas Bewegung.

Auch die Tageszeit, in der man am besten badet, ist nicht gleichgültig. Bei großer Hitze sollte man nicht mittags baden, sondern lieber morgens und abends. Das abendliche Baden hat den Vorzug, daß man danach sehr fest und ruhig schläft. Das Bad am Morgen verstärkt den Appetit. Mit vollem Magen aber soll man niemals baden, denn wer zu früh nach einer Mahlzeit ins Bad geht, legt sich der Gefahr aus, vom Schläge gerührt zu werden. Schon mancher Leichtsinziger hat auf diese Weise sein Leben eingebüßt. Schließlich sei noch daran erinnert, daß man sein Leben nicht unvorsichtigerweise aufs Spiel setzen soll. Immer wieder aber kann man beobachten, daß selbst gute Schwimmer ihre Kraft überschätzen und sich zu weit hinauswagen. Besonders für jeden Nichtschwimmer bedeutet es von vornherein Lebensgefahr, wenn er sich an einer Stelle ins Wasser beugt, deren Tiefe er nicht genau kennt. Besonders zu warnen ist in dieser Hinsicht vor Gewässern, wenn sie als solche auch noch so unbedeutend sind, die eine starke Strömung haben.

Regelprüfungen der Spieler bilden daher eine der Forderungen, die nicht unwesentlich zur Hebung des Schiedsrichterwesens beitragen können. Je tiefer die genaue Kenntnis unserer Spielregeln in den Spielern verankert ist, um so mehr werden auch die Spieler selbst die Entscheidungen der Schiedsrichter verstehen lernen. Darüber hinaus aber wird sich die genaue Kenntnis der Regeln auch unter den Zuschauern im Laufe der Zeit auswirken: ein großer Teil der Be-

sucher unserer erstklassigen Spiele sind aktive Fußballer; sind diese mit den Regeln voll vertraut, so darf man von ihnen annehmen, daß sie für den Schiedsrichter bei der Leitung der Spiele auch als Zuschauer einen tatkräftigen Rückhalt bedeuten werden. Wie können diese Prüfungen nun durchgeführt werden? Es unterliegt keinem Zweifel, daß in der Praxis hierbei nicht geringe Schwierigkeiten zu überwinden sind. Andererseits sind diese Schwierigkeiten nicht so groß, daß man diese Forderung an ihnen scheitern lassen könnte. Eine Forderung, die darin besteht, daß nur geprüfte Spieler an den Punktspielen teilnehmen dürfen, das ist das Ziel, auf das unbedingt hingearbeitet werden muß. Und das auch erreicht wird, wenn Verbände und Vereine hier zusammenarbeiten — zum Wohle des gesamten Fußballsports! Es ist natürlich nicht möglich, daß man bei jeder Gelegenheit, daß alle Spieler bis zum Beginn der nächsten Saison die geforderte Prüfung bestanden abgelegt haben. Aber es läßt sich sehr wohl ein Plan auf mehrere Jahre erstreckender Plan aufstellen, nach dem systematisch vorgegangen wird.

### Bei der Jugend ist der Anfang zu machen!

Und hier läßt sich selbst bis zum September dieses Jahres schon sehr viel erreichen. Die Herrenmannschaften folgen nach, sobald man vielleicht in drei Jahren verlangen kann, daß nur geprüfte Spieler dem aktiven Sport huldigen dürfen. Ausnahmen, in denen Spieler von der Prüfung befreit werden, darf es grundsätzlich nicht geben. Von unseren Internationalen ist zu erwarten, daß sie den aktiven Fußballern auch auf diesem Gebiete als leuchtende Vorbilder vorangehen; denn auch sie sind berufen, mitzuarbeiten an der Hebung des Schiedsrichterwesens.

### Die deutschen Stehermeisterschaften 1925

Am 20. Juli finden in Dresden auf der Olympiabahn die diesjährigen deutschen Stehermeisterschaften statt. Die Vorläufe werden 8 Tage vorher in Erfurt und in Dresden ausgefahren. In den Endläufen kommen die beiden Ersten der Vorläufe und der Bestreiter des Meistertitels, Sadom, für die Vorläufe sind bestimmt: Sawall, Postellen, Wittig, Weiß, Wölter, Lomanow, Krupat, Thomas und Kuckow.

### Ein Frauenausschuß der Deutschen Turnerschaft

Auf der von der Deutschen Turnerschaft kürzlich in Leipzig veranstalteten Tagung für die körperliche Erziehung der deutschen Frau wurde die Notwendigkeit der Mitarbeit der Frauen auf dem ihnen ureigenen Gebiete des Frauenturnens wiederholt nachdrücklich betont, und die Frauen wurden aufgefordert, sich selbst mit Rat und Tat für das Frauenturnen einzusetzen und an seiner Ausgestaltung mitzuarbeiten. Dieser Wunsch dürfte sich voranschreitend bald verwirklichen. Der Oberturnwart der D. T., Runath-Bremen, schlägt vor, daß in der Deutschen Turnerschaft ein Frauenausschuß eingerichtet würde, dessen Hauptaufgabe sachverständige Beratung aller Angelegenheiten sein sollte, die die Eigenart der Frau betreffen. Dieser Ausschuss soll den technischen Sachverständigen helfen und beratend zur Seite stehen und könnte auch in den Kreisen und Gauen mit gleicher Zweckbestimmung eingerichtet werden. Auch hier offenbart sich wieder, wie die Leitung der Deutschen Turnerschaft gewillt ist, der Zeit Rechnung zu tragen und alle aufzubauenden Kräfte zu sammeln und der Entwicklung der Leibesübungen dienlich zu machen. Der Hauptausschuß der Deutschen Turnerschaft, der am 18. und 19. August in Deimold zusammentritt, dürfte der Einrichtung eines Frauenausschusses zweifellos zustimmen.

**Tudilus Pörschel** Dresden-A. Schellstr. 19  
Inh.: Hermann Erier  
Herrenstille Kostümboutique Herrenstille  
Billard-, Pult-, Damenuche

Seit 1825 **100** 1925  
Jahren  
sind Roettigs Augengläser  
Qualitätsware.  
Optiker Gebrüder Roettig  
Dresden-A., Prager Straße 23



Was vergangen . . .

Hinter uns liegen Johannistag und Sommeranfang. Es kommen die abnehmenden Tage. Wir spüren den vollen Hauch des Sommers, aber wenn die Ernte eingebracht ist, dann wird der Wind über die Stoppeln gehen, und der Herbst wird seine ersten Boten senden.

Vielleicht und Dankbarkeit gegenüber den Höhenwerten deutscher Vergangenheit! Das ist eigentlich eine selbstverständliche Sache. Und es ist traurig, daß manche Deutsche auf einmal so — geschichtslos denken.

Bei der Kartenlegerin

Die Komödie im bunten Mittergewand, die Tragödie im herben Schwere, sie beide sind ständige Gäste unter dem Dach der menschlichen Existenz.

— — — und hier, liebes Fräulein, liegt ein Herr ins Haus mit aller Gewißheit, ja was nicht gar, sogar ein Heiratsantrag — — — Unglücklich wundert die Augen des ältlichen Mädchens über die bunte Reiche der Karten hin.

Puffend und klackernd schieden sich zwei Backfische ins Zimmer. Auf ihren runden Hinterköpfen steht eine helle Lebensfreude geschelben und das Entzücken an dem bevorstehenden Abenteuer.

Mutter und Tochter Gocklspatz verhängen mit ihren Blicken die Karten. Die Sobille grinst. Scherzung sind die beiden gute Kundinnen von ihr.

Schelmische Hoffnung, die Du ehrbaren Leuten noch ein Schelmkäpplein aufsetzt! Solange Du Dein trügerisches Jop'er schwingst, wird nicht aussterben die Junst der Kartenlegerinnen!

Aus dem Reiche und aus den Weiten

Verhaftung eines Amtsgerichtsdirektors. Amtsgerichtsdirektor Schüller wurde wegen angeblicher Unterschlagungen verhaftet. Es handelt sich um die Unterschlagung von Geldern und ähnlichen Beträgen, sowie um die Unterdrückung der hierfür vorliegenden schriftlichen Befehle.

Griff nur in der Nacht. Ein gefährlicher Brand brach in der vergangenen Nacht in dem Hause Reichenberger Str. 63 a aus. Hausbewohner bemerkten gegen vier Uhr morgens aus der im zweiten Stockwerk des Quergebäudes gelegenen Tischlerei dicke Rauchwolken herabdringen.

Revolverkampf der Polizei mit einem entwichenen Justizhändler. Am Freitag früh hatten Beamte der Kriminalpolizei mit einem gewerbdmässigen Einbrecher, dem 35 Jahre alten Schloßer August Müller, einen heftigen Kampf zu bestehen.

Rabiate Ritschenpflücker. Bei einer Hochzeitsfeier in Wilschlag in Oberschlesien kam es zu Streitigkeiten zwischen Ritschenpflückern, die in den Saal eingedrungen waren, und Hochzeitsgästen.

Entlarvtes Schwindelunternehmen. Durch die „Gemeinde-Verwaltung“ wurde im Herbst 1924 in einer Anzahl Zeitschriften ein Preisrätsel unter der Devise: „Wer wagt, gewinnt“, veröffentlicht. Es wurden den Lesern Preise bis zu 1500 Mark zugesichert.

Zurückbarer Unglücksfall. Der Bahnarbeiter Richard Mergen, der in der Bahnmeisterei Stotternheim beschäftigt und in Grohnsiedel wohnt, wollte in einen Zug einsteigen.

Ein Mädchenhändler wurde hier auf dem Bahnhof verhaftet und sein neuestes Opfer, ein junges Mädchen, in Schutzhaft genommen.

Unfälle bei den Seelwettfahrten zur Kieler Woche. Das gestrige karmische Wetter hatte zahlreiche Gavarren der an den Seelwettfahrten der Kieler Woche teilnehmenden Jachten und Kriegsschiffsboote zur Folge.

In den Selen gestorben. Albert Broschel, der Herausgeber des Hamburger Fremdenblattes, eine hervorragende Persönlichkeit im deutschen Zeitungswesen, ist während seines hiesigen Aufenthaltes zur Teilnahme an der Vorstandsbearbeitung des Vereins deutscher Zeitungsverleger unerwartet im 69. Lebensjahre gestorben.

Lebendigen Leibes verbrannt. In die 40-jährige Schwester des Landwirts Max Schröder in dem neumärkischen Ort Neu-Wennin. Sie kam beim Kochen von Viehsutter mit ihrem Kleide dem Feuer zu nahe, wobei sie schwere Brandwunden erlitt.

Verhaftete Falschgeldbruder. Mittwoch wurden hier die beiden Inhaber der Schiemgauer Graphischen Kunstanstalt Traunstein wegen Herstellung und Verbreitung falscher Zehrentenmarkscheine verhaftet.

Ephusepidemie. In den letzten 3 Wochen ist hier eine Ephusepidemie ausgebrochen. Zur Zeit befinden sich 45 Ephusekranke im Krankenhaus. Zwei Personen, bei denen allerdings noch andere Komplikationen eintreten, sind bereits gestorben.

Im Pistolenduell getötet. In der Waldschänke bei Stolp fand ein Pistolenduell zwischen dem Leutnant a. D. Wohl Angestelltem des Landbundes in Stolp, und dem Gutbesitzer v. Somnitz auf Frey (Kreuz Schlawe) in Gegenwart von zwei Zeugen statt.

Mutter und Kind bei einem Autounfall getötet. Unterhalb Herrnsdorf ereignete sich ein schweres Autounfall, das zwei Menschenleben forderte. In der Nähe der Seebühnenstraße stand in einer Kurve ein Wagen mit Bängholz. In diesen fuhr der Wagen des Oberamtsbaumstellers Striebel aus Neuenburg hinein.

300 Personen an Vergiftung erkrankt. In Aberdeen sind 300 Personen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. Die Vergiftung wird auf das Trinken von infektöser Milch zurückgeführt. Die beanstandete Milch ist zur Untersuchung einem chemischen Laboratorium übergeben worden.

Die Leiche im Koffer. Die Mailänder Polizei verhaftete gestern den Kaufmann Gregori, der vor etwa zehn Tagen eine verheiratete Frau, seine frühere Geliebte, ermordet und die Leiche in einem Koffer verborgen gehalten hatte.

An Siebenbürgen toben schwere Stürme. Ueber Kronstadt und Umgebung glichen derartige Stürme nieder, daß das Wasser in den Straßen der Stadt meterhoch stand. Viele Gebäude wurden beschädigt.

Entscheidung eines russischen Militärtribunals. Aus Moskau wird gemeldet, daß auf der Strecke Orscha-Minsk ein Militärzug entgleist ist. Eine große Anzahl Wagen wurden zertrümmert. 20 Personen wurden getötet und circa 50 verwundet.

Verminnte russische Flieger. Man ist in großer Sorge wegen des Schicksals der russischen, auf dem Fluge Moskau-Peking befindlichen Flieger. Das Letzte, was man von ihnen hörte, war ein Funkpruch, in dem sie nach der Abfahrt aus Uda in der Mongolei meldeten, daß sie in der Wüste Obd von einem Sturm überrascht wurden.

Verminnte russische Flieger. Man ist in großer Sorge wegen des Schicksals der russischen, auf dem Fluge Moskau-Peking befindlichen Flieger. Das Letzte, was man von ihnen hörte, war ein Funkpruch, in dem sie nach der Abfahrt aus Uda in der Mongolei meldeten, daß sie in der Wüste Obd von einem Sturm überrascht wurden.

Wenn einer eine Reise tut...

Ernst-heitere Betrachtungen eines Harthaer Sommergastes.

Alljährlich geschieht auf der Welt ein kleines Wunder: Wenn die liebe Natur beschließt, ihr blumenbestäubtes Sommergewand anzulegen, — sie tut das freilich nicht immer nach Willen und Vorchrift ihres alten Vatenonsels, der den Kalender gemacht hat und alles zu seiner und rechter Zeit haben will —, hebt unter Mensch und Götter eine schlimme Krankheit an zu hausen, das sogenannte Reisesieber, lateinisch: ars proficiendi (nicht profizendi).

Nachdem ich mir all die oben aufgeführten Dinge erworben, nachdem ich ferner meine Finanzlage einer eingehenden Prüfung (mit darauffolgendem Lobsuchsanfall) unterzogen hatte, das heißt, die Summe der letzten Umsatzsteuerermahnung mit der Vorschußzahlung der Einkommensteuer auf das Rechnungsjahr 1877 — vielleicht wird 77 überhaupt nicht mehr gesehen? — multipliziert und durch die Kragenweitenersteuer des Deutschen Reiches dividiert und dabei festgesetzt hatte, daß ich ja doch alles schuldig bleiben mußte, teilte ich dem ersten besten Schuhmann meiner Heimat mit, mir inwischen einlaufende Haft- und Zahlungsbefehle an meine Reiseadresse, Straße und Hausnummer nachzulassen, und bestieg ein Eisenbahnabteil 5. Klasse Richtung Tharandter Wald.

Ich langte an in Tharandt, freilich einigermassen erschöpft und mit leichten Rippenbrüchen und Quetschungen versehen (lieber eure Freunde, danket denen, so euch im Gedränge auf die Beine treten und Rippen brechen, denn sie wissen nicht, was sie tun), aber immerhin im glücklichen Besitz aller meiner Habe, seien und Gliedmaßen. Als mich jedoch ein Auto der äußertst rührigen und geschickten Kurverwaltung Hartha nach dem idyllischen Kurort Hartha getragen hatte, war mir endlich wohl zu Mute.

Und inmitten dieser gottbegnadeten, romantischen Gegend, direkt am Walde, empfingen den Gast saubere, gepflegte Gaststätten, die ihm alles bieten, was er sucht und braucht. Das Kurhaus Hartha, das im Vorjahre umgebaut wurde und mit seiner modernen Einrichtung, seiner neuen Kaffeeküche und Lifttürme, seiner neuen Kurhausküche einem großzügigen Baderort alle Ehre macht, das Forsthaus Hartha, das durch seine Umgestaltung im Frühjahr 1925 den Gästen zu einer heimischen, gemächlichen Stätte wurde, die Bäderlei Ger, die ihren Kaffeekaffee erweitert und einen freundlichen, lauberen Kaffeegarten schuf.

Ich kann es ehrlich gestehen: Ich bin froh, daß ich meine Steuern schuldig blieb und dafür nach Hartha fuhr. Der Kurverwaltung im Verein mit den dort tätigen Wirten wünsche ich weiterhin erfolgreich und glückliche Arbeit, und dir, lieber Leser, will ich wahr sagen und prophezeien:

Wanderer, kommst du nach Hartha, Bleibst du sicher der Wochen ein paar da!

Kunst und Wissen

Eine staatliche Schauspielhule. Der staatlichen Hochschule für Musik soll für das am 1. Oktober beginnende Semester eine besondere Klasse für Schauspiel angegliedert werden. Mit der Leitung dieser staatlichen Schauspielhule hat der preussische Kultusminister den Intendanten Leopold Jehner beauftragt.

Steckenpferd Seife. Die beste Lilienmilchseife für zarte weiße Haut und blendend schönen Teint. Überall zu haben.



# Bruchleidende

finden eine Erleichterung sowie Heilung, wenn alle nur das

## CSK-Bruchband

ohne Feder, ohne Schenkelriemen tragen, reißt, rutscht und drückt nicht, hält jeden Bruch sicher zurück. Spezialist für sämtliche Bandagen, wie Leibchen, Schenkel-, Hoden-, Nabelbrüche, Geradenhalter, Leibbinden, Korsetts und Plattfuß-einlagen. Herstellen anerkannt. Je zeitiger Sie kommen, um so schneller Hilfe. Sprechzeit: Täglich von 1-7 Uhr abends. Sonntags von 10-2 Uhr.

## Carl Skovronski

prakt. Bandagist und Orthopäde.  
Dresden-N., Rosenstraße 50, IV., Mitte.

## Ein Zopf für alle Ungeheilten und Leidende.

Die Natur hat für jede Krankheit ein Heilmittel. Versüßelte Hände und Füße, geschwollene Gliedmaßen, Schmerzen in den Gelenken und Hilfen. Juden in den verschiedenen Körperstellen, Schwäche der Augen sind vielmals die Folgen giftiger und rheumatischer Leiden.

Ich habe mir im Felde einen schweren Gelenk-Rheumatismus zugezogen und bin durch den Genuss Ihres „Süßl-Apfel-Tee“ wieder vollständig hergestellt; ich habe 6 Jahre lang schwer gelitten und danke Ihnen... Anverlangt eingehandt von Fritz Hempel, Fragebogen, 16. 8. 25.

Jedem Leser die'r Zeitung, der an Gicht und Rheumatismus leidet, senden wir sofort ein Original-Paket „Süßl-Apfel-Tee“ zum Preis von 1.50 franko gegen Nachnahme. Porto und Nachnahmegebühr tragen wir. Das Geld wird Ihnen zurückgeschickt, wenn Sie nicht zufrieden sind.

Ernst Paul Schmidt, Leipzig, Ranftstraße 6. Versandhaus für Naturheilkräuter und Tee.

## Schokoladen

kaufen Sie in Dresden sicher am billigsten bei  
**Schokoladen-Tischer**  
Große Brüdergasse 32 (nahe Postplatz)  
100-Gramm-Zafel von 15 Pfg. an

## Frauen

wir warnen Euch vor schädlichen Geheimmitteln

## „JOVI“

enthebt Euch jeder Sorge  
Zu haben in Apotheken

Prospekte u. Bezugsquellen-Nachw. gratis durch General-Vertreter

**Kurt Küchler**  
Dresden-Kemnitz  
Dresdner Str. 5

## Motorräder

erstklassige neue und gebrauchte in guter Beschaffenheit

**Fahrräder**  
in Marken, wie Agostini, Schlabdt, Wifa usw.

**Nähmaschinen, Wringmaschinen**  
Elegante Ersatzteile und Zubehör.

**Benzin** Radio-Apparate **Oel**

Jedem **Reparaturwerkstätte** für sämtliche  
Kleinfahrzeuge, Kraftfahrzeuge, Dampfboote, Motorboote usw.

**Arthur Schulze, Unkersdorf,**  
Fernsprecher Amt Bismarck Nr. 24.

## 3333 Zahnkranke

empfehlen meine Praxis der schonenden Behandlung und mäßigen Preise wegen.

## Zähne 2 Mark

u. Plomben von 2 Mark an  
auschl. Platte, ebenso Umarbeiten pro Zahn 1 M. Reparatur zerbroch. Gebisse 2 M. sofort. Auf diesen Zahnersatz 10 Jahre Garantie, das heißt, jede Reparatur in dieser Zeit kostenlos. Zahnziehen in örtlich. Betäubung od. Narkose. **Platinioser Ersatz — Goldkronen**

Teilzahlung von 1 M. an pro Woche. Kleine Anzahlung! Beratung kostenlos!

## Zahnpraxis Flach, Dresden

Amalienstraße 3, am Pirnaischen Platz, früher auch Bautzner Straße früher

Sprechzeit 8-6. Sonntag 10-11 Uhr.  
Fernruf 29 807.

## Gebr. Eichhorn

Dresden-L., Treppelstr. 17  
neben der Zentraltheater-Passage

## Massen-Auswahl

Kinderwagen  
Promenadenwagen  
Klappstuhlwagen  
Staubwagen

Billige Preise  
Kinderfische u. -Stühle

## Radio-Anlagen auf Miete

Monatlich M. 5.- mit Antenne und Kopfhörer  
Die Anlage wird nach 12 Monaten Eigentum des Mieters ohne Nachzahlung  
Geöffnet von 9-1 Uhr und 3-7 Uhr

**Sächsische Radio-Anlagen-Vermietung Fritz Wunderlich, Dresden**  
Haydnstraße 9, I — Nähe Fürstenplatz

Tüchtige Vertreter können sich melden!

## BRIESNITZER MINERALBRUNNEN

Aus den Städtischen Mineralquellen zu Dresden-Brlesnitz • Erstklassiges Tafel- und Gesundheitswasser, von ärztlichen Autoritäten empfohlen. • Auch zu haben mit Citronen- und Himbeer-Aroma  
Vertrieb durch BRIESNITZER STAHLQUELLE G. M. B. H.  
Dresden-Brlesnitz • Fernsprech-Anschluß: Amt Dresden Nummer 18 528

## Benno Theuerkauf

Freital-Pottsch. i/Sa.  
Papierwarenfabrik  
Papiergroßhandlung

Packungen aller Art für die chemische und die Lebensmittel-Industrie

Tüten und Beutel mit und ohne Aufdruck, gefüttert, in allen Größen und für alle Zwecke  
Zigarettenbeutel-, Zigarrenbeutel-, Massenaufgaben

Generalvertretung für den **Albert Pießky, Buchdruckerei, Niedersieditz**  
Dresden-Pirnaer Bezirk:

## Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden

Actien-Bierbrauerei zu Reisewitz

empfehlen ihre

erstklassigen Biere



25 Jahre  
Norbwaren-Spezialhaus

**Rudolf Kämpfe, Dresden-A.,**  
Struvestraße 7, Tel. 11096.  
Günstiger Jubiläumsvorkauf  
Nord- und Behrmöbel,  
Wäscherei, Handtücher,  
Haushaltungs- und  
Luxusnorwaren.



**Ernst Gottschall Nachf.,**  
Süd. Emil Hoff  
Breslau, Wallstraße 44.  
Tel. 10265  
Koffer, Schrankkoffer  
Damenwäschen, Akten-  
mappen, Brieftasche u.  
sämtl. Reise-Artikel.  
Solide Lederwaren  
Eigene Werkstätten.

**Sofa, Chaiselongue**  
Reisefrank, Perils,  
Rummel, Tisch, Stühle,  
Bettschiff m. Matr., Feder-  
bett, Spiegel, Uhren,  
Garbrosche verkauft  
Dresden, Bismarckstr. 81 pt.

## 3 Mk. Zähne 3 Mk.

Platte, wie üblich, extra. Eisenstift-Zähne ver-  
wende ich nicht!

**Garantie**  
für tadellose Ausführung und Brauchbarkeit  
beim Kaufen: eventuelle Reparaturen werden  
innerhalb

10 Jahren  
kostenlos von mir ausgeführt.  
Für 3 Mk. verarbeite ich dieselben Zähne, die  
durchschnittlich bei der Konkurrenz mit 4,  
5 Mk. und höher berechnet werden, und gibt  
es keinen Unterschied, als nur den Preis.

## Platinioser Zahnersatz.

Goldkronen bis 20 Mk.  
Umarbeiten je Zahn 1 Mk. inkl. Platte; sofort  
Reparatur zerbrochener Gebisse 3 Mk.; sofort  
Plomben von 2 Mk. an. Nervösen 1 Mk.  
Das Zähne schmerzlos gezogen und plombiert  
werden können, beweisen meine Dankschreiben.

Zahnziehen in örtlicher Betäubung 1 Mk.  
Sprechzeit 8-7, Sonntags 9-12 Uhr. 4  
Auswürde werden mögl. in einem Tage behandelt.  
In Ihrem eigenen Interesse lassen Sie sich von  
mir, als Fachmann, der über 20 Jahre im Beruf  
steht, kostenlos beraten.  
Gewähre Teilzahlung. Fernsprecher 29 522.

## Zahn-Praxis Mewald

Ammon-Str. 4 1 Min. v. Hauptbahnhof.

## Fabrikation sämtl. Beleuchtungskörper

(auch nach gegebenen Entwürfen)

Decken-  
beleuchtet.  
Kronen  
Züge  
Ampeln  
Wand-  
arme  
Tisch-  
lampen  
Bureau-  
lampen



## Richard Haltenort & Co.

Dresden-A., Sternplatz 8. Fernsp. 23917

Wer seinen Gästen etwas  
wirklich Gutes vorsetzen will  
kann nur **Müller-Liköre** kaufen.

Der Burgwart  
Windberg Gold  
Rotkopf Bierge  
Joachhöb Schloßbitter

und meine vielen anderen Edel-Liköre erfreuen  
den vornehmsten Feinschmecker. Versand überall-  
hin, Verlangen Sie Preisliste auch über mein  
reichhaltiges Lager von

Weißwein, Rotwein,  
Säße und Medizinalwein  
Verkauf aller Sorten in Flaschen und abgemessen.

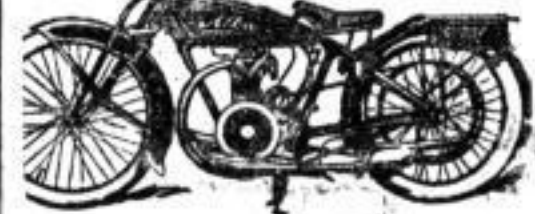
## Albert Müller

Beleggroßhandel  
Wein-Probier-Stube  
Freital, am Bahnhof Posthappel Tel. 202

## ALBA,

das führende Getriebemotorrad

Modell 1925 3 1/2 PS. Führerschein- und steuerfrei



Überreicht in Konstruktion, Ausführung und Leistung

Fährt mit Sozias jeden Berg

Erleichterte Zahlungen Beschäftigen Sie  
meine Ausstellungsräume

Generalvertretung **Alfred Kallich**  
Erstes Neusiedler Fahrradhaus  
Dresden, Albertstraße 16, am Zirkus.

## Beleihung

von Brillanten, Gold-, Silberfachen, Uhren, Waagen,  
Reibungsmaschinen, Nähmaschinen usw.

Deutsche Pfand- und Kreditbank,  
O. G. Petermann Nachf. Inh.: Johann Jandinger.  
Telephon 11 791.

Dresden, Pillnicher Str. 10. Begr. 1874

## Versteigerungen — Schätzungen

Geschäftsliquidationen

Verkaufsvermittlungen, Häuser,  
Geschäfts-, Nachlassverwaltungen

jeder Art, Versteigerung von Nachlässen, Waren-  
lagern, Mobiliar, Wohnungseinrichtungen, Besei-  
tungsgegenständen, Schulwaren, Waagen, Pretiosen,  
Kunst-, Maschinen, Pianos, Musikinstrumente, sowie  
Lebens- und Genussmitteln usw. für Dresden und  
umwelts übernehme ich zu den billigsten Be-  
dingungen und führe alles prompt aus.

## CURT SCHULZ,

vom Rate verpfl. Versteigerer und Schätzer,  
Geschäftsbüro: Dresden, Gertr. 44, 1. Stod.  
Fernsprecher 84680. — Privatbüro: Dresden,  
Rosenstr. 23, 1. Stod.



## Spiritus- und Petroleumgaskocher

Spiritus-  
gasplatten  
kauft man  
vorteilhaft  
beim Fachmann

**Schweska & Kunze,** Dresden A.,  
Grüner Str. 8.  
Ersatzteile aller Systeme. Reparaturen schnell u. preisw.

## MÖBEL

Speise-, Herren- und Schlafzimmer,  
Küchen und Einzelmöbel

20% Rabatt! Teilzahlung!

Gebr. Schenke, Dresden, Striesen,  
Nadelhaus, Borsbergstr. 22.  
Straßenbahnlinien: 2, 8, 10, 17, 19, 20, 22

## Dresdner Beerdigungs-Anstalten

**Pictäl und Heimkehr**  
Am See 26  
Tel. 20137, 20150, 20049.

Bautzner Str. 37  
Tel. 25091.

## Erd- und Feuerbestatigungen

Überführungen auch mittels Kraftweg.  
Annahmestelle des Deutschen Begräbnis-  
versicherungs-Vereins.  
Versicherungen für Erd- u. Feuerbestatigungen.  
Auskunft und Kostenschläge unentgeltlich.  
Die Preise verstehen sich nach dem vom Rat  
zu Dresden festgesetzten Tarife.



Unser Saison - **Ausverkauf** beginnt! Mittwoch den 15. D. M.

**A** So billig kaufen Sie nie wieder

**Neustadt**  
GRÖSSTES SCHUHLAGER DRESDENS

**Moderne Lampenschirme  
Ampeln - Laternen**

für Zimmer, Salon- und Garten-  
beleuchtung in hochförmlicher  
Ausführung (Metallimitation) zu  
billigsten Preisen (von 30 Pfg. an)

Lohnender Artikel  
für Wiederverkäufer!

**Heinr. Wils. Gutberlet, Buchholz/Ga.**  
Vertretung und Einzelverkauf: Dresden, Georgplatz 7  
gegenüber der Kreuzkirche.

**Der elektro-galvanische  
Schwachstrom  
bei örtlicher  
Behandlung!**



Wie wirkt der elektro-galvanische  
Schwachstrom im Körper? Er steigert  
d. Stoffwechsel u. regelt den Blutdruck!  
Daher die günstigsten Resultate bei allen  
**Stoffwechselerkrankungen** wie bei  
**Gicht, Rheumatismus, Frauen-  
leiden, Ischias, Lähmungen u.  
Arterienverkalkungen.**

Besuchen Sie uns und Sie erhalten in  
jeder Weise kostenlos und unverbindlich  
Aufklärung.

**G. Wohlmuth & Co. A.-G.,  
Dresden-A.,  
Bürgerwiese 22, Fernruf 15218 (Haus Dianabad)**  
Zahlungserleichterung.  
Abgabe von Apparaten auch leihweise.

**An alle Asthmaleidende!**

Hören Sie das Urteil Ihrer Leidensgefährten:  
Das von Ihnen geliebte Heilmittel gegen Asthma und Lungenleiden hat  
mir geboten. Fühle mich wie neugeboren. P. U. i. V. — Ihr geliebter  
Lungenballast ist sehr vorteilhaft und soll bei keinem Lungenkranken fehlen.  
Ich erzielte wunderbaren Erfolg damit. J. R. i. G. — Ihr Rumpfbalast-  
Sirup hat meiner Frau und mir bei hartem Luftdröckelarrh gute Dienste  
getan. Nach nur einmaligem Gebrauch war der quälende Husten verschwunden  
und die Veratrinwirkung beseitigt. Dieser überraschende Erfolg hat mich ver-  
anlaßt, das Mittel meinen Bekannten warm zu empfehlen. R. R. Sch. in P.  
So und ähnlich lauten die fast täglich bei uns eingehenden Dankbriefe.  
Welt. Myr. cps. 3 %. Na. benz. o. 1 %. Na. br. 2 %. Ferr. pept. oxyd. liq.  
aa 5 %. Extr. Malt 24 %. Sacch. 16 % f. emuls.

Depot: Greital: Central-Apothek: Postkoppel: Wilsdorf-Apothek.  
Preis pro Flasche A. B. —

**Alleinhersteller: Nymphosan A.-G., München 38.**

**Franz Elström**  
Dresden-Alfstadt  
**Große Zwingerstraße 22**  
Fernsprecher 21220, 45005

**Spezial-Geschäft  
für Lacke und Farben**

Nur erstklassige Fabrikate  
Reelle fachm. Bedienung

**+ Damen**  
empfehle Spülapparat,  
Spülkannen, Schläuche,  
Verbinden, sowie sämtl.  
hyg. Frauenartikel und  
wenden sich vertrauens-  
voll an Spezial-Geschäft  
„Distret“  
**Dresden-Alfstadt,  
Freiberger Platz 8**  
Telef. 1111. Frauenleiden.

**+ Frauenleiden behand.**  
Frau Otto, Helfand  
Dresden, Pirnaische Str. 208  
Sprechzeit 2-5.

**+ Damen-Spülapparat**  
Lilien-gasse 8  
billigste ab im Saal

**Nettle gegen Haarausfall**

von Fachärzten und anderen Autoritäten verordnet und empfohlen. Nur echt  
von P. A. Junke & Co. in Leipzig. — Zu haben in Apotheken, Drogerien,  
Parfümerien und allen einschlägigen Geschäften.

**Auto-Reparatur-Werkstatt · Pössendorf**

Reparaturen an Kraftfahrzeugen sämtlicher Systeme

**Ausbildung von Kraftfahrern**  
für Motorräder, Personen- und Lastkraftwagen  
Niedrigste Preise. Telefon Kroscha 116

**Karl Beyreuther, Ing., Pössendorf**  
Maschinen-Fabrik und Privatunternehmen  
zur Ausbildung von Kraftfahrzeugführern

**„Dea“ -Korsett-  
Leibbinde**  
Es gibt nichts Besseres  
bei starkem Leib, Senkung innerer  
Organe, nach Operationen, bei beson-  
deren Umständen, nach dem Wochen-  
bett, bei Stuhlträgheit und zur Erzie-  
lung einer  
**schönen, schlanken Figur.**

**Erstes Löblauer Korsett-Haus :: M. Schild**  
Dresden-Löblau, Kesselsdorfer Straße 12 u. 34

**+ Sammelwaren**  
Bei Bedarf sämtl. hyg.  
Frauenartikel, usw. Spül-  
apparate wende man sich ver-  
trauensvoll an Fr. Frieda  
Schmidt, Dresd. Weißerhof-  
straße 2a, fein Laden.

**+ Damen**  
empfehle Spülapparat, Spül-  
kannen, Verbinden, Dauer  
wäscher, sowie sämtliche  
hyg. Frauenartikel u. wend  
sich vertrauensvoll an  
**Frau Buchell**  
Dresden,  
Oberfergasse 12. 1. Stg.  
an der Prager Straße.

**+ Bürsten, Besen,  
Plastik-Hämme**  
Korb- u. Seilerwar. usw.  
**J. Böppel, Dresden,**  
Obergraben 3, Kammer-  
straße 27, Ammonstr. 37

**Werkstätten für Fotografie und Vergrößerungen**  
**Groß & Reimann, Dresden-A.,**  
Schloßstraße 8 — Ecke Rosmaringasse  
Empfehlen sich zur Anfertigung aller ins Fach einschlagenden Arbeiten  
Paßbilder auf Wunsch schnellstens

**Jalousien**  
in allen Konstruktionen  
**Rolläden**  
in Holz und Wellblech  
Reilmäße, Holzrollen,  
Garnrollen, Rolläden,  
Sämtl. Reparaturen billigst  
Verkauf v. Reparatur-Material  
**Hans Kowald, Dresden-N. 1**  
Königsstr. 7 — Fernspr. 10090  
früher Franz Leisold & Co

**Bee**  
Feuertesatz  
in 2 Stk.  
Halter  
1, 2, 3 Stk.  
i. d. Wellenmaße 50 Pfg.  
Vasenblumen 10, 15, 20 Pfg.  
Küchlein 15 Pfg.  
Papierrollen 100 m 10 Pfg.  
Garnrollen 100 m 15 Pfg.  
Pulver 1 Pfg. Silber-  
mützen-Franze von 12 Pfg.  
Besse, Dresden, Königstr. 12

**Korbmöbel, Korbwaren**  
**Kindertwagen** Große Auswahl  
Billigste Preise!  
**H. W. Habenicht Nachf.**  
Dresden-A., Bauhner Straße 32.

**+ Sanitäze**  
Artikel, wie Ohren-, Frauen-  
leiden, Spülkannen, Leib-  
binden, Verabreichen  
Donaatgürtel und andere  
**+ Frauenartikel**  
Gesundheitspf. Damen-  
diemena.  
**Fr. Heusinger**  
Dresden, Am See 37  
nahe Hauptbahnhof.

**+ Ein Wort an die  
Frauenwelt!**  
Nicht mit allen wertlosen  
Angeloten auf den und  
fohnd. Gebiete. Lassen  
Sie sich nicht irreführen  
durch vielversprech. hoch-  
preisige Anzeigen.  
Wenden Sie sich ver-  
trauensvoll unter Tar-  
ierung Ihrer Wünsche an  
mich. Sie werden mir  
danbar sein.  
**Frau Erna Reil**  
Damburg 2112,  
Steindamm 89.

**Dresdner Malerladen**  
Farbe, Farben, Pinsel und Schablonen  
Streichfertige Farben u. alle Beratungen  
Billigste und reellste Bezugsquelle  
empfiehlt  
**Adolf Schmidt, Maler**  
Dresdner Straße 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

**Drahtgeflechte**  
Fliegengaze, Pap.erkörbe,  
Vogelkäfige, Papageikäfige,  
Käfigische u. Käfigständer,  
Drahtgestelle für Lampenschirme,  
Siebe — gelochte Bleche

**Max Zill, Dresden-A., Am See 28**  
Telefon 21289.

**Wohrere  
Zöpfe 100**  
in allen Preislagen,  
Größen, Farben,  
5.-, 9.-, 12.-, 15.-  
u. m.

Umarbeiten und Käben  
aller Quat-Arbeiten.  
**Haarhaus Sagedorn**  
Dresden-A., Anackerstr. 12

**Wittfeld**  
Reparaturen  
Johannisstr. 17  
Tel. 10333  
Gegründet 1911  
Dresden.

**Ausgeklümmte  
HARE**  
(ohne Frau) kauft  
höchstzahlend  
Frau Emma Schunke,  
Dresden,  
Wilsdruffer Str. 40, 2

**Va. Seidentrikot**  
in reicher Farbauswahl  
Baumwoll- und Raummarn-Trikot ::  
Lang Trikot, Kette, Billig  
Eristagen, Strumpf u. Wollwaren  
**Trikot-Günther**  
Dresden-A., 40 Wilsdruffer Str. 40,  
Dresden-A., 17 Hauptstraße 17.



# Viertes Blatt

Sonnabend, den 11. Juli 1925

## Sommernacht

Alles still. Im Waldesgrunde  
Nur das Bächlein raunt und rinnt,  
Fern ein Glöcklein schlägt die Stunde;  
Blütenraum die Nacht umpinnt.  
Blüten, die dem Waldesrauschen  
Und dem flinken Bächlein lauschen,  
Blüten, die verschwiegen sind.

Alles still. Am Waldessaume  
Unter Wipfeln traunt ein Dach,  
Nur im alten Lindenbaume  
Ist ein leises Flüstern wach.  
Rot am Jaun die Rosen glähen;  
Wild herab die Sterne glähen,  
Sterne, die verschwiegen sind.

Alles still. In goldenen Lehren  
Luchelt lacht der Sommerwind,  
Und der Tau weint stumme Jähren:  
Weh, die goldne Stunde rinnt!  
Bald im Feld ein Senfenklingen;  
Bald im Wald der Winde Singen —  
Lieder, die verschwiegen sind.

## Beschäftshäusermieten zur Zeit der freien Mietvereinbarung

**Eine Reichsgerichtsentcheidung.**  
Besonders hatte der Wohlfahrtsminister durch Verordnung vom 4. August 1923 für reine Geschäfts- und Industriebäuser die Bestimmungen des Reichsmietengesetzes über die Berechnung der Miete außer Kraft gesetzt. Die Verordnung wurde, weil sie zu schweren Unzulänglichkeiten führte, nach dreimonatiger Wirksamkeit wieder aufgehoben; aber aus der Zeit ihrer Geltung, von September bis November 1923, ragen noch eine ganze Reihe von Prozessen in unsere Zeit hinein. Mit einem solchen hat sich erstmalig das Reichsgericht beschäftigt und in Sachen Dresdner Bank gegen E. R. unter dem 19. Mai 1925 (Aktenzeichen: III 369/24) erkannt, daß infolge Aufhebung der Bestimmungen des Reichsmietengesetzes für Geschäftshäuser die früheren Vereinbarungen der Parteien über die Höhe des Mietzinses wieder Platz greifen, und daß dieser vereinbarte, und nicht etwa der angemessene Mietzins anzuwenden ist.

Zugrunde liegt der Entscheidung folgender Sachverhalt: Der Kläger hat vor dem Arzteeigen Grundstück in Berlin in der Behrenstraße auf 30 Jahre an die Dresdener Bank gegen einen jährlichen Mietzins von 100 000 Mark vermietet. Unter der Herrschaft des Reichsmietengesetzes mußte sich der Vermieter eine beträchtliche Ermäßigung der Mieten gefallen lassen. Mit dem Inkrafttreten der obengenannten Verordnung vom 4. August 1923 verlangte er unter Berufung auf diese Verordnung und die Tatsache, daß das Haus ausschließlich Geschäftszwecken diene, 16 660 G. M. Miete. Das Kammergericht hat auf 8333 G. M. erkannt. Das Reichsgericht hat die von beiden Parteien eingelegte Revision zurückgewiesen. Da es sich um ein ausschließlich Geschäftszwecken dienendes Gebäude handelt, tritt nach ihm die ursprünglich in dem Mietvertrag festgesetzte Jahresmiete von 100 000 Mark wieder in Kraft, aber nicht als Goldmark, sondern als Papiermarkforderung, die aufzuwerten war. Einen Aufwertungs-

satz von 50 Prozent, wie ihn das Kammergericht angenommen hat, erachtet das Reichsgericht für zutreffend.

Das Reichsgericht lehnt den Gesichtspunkt der Beklagten ab, daß in den Vermieterverbänden die Ueberzeugung geherrscht habe, daß nicht eine angemessene Aufwertung, sondern nur eine Deckung der Verwaltungskosten mit 28 Prozent der Friedensmiete und Index zu fordern sei. Die Beklagte verkenne dabei, so führt der erkennende Senat aus, daß es sich bei dieser Äußerung der Verbände lediglich um Vorschläge an ihre Mitglieder handelte, die für diese weder bindend waren, noch mit einer Verkehrs-sitte (d. h. einer den Verkehr beherrschenden tatsächlichen Übung) etwas gemein haben. Gegenüber dem vereinbarten Mietzins bedürfte es auch keiner Darlegung, daß der Versuch der Beklagten, an seine Stelle als Grundlage der Aufwertung den angemessenen Friedensmietwert des alten Hauses zu setzen, ohne Erfolg bleiben muß. Zu unrecht versuche die Revision ferner, dem Vertrag die Rechtsnatur eines Mietvertrages abzusprechen, um ihn als einen Vertrag eigener Art, der sich letzten Endes als eine Vermögensanlage im Sinne der 3. Steuer-notverordnung darstelle, aufzufassen. Seinem ganzen Inhalte nach sei der Vertrag ein Mietvertrag mit allen zu einem solchen erforderlichen Merkmalen. Wenn er dem Mieter weitgehende Verfügungsrechte über die Mietsache einräumt, so ändere dies an seiner Rechtsnatur nichts. Liege aber ein Mietvertrag vor, so könne auch von einer Vermögensanlage im Sinne der 3. Steuer-notverordnung keine Rede sein.

Das vorbeschriebene Urteil des Reichsgerichts, das die ständige Praxis des Mietens als des preußischen Kammergerichts bestätigt, wird für viele noch schwebende Prozesse von präjudizeller Bedeutung sein.

## Nordprozeß Angerstein.

5. Tag.

Limburg a. d. Lahn, 10. Juli.  
Zur heutigen Verhandlung ist der Rest der Zeugen geladen. Erster Zeuge ist der Bürgermeister von Haiger, der berichtet, man habe sich in Haiger erzählt, daß Frau Angerstein allmählich vergiftet worden ist.

Kaufmann Otto bekundet, daß Frau Angerstein sehr große Kinderliebe hatte. Die Schwiegermutter machte immer einen gedrückten Eindruck und schien unter etwas zu leiden. Frau Angerstein hatte auch wiederholt Unfruchtbarkeiten mit ihr.

Die nächste Zeugin, Hedwig Käppeler, 1923 Dienstmädchen bei Angersteins, erklärt, daß Zwistigkeiten öfters vorgekommen seien. Die Zeugin erinnert sich besonders eines Vorfalls mit der Schwiegermutter. Frau Angerstein sei damals aus dem Hause gelaufen. Bei dieser Gelegenheit drohte Angerstein, die Schwiegermutter zu erschießen, wenn seine Frau nicht zurückkomme.

Prediger Ederl aus Dillenburg kann über das Familienleben nichts Ungünstiges aussagen, ähnlich äußern sich noch verschiedene andere Zeugen.

Prediger Dux soll bekundet, das Familienverhältnis sei harmlos und glücklich gewesen. Frau Angerstein habe sich

immer anerkennend über die rührende Fürsorge ihres Mannes für sie und die übrigen Angehörigen ausgesprochen. Der Aufwand Angersteins in Haiger sei wunderbar gewesen und die Zeugen haben sich wiederholt gefragt, ob eine Firma wirklich soviel für einen Angestellten tue. — Vorl.: Wissen Sie etwas von Stiftungen Angersteins für religiöse Zwecke. — Zeuge: Angerstein gab uns in der Nachkriegszeit für den Bau zweier Kapellen eine Anleihe von 50 000 Mark, die er uns nachher schenkte.

Es wird dann das Ergebnis der Bernehmung des Sachverständigen Dr. Kähle in Haiger verlesen. Die Sachvernehmung Angersteins müsse dadurch herbeigeführt worden sein, daß Angerstein einen Hirschfänger irgendwo gegenstimmte und dann seinen Körper gegenprekte.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlung sagt als erster Sachverständiger Kreisarzt Dr. Tenbaum zunächst über Angersteins Vorleben aus. Aus der Abstammung ergebe sich keine erbliche Belastung in geistiger Beziehung. Eine körperliche Belastung habe allerdings vorgelegen, und zwar in tuberkulöser Beziehung. Eine Neigung zum Jähzorn könne aus dem Vorleben des Angeklagten nicht festgestellt werden. Auffällig sei die Furcht Angersteins vor Diebstählen und Einbrüchen. Bis zur Tat lag eine krankhafte geistige Störung nicht vor. Ein Blutrausch könne nicht anerkannt werden, auch Dämmerzustände seien nicht glaubhaft.

Dann erstattete Professor Dr. Jahrmärke, Direktor der Landesheilanstalt Marburg, sein Gutachten. Die Beobachtung in der Marburger Anstalt hat nichts dafür ergeben, daß bei dem Angeklagten eine Geisteskrankheit oder Paralyse besteht. Frau Angerstein hat zweifellos große Neigung zu krankhaften Befürchtungen gehabt. Sie war eine stark hysterische Persönlichkeit. Nach den klinischen Erfahrungen ist ein Dämmerzustand zu verneinen. Es steht noch die Frage der Affektbehandlung offen. Das Verhalten der leidenden Frau ist selbstverständlich nicht ohne Einfluß auf den Angeklagten geblieben. Mit Sicherheit ist anzunehmen, daß der Zeuge nach den Taten bis zum Geständnis nach einem vollkommen durchdachten Plane arbeitete. Der Sachverständige kommt zu dem Schluß, daß zur Zeit der Begehung der Taten der Angeklagte sich nicht in einem Zustand von krankhafter Störung der Geistesfähigkeit befand, durch den seine freie Willensbestimmung aufgehoben war. Die Voraussetzungen des § 51 sind also nicht gegeben.

Es tritt dann eine Pause ein.  
Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen kommt Professor Dr. Raede-Frankfurt a. M. zum Wort. Es sei weder eine organische Erkrankung des Nervensystems noch irgendeine Geisteskrankheit des Angeklagten festzustellen. Für einen Dämmerzustand fehle jede Grundlage. Eine gewisse Jörnswütigkeit ist anzunehmen. Wenn er einmal seine Beherrschung verliert, dann neigt er gleich zu brutalen Ausbrüchen der Leidenschaftlichkeit. Die Belastung mit der kranken Frau, zusammen mit der Aufdeckung der Unterschlagungen macht wohl die Annahme möglich, daß ein Doppelselbstmord stattfinden sollte. Wenn man bei den ersten Handlungen Af-

fekte annehmen will, so kann das aber keinesfalls für die ganzen neun Stunden der Tat gelten, besonders wenn man bedenkt, wie methodisch vorgegangen worden ist. Der Sachverständige kommt gleichfalls zu dem Ergebnis, daß die Voraussetzungen des § 51 nicht erfüllt sind.

Das Wort nimmt dann Sachverständiger Professor Herberz. Er bedauert, daß ihm das Zusammensein mit dem Angeklagten nicht gestattet worden sei, was ihm seine Aufgabe sehr erschwere. Die wirklichen Motive Angersteins lägen im Unbewußten. Seiner Meinung nach handle es sich bei Angerstein um einen psychiatrischen Sadismus; dafür sei auch die Brandstiftung ein Anhaltspunkt. Blut- und Flammenrausch hängen in der Regel eng zusammen. Es sei daher wohl zu glauben, wenn Angerstein sage, beim Anblick der Flammen habe ihn die Erregung aufs neue gepackt. Ein falscher Schluß sei anscheinend aus dem Abwaschen des Beils gezogen worden. Gerade das Abwaschen des Beils lasse doch darauf schließen, daß Angerstein die Tat als abgeschlossen betrachtete. Der Sachverständige ist der Meinung, daß bei Angerstein eine Ausschaltung der Besonnenheit vorlag. Angerstein sei außerordentlich ruhig gewesen, aber in ihm lagerte eine starke Affektspannung, hervorgerufen durch die ungeheure Belastung mit seiner kranken Frau. Der Plan, die Frau zu töten, bestand sicher schon lange, aber im Unbewußten. Die Aussage, er wolle die Frau von ihrem Leiden erlösen, war ein Deduktiv. Es bestanden aber zwei Pläne: Ein Plan, der der durchgeführten Handlung zugrunde lag, und dann der Vertuschungsplan. Bei dem ersten handelte Angerstein in Depression; sein Handeln sei ein Rückstoß in die Vergangenheit. Der andere Plan war dagegen ein Vorstoß in die Zukunft; hier handelte er planmäßig in gewöhnlichem Sinne des Wortes.

Sachverständiger Professor Raede bemerkt dazu, daß die psychiatrischen Darlegungen des Professors Herberz vollkommen unbedeutend gewesen seien. — Darauf schließt der Vorsitzende die Beweisaufnahme. Nach kurzer Beratung des Gerichts werden die Plädoyers auf Montag angelegt. An diesem Abend ist auch wahrscheinlich das Urteil zu erwarten.

**Naheliegt!**  
**Die Maschine**  
**kauf bei Winkler!**  
Winkler-Läden  
Struvestr. 9  
Johannstr. 19  
Prager Str. 33  
Leichte Teilzahlung!

## Professor Walzmüllers Erfindung.

Kriminalroman von Oskar v. Gankeln.

22) (Nachdruck verboten.)  
„Möchte ich auch zunächst, obgleich wir unsere Leute lieben und zu kennen glauben, aber — wie ich die erste Post durchsehe, ist ein Kuvert darunter ohne Adresse — der Wörner hat es im Briefkasten gefunden. Darin drei Louismarkstücke und ein mit Schreibmaschinenchrift geschriebener Zettel.“  
„Für die Reparatur der durch das Ausschneiden verursachten Schäden.“  
„Das ist allerdings merkwürdig.“  
„Übrigens reicht der Betrag sogar, da der Mensch mit offenerem Sachkenntnis den Längsschnitt auf eine Nacht gelegt und den Querschnitt so gemacht hat, daß er unerschwer und unauffällig zu vernähren ist.“  
„Das sieht fast aus, als wenn ein Angestellter.“  
„Es sich dreitausend Mark kosten ließe, und ein paar Stunden Arbeit und ein wenig Ärger zu machen.“  
„Dann also ein Wahnstümmiger.“  
„Wahrscheinlich, Herr Kommissar, ich dachte unwillkürlich an den Jopfabstreiber, der vor Jahren sein Wesen trieb. Freilich, das waren Mädchenzöpfe, und da spielte wohl das erotische Moment mit.“  
Schlüter lächelte.  
„Das will nichts sagen. Kraft-Ebina erzählt von einem Mann, der sich nur in blattgewichene Stiefel verliebte.“  
„Dann ist allerdings ein ledernes Automobilpolster auch ein würdiger Gegenstand! Nur scheint es ein grausamer Liebhaber, der das Objekt seiner Liebe verwundet!“  
Der Direktor lächelte leicht aus.  
„Übrigens wissen wir, daß es ein Fremder war, denn um 12 Uhr haben die Heizer des Härtingsofens Nr. 7 ein Geräusch gehört, ihren Posten verlassen und sahen, als sie hinausliefen, ein Auto in rasender Fahrt davonfahren. Dieser unterbrochene Härtingsofen ist übrigens in der Tat ein Schaden. Einer unserer Betriebsingenieure

sah sofort, als er heute früh sein Büro betrat, daß der Ofen durch diese Verfolgung während zehn Minuten unter der normalen Hitze war, und das ist recht ärgerlich.“

Schlüter lachte.  
„Das kann man im Büro sehen?“  
„Natürlich — sehen Sie hier diesen Apparat, der elektrisch betrieben wird und, wie Sie sehen, einige Kurven zeichnet. Für jeden Ofen eine Kurve, die genau angibt, was an jeder Feuerungsstelle sich ereignet hat.“

Schlüter betrachtete den Apparat.  
„Großartig, Herr Direktor. Können Sie mir nicht auch so ein Ding bauen? Das für jeden der Herren Verbrecher so eine Kurve macht? Dann brauche ich am Morgen nur nachzugehen, wo sich die vertriehten Herrschaften in der Nacht aufgehalten haben.“

„Das wäre freilich bequem.“  
„Aber da es vorläufig noch ein schöner Traum bleibt, wollen wir uns lieber einmal die beschädigten Wagen ansehen.“

Sie gingen in die Halle hinunter. Auch Behrend folgte schweigend. Da standen in Reihen die versandfertigen Wagen, und Schlüter untersuchte.

„In der Tat merkwürdig — bei vierundzwanzig Wagen ist immer genau an derselben Stelle der dreieckige Schnitt, und zwar nur bei Wagen mit der bleichen braunen Polsterung. Sehen Sie — der Wagen mit grünem Leder ist unberührt und ebenso die fünf Wagen vom andern Modell. Das scheint fast in der Tat ein Fall eigentümlichen Wahnsinns — der eine liebt die braunen, der andere die grünen, wie es hier statt der blonden heißen muß. Nun, Herr Direktor, wir müssen abwarten. Einen Schaden hatten Sie nicht — der gute Mann scheint ja reich zu sein — lassen Sie gut aufpassen, und wenn wieder etwas geschehen sollte.“

Als sie aus der Halle traten, stand dort ein junger Herr, der augenscheinlich den Direktor erwartete.

„Wollen Sie etwas von mir, Wendelin?“  
„Aberdings, Herr Direktor, und weil eben der Herr Kommissar da ist — in dieser Nacht muß jemand in der Buchhalterei gewesen sein.“

„Recht etwas?“  
„Nein, aber ich weiß bestimmt, daß ich gestern abend wie immer alle Bücher fortlagte, und heute fand ich verschiedene Bücher, allerdings zugeschlagen, herumliegen. Die Feder, die ich auch abgemischt und beiseite gelegt hatte, lag im Tintenfaß. Es hat jemand in der Buchhalterei geschrieben.“

„Was und der Wächter hat nichts bemerkt?“  
„Die Jalousien waren geschlossen, und in der Buchhalterei ist sonst nichts Wertvolles. Die Bücher schlief doch Herr Mögeln immer in den Gelbschranke.“

„Und? Und?“  
„Gestern waren die Listen mit den versandfertigen Wagen und ein paar Kladden draußen geblieben, weil Herr Mögeln heute etwas später kommt und ich die Sachen heute früh brauchte.“

Auch die Buchhalterei wurde durchgesehen, aber es ergab sich nicht der geringste Anhalt. Nur der Federhalter im Tintenfaß und der Umstand, daß die Bücher herumlagen.

„Möglich nahm Schlüter das eine auf.“

„Haben Sie das getan?“  
„Es war das einzige Buch, das in brownes Leder gebunden und vollkommen neu war und — in dem Leder der Rückseite befand sich ein dreieckiger Schnitt, genau wie er in dem Rissen der Autos gewesen.“

„Aberdings eine seltsame Sache, — ich werde jeden falls darüber berichten und den Fall im Auge behalten. Sollte sich bei Ihnen noch etwas ereignen, dann bitte ich um sofortige Nachricht.“

„Aber die Herren kamen doch wegen einer anderen Sache.“  
„Aberdings, und zwar leider ein sehr viel ernstere Fall.“

Die Herren waren wieder im Zimmer des Direktors. „Herr Behrend, wachen Sie —“  
„Herr Kommissar, wenn Sie so gut wären — ich bin so erregt —“

(Fortsetzung folgt.)







**Vermischtes**

**Was ist Magen-Inspektor?** Ein von Tamen und Herren gleichsam getrunken und dauernd beghehrter deutscher Edelstoff, der ausländischen Fabrikaten vollständig ebenbürtig ist. Magen-Inspektor ist mit feinstem organisierten Weinspirit, Extraktien edelster Mediginal-Drogen, reiner weisser Mandelöl-Lösung und mit 40 Prozentigem nach dem deutschen Arzneibuch hergestellten Pepsinwein bereitet. Infolge dieser sachmännlichen Zusammenführung hat derselbe eine der Gesundheit nur förderliche Wirkung und zeichnet sich besonders dadurch aus, daß man ihn vorzüglich zu Brod, Limonade, in Milch, Tee, Selters verwenden kann. Es sei darauf hingewiesen, daß Magen-Inspektor in den einschlägigen Geschäften, sowie in verschiedenen Gastwirtschaften zu haben ist. Die Firma Knauth & Bachmann in Weidobühl bringt seit einer Reihe von Jahren diesen vornehmen Pepsinwein-Magen- und Tafelstoff als einziges Fabrikat unter dem geschätztesten Namen Magen-Inspektor in den Handel.

**Die Kronzeugin mit der Gade erschlagen.** Der Arbeiter Adalbert Jaisick, gegen den seine Frau bei einer Gerichtsverhandlung als Hauptzeugin belastend ausgesagt hatte, rächte sich an dieser in juristischer Weise, indem er sie mit einer Gade erschlug. Der Mörder, in dessen Wohnung das blutbesetzte Mordinstrument aufgefunden wurde, gestand das Verbrechen ein, weigerte sich aber, den Ort zu verraten, an dem die Verleiche seiner Frau von ihm verscharrt wurde. Er sei durch wilde, unangenehme Träume zu dem Mord veranlaßt worden.

**Unter Rat für Männer.** Wie oft hört man, daß ein Ehemann die Frage aufwirft: Was ist bloß mit meiner Frau los? Sie ist so mürrisch, und man muß sie so beschämend anfallen wie ein rohes Ei. Während ich mich abkühle, um ihr ein sorgenfreies Dasein zu ermöglichen, höhnt sie über die viele Arbeit, die sie zu tun hat. Was will sie denn eigentlich? Hat sie nicht ein schönes Heim? Hat sie nicht schöne Sachen? Kann sie nicht zum Vergnügen gehen, wenn sie will? Bin ich nicht so gut gezogen wie ein Roedel, der aus der Hand frißt? Die Frauen sind eben sonderbare Wesen, aus denen man nie Hug wird! Diesen so oft gehörten Strohstreuern der Ehemänner nimmt eine kluge Frau, die bekannte amerikanische Schriftstellerin Dorothy Dix,

zum Anlaß, um der Männerwelt einen guten Rat zu geben. Wenn ich mir vorstelle, wie Großes der männliche Welt geleistet hat, schreibe sie, dann kann ich die Herrin der Schöpfung nicht genug bewundern. Aber wenn ich daran denke, wie sie mit ihren Frauen umgehen, dann möchte ich sie für die größte Dummköpfe der Welt erklären. Männer, die in ihrem Beruf die größte Klugheit entfalten, können täglich Jahre mit ihrer Frau leben, ohne etwas von ihr zu wissen. Das ist doch merkwürdig, denn für jeden Mann ist es von Frau und ein glückliches Heim zu haben. Aber während der Mann sich die größte Mühe gibt, die Rätsel der Natur zu errönden und hinter die schwierigsten Geheimnisse zu kommen, kümmert er sich nicht im geringsten um das Geheimnis der Frauenei. Und doch ist dieses Geheimnis so furchtbar leicht zu errönden. Die Frauen wollen ja nichts als ein bißchen Anerkennung und gute Behandlung. Sie sehnen sich danach, daß das, was sie tun, anerkannt wird, daß der Mann sich etwas um sie kümmert, nach ihrem Befinden, nach ihren Anschauungen fragt. Das ist alles. Jede Ehe kann mit ein paar geschickt gewählten Komplementen des Mannes zum Himmel auf Erden gemacht werden. Wenn eine Frau sich über die Opfer beklagt, die sie ihrem Mann und ihren Kindern bringen muß, wenn sie darüber höhnt, wie schwer sie zu arbeiten hat, und wie sehr sie die Hausarbeit haßt, dann kann man sicher sein, daß sie an einen unverständigen Watten verheiratet ist. Das ist jene Art von Männern, die das beste Essen hinunterschlucken, ohne auch nur einmal zu fragen, wie gut es ihnen schmeckt, die nicht das kleinste Wort für die Vorzüge ihrer Frau finden, aber viel von ihren Fehlern zu reden wissen. Managel an Anerkennung, an Verständnis, das ist es, was die Frau unzufrieden macht und die Ehe zur Hölle. Aber noch etwas anderes kommt hinzu. Was die Frau noch so häßlich sein, sie will sich doch et nachsehen amüßeren, und da entscheidender Wichtigkeit, eine zufriedene Frau eine gute Frau ist, macht ihr das Ausgehen ohne Mann keinen Spaß. Wenn sie tagaus, tagein für die Küche sorgen muß, wenn sie sich mit den Kinder ärgert und Strümpfe stopft, dann bedarf sie auch einer Unterbrechung dieses ewigen Einerleis. Jeder Mann, der diese so einfachen Vorzüge im Innern seiner Frau erkannt hat, hält das Heilmittel in der Hand: ein paar Schmeicheleien und ein allmähentlicher Ausgung mit ihr. Das ist wahrlich keine große Leistung, aber sie wird Wunder wirken.

Die Frauen sind ja so dankbar, und sie halten ihre Männer für die Hüter ihres Geschlechts, wenn sie nur freundlich sind und sich etwas um sie kümmern.  
**Oberglöckchen 700 Jahre.** Die Stadt Oberglöckchen in Oberösterreich feiert in diesen Tagen das Fest ihres 700jährigen Bestehens. Es fanden Feiern statt, bei denen die Regierungsoberbehörden, die Reichsstände und ihre Gläubiger beizogen. Die Kaiserstadt Glöckchen stiftete einen größeren Betrag.  
**Salzwasser gegen Ermüdung.** In England werden gegenwärtig neuartige Methoden erprobt, die in schwierigen Arbeitsbetrieben zur Bekämpfung der rasch eintretenden Ermüdung der Arbeiter dienen soll. In einem Stollenbergwerk, wo die Arbeiter bei einer Durchschnittstemperatur von 2 Grad tätig sein müssen, sowie in einer Weberei, wo die Cnedlerfäule des Sechsmeters nicht unter 25 Grad sinkt, hat man die Arbeiter zur Erfrischung während der Arbeitszeit Wasser trinken lassen, dem je Liter ein Pfaffenöl beigesetzt war. Dabei machte man die Beobachtung, daß diese Arbeiter ungleich leistungsfähiger waren und weniger schnell ermüdeten als ihre Arbeitskollegen, die kein Salzwasser erhielten. Dieselbe Beobachtung hat Professor Newell Moh von der Universität Birmingham bei unabhängigen hieron angefertigten Kontrollversuchen gemacht. Grubenarbeiter, die bei einer Hitze von 38 Grad zu arbeiten gezwungen waren, erlitten rasch die Ermüdung und beklagten sich obendrein häufig über krampfartige Anfälle, denen sie ausgesetzt waren. Als man ihnen nach der Arbeit leicht gesalzenes Wasser zu trinken gab, und zwar mit einem Salzgehalt von 10 Gramm auf je 1 Liter, konnte man feststellen, daß die Ermüdung rasch behoben wurde, und daß die durch den Trans geliebten Arbeiter die Arbeitsstätte weit frischer verlassen konnten.  
**Die chinesische Mauer ist bekanntlich das größte Bauwerk der Welt. Am Meeresufer bei der kleinen Stadt Shanhaikwan begann vor 2100 Jahren die Arbeit an dem gewaltigen Werk, das zunächst drei in Teilen durchgeföhrt und später zu einem Ganzen verbunden wurde. Ein uralter Denkstein bezeugt noch heute den Beginn der Arbeit. Er trägt die Inschrift: „Der Himmel schuf das Meer und die Berge.“ Kaiser Tschin vollendete das Werk mit einer Arbeiterarmee von 300 000 Menschen. Damit war eine mächtige Schutzwehr gegen die mongolische Ueberflutung, die die europäische Völkermigration, den Abzug der**

Völker nach Westen statt nach Osten veranlaßte. Die Mauer ist durchschnittlich 10,5 hoch, unten 8 und oben 5 Meter breit, und wird von zahlreichen Türmen und vielen Tempeln und Torten unterbrochen. Sie zieht sich in einer Länge von fast 2000 Kilometern der Grenze entlang über Täler, Hügel, Berge hinweg; sie überbrückt die schaurigsten Schluchten, die Ströme und Flüsse, geht durch sehr unzugängliche Wälder hindurch, durch die herrlichsten Landschaften und die ödesten Steppen, und sie ist jetzt überall dem Verfall überlassen.  
**Das Dienstmädchen mit dem unermeßlich wertvollen Schmud.** Das Frauen eines Schmuders wegen Verbrechen bestraft, ist schon vorkommen, daß andere, um sich nicht davon trennen zu müssen, Entehrungen aller Art auf sich genommen haben, in bekannt. Jüngst verurteilte ein holländisches Dienstmädchen in der Scheide iddlich; man unterludie ihre Sachen und fand einen Juwelenkasten von großem Werte. Natürlich erregte es Erstaunen und Aufsehen, daß eine einfache Dienstmagd im Besitz solcher Reichtümer sei; schon wollte man an geheulenes Gut glauben, da entdeckte man in ihren Papieren, daß es sich gar nicht um ein einfaches Poudmädchen, sondern um die Baronin Solis handelte, eine Dame aus dem österreichischen Hochadel, die durch die Inflation ihr ganzes Vermögen verloren hatte und nur mehr ihren allerdings unermeßlich wertvollen Schmud besaß. Obwohl die Hälfte des Schmuders selbst für verwohnte Zwecke genügt und der Verkauf der anderen Hälfte ihr ein sorgenfreies Leben sichert hätte, konnte sie es nicht über's Herz bringen, sich auch nur von einem einzigen Stück zu trennen. So packte sie den ganzen Schmud in ihren Koffer, fuhr nach Holland und verbarg ihn dort unter falschen Namen als Dienstmädchen. Als solches konnte sie natürlich niemals den wunderbaren Schmud tragen, der lag im Koffer, aber — sie besaß ihn, und das war ihr selbst ein Leben als Dienstmagd wert! Jeder lebt nach seinem Geschmack.

**Unpünktliche Zustellung**  
 unserer Zeitung wollen unsere Leser sofort der Geschäfts-Stelle melden



**große Augen**  
 machen Sie über die  
**niedrigen Preise**  
 auf unserem  
**AISON-AUSVERKAUF**  
 der am 15. Juli, 9 Uhr morgens  
 beginnt.  
**Alzak**  
 Schuhhandelsges. m. b. H.

Dresden  
 Martenstr. 12  
 Blasewitzer Str. 46

**MOTOR-RÄDER**

Mabeco 5/11 PS. Bamo 3 1/2 PS. Bamo 1,35/16 PS. Nuy 2 PS., steuerfrei. — Günstige Preise und Zahlungsbedingungen. — Bei Kauf Fahrunterricht kostenlos  
**Großlugaer Straße 12 Sächs. Kraftfahrzeug-Vertrieb Heidenau-Nord Fernsprecher 400.**

**Zur gefl. Beachtung!**  
 Hierdurch bitten wir unsere werthe Kundschaft, davon Kenntnis nehmen zu wollen, daß wir infolge des bevorstehenden Umbaus des Gewandhauses unsere gesamten Verkaufsräume (Kreuzstraße 23, Breitestraße 23, Mittelstraße 13)  
**ab Montag, den 13. Juli, nach Jüdenhof 6**  
 (zwischen Sportergasse und Neumarkt) in die vormalige Königl. Wagenhalle verlegt haben. Die enorme Größe dieser Halle setzt uns in den Stand, unserer werthen Kundschaft eine bisher noch nicht gesehene Auswahl sowohl in neuen wie in gebrauchten  
**Büro- und Ladeneinrichtungen**  
 vorzuführen und bitten wir, das uns bisher geschenkte Vertrauen uns auch weiterhin in unseren neuen Räumen bewahrt zu wollen.  
 Hochachtungsvoll  
**Paul Dietel u. Rudolf Walther**  
**in Firma F. W. Kämpfe**  
 Ältestes und größtes Spezialgeschäft für Ein- und Verkauf neuer und gebrauchter Büro-, Laden- und Fabrik-Einrichtungen.  
 Verkaufsräume: Dresden, Jüdenhof 6 (im Johanneum). Werkstätten: Dresden, Altonaer Straße 11.  
 Fernsprecher 21 702. Geschäftszeit durchgehend von 8 bis 1/2 Uhr.  
 Wir empfehlen neu und gebraucht:  
 Schreibische, Büroische, Rollpulte, Schreibmaschinische, Rollschränke, Sessel, Stühle, Hocker, Schmel, Regale in allen erdenklichen Ausführungen, Personal- und Arbeiterschranke, Bücherschränke, kompl. Herrenzimmer, Geldschränke, Typendrucke, Vervielfältigungsapparate, Warenschränke, Schauschränke, Eischränke, Ladentafeln, Trennwände, Konfektionständer, Schaufensterumbau, Schreibmaschinen usw. usw.

Wenn Du Steinholzfußboden hast im Haus, breiten sich weder Schwamm noch Feuer aus  
**Heine & Freyer**  
 Steinholzfußboden  
 Dresden-A 5, Friedrichstr. 28  
 Ruf 13 257.

**Auf bequeme Teilzahlung**  
 bei geringer Anzahlung  
**Salino-Anzüge**  
 Schwedenschnitt Gummimäntel Damenschleier Wäsche, Schuhe sowie alle Arten  
**Tischler- und Polster-Möbel**  
 in bester Ausführung.  
**Wagner & Co.**  
 Dresden-A, Schellenstraße 26, 1.

Betten, Bettfedern kauft u. verkauft  
 Reinigung, Dresden-N., Amalienstr. 12.

**Damenwäsche**  
 angefaßt, unter Einkaufspreis  
 Damenhemden für extra starke Damen v. 3,50 an  
 Wäschehaus H. Gerzmann, Dresden, Werberstr. 7

**Gummi-Beschlagn!** haltbar, wasserfest, für Damen v. 1,85 für Herren v. 2,50 mit Abfah. Rasper. Dresden, Schloßstraße 1

**Wer Autos günstig**  
 kaufen, tauschen oder verkaufen will, wende sich an Auto-Imm- und Verkauf  
**R. Garbeim, Dresden, Sidonienstr. 27**  
 Telefon 14971.

**Für den Postbezug unserer Zeitung genügt es, wenn Sie Ihre Bestellung auf einem unfrankiert. Zettel einfach in den Briefkasten werfen.**



**Bier- u. Speisehaus**  
Schloßstraße 23  
Ausschank echter Biere  
Reichhaltige Mittag- u. Abend-Speisekarte  
Inhaber **Gustav Manicke**

**Kafé Held, Dresden**  
Täglich  
**Künstler-Konzert**  
Eintritt frei! Telefon 27506

**Wohlfühl man gut und preiswert - Am?**  
**Braunschweiger Hof**  
Dresden, Freiburger Pl., Ecke Hofenstr.  
Empfehle Vereins- und Fremdenzimmer auch für Schulen passend.

**Bauernschänke u. Museum**  
Dresden, gegenüber dem neuen Rathaus, Kunststr. 11  
Größte Sehenswürdigkeit an exotischen Schmetterlingen und Käfern.  
Noch nie dagewesene Briefmarkenlandschaft  
Laubsäge-Kunstwerk  
Stimmungs-Musik Humoristischer Erklärer  
Georg Schwarzbach, Hans Grohberger.  
Josephus Linke bleibt Josephus Linke jeden Tag anwesend.

**Kein Erdteil ohne Löwenbräu**  
SPEZIAL-RUSSISCHER  
Münchener Löwenbräu  
Dresden, Moritzstr. 1b, Landhausstr. 6  
Ausschank des weltberühmten St. Bennobieres in Friedensgüte

**Annensäle**  
Dresden, Fischhofpl. 10  
Sonntag - Montag - Mittwoch  
Die großen Ballabende  
Für Vereine Skie noch frei

Überall hörst Du  
**WASSERFALL**  
2 Min. vom Dresden-A. Canalgasse Postplatz  
Eine Stunde Frohsinn mit Schlager-Neuheiten und Internationalem Verkehr.

**Krafft's Bayr. Bierstuben**  
Gegr. 1857 Dresden-A., Kleß-Jubel-Str. 11 Tel. 14769  
Großes bürgerliches Speisehaus  
Täglich Spezialitäten  
Echte Kulmbacher und Münchener Biere  
Recht angenehmer Familien-Aufenthalt  
Musik-Unterhaltung. Jed. Mittwoch **Schlachtfest**  
Otto Lehmann

**Eldorado**  
Dresden

**Hollack's Etablissement**  
Dresden / Königsbrüder Straße 10.  
Jeden Sonntag und Donnerstag  
**Der große Ball**

**Gasthof Reichs Schmied**  
Obergerth Dresden, Bonndorfstr. 2 20 Min.  
Schönster Saal der Umgebung  
Dr. Herringszimmer, Regatta  
Besonderer Rensertgarten  
Jeden Sonntag ab 4 Uhr  
**FEINER BALL!**  
Geignet für Vereine, besonders für Nachpartien  
Paul Umlauf.

**Sachsengau**  
im Deutschen Turnerbund Kreis 6 (Mitteldeutschland)  
**1. Gauturnfest**  
vom 11. bis 13. Juli 1925 in Dresden  
unter Beteiligung der Vorturner-Vereinigung Linz O.-O. (Leitung: Professor Max Hirt, Leiter der Oesterreichischen Turnschule in Linz) und der Linzer Bundesbahner-Kapelle (Leitung: Kapellmeister G. Mahr vom ehemal. k. u. k. Infanterie-Regiment Großherzog von Hessen und bei Rhein Nr. 14 - Linzer Hausregiment).  
Alle Deutschgesinnten werden herzlich zum Besuch der Veranstaltungen eingeladen. Zahlreiche Volksgenossen aus der Ost- und Südmark, sowie aus dem Reiche werden an dem Feste teilnehmen, um dem Zusammengehörigkeitsgefühl und dem Anschlußgedanken Ausdruck zu verleihen.  
**Gut Heil! Der Festausschuß**

**WOHNUNG SIEDLUNG** **JAHRESSCHAU DEUTSCHER ARBEIT DRESDEN 1925** **WOHNUNG SIEDLUNG**  
Bautechnik und Baugewerbe - Wohnungseinrichtungen  
Kleinwohnhäuser - Kleingartenanlagen  
Sonderausstellung des Sächsischen Handwerkes  
Wissenschaftliche Abteilung  
Täglich nachmittags und abends Konzerte - Sonderveranstaltungen - Vergnügungspark - Große Wert- und Geldlotterie. Gewinne zu M. 1000., 500., usw.  
Montag, den 13. Juli, abends 7/8 Uhr Militär-Massenkonzert, ausgeführt von 4 Kapellen unter pers. Leitung des Armeemuzikinspektors Prof. Hackenberger, Berlin - Dienstag, den 14. Juli, abends 7/8 Uhr Elite-Konzert - Mittwoch, den 15. Juli, nachm. 4 Uhr Großes Kinderfest, abends 7/8 Uhr Die von der Elbe - Bunte Laienspiele - Donnerstag, den 16. Juli, bei Eintritt der Dunkelheit Abendleserwerk.  
Die Ausstellungshallen sind von vormittags 9 Uhr bis abends 7 Uhr, das Ausstellungsgelände und der Vergnügungspark bis 1 Uhr nachts geöffnet. - Kassenschloß 1/4 Uhr nachts.

**ZOO DRESDEN**  
**Affenparadies**  
Giraffe, einzige Deutschlands  
afrikanischer und indischer Elefant  
12 junge Braumbären in der Kinderstube

**Gasthof Roßthal**  
Des Alltags Sorgenlast und Qual vergeht beim Tanz im Rittersaal  
Tanzbändchen. Tanzmarken

**P. Gräbe** bietet um Die Ehre Ihres Vertrauens und empfiehlt  
Küchen, Schlafz., Wohnz.  
Jeden Teil auch einzeln  
Belorm- und Holzbetten  
Chaise, Puffen- und  
Eig. sol. Arbeit. Teilzahlung  
Dresden, Freiburger Straße 4, 2. Etage 47 und Eig. 48.

Brillant-, Pracht- und Kunst-  
**Feuerwerke**  
einzelne Feuerwerkskörper liefert billig und brennt ab  
**Drogerie FRANZ SCHAAL**,  
Dresden, Annenstraße 21.  
**Für Küche u. Schlachtfest**  
kaufen Sie gute und preiswerte  
**Gewürze u. Därme**  
bei  
**Georg Buch, Dresden-A. 1**  
Ostra-Allee 17, Nähe Postplatz / Straßenbahn 2, 160

**Seilerwaren**  
Wäscheleinen, Jalousie- und Vorhangsäden  
**Bindfäden**  
Reze, Hängematten, Turngeräte  
**Gurte**  
Sack- und Drahtseile, Kletterseile,  
alle Seilmontagen,  
Seilerarbeiten führen aus  
**Gebr. Heufinger**  
Seilerwarenfabrikation,  
Gebr. 1867 Tel. 26 712  
Dresden,  
Flemmingstraße 4,  
Hohenzollernstraße 51.  
Groß- und Kleinverkauf.

**Kristall-Palast** Dresden, grüßl. Wallmt  
Schönerstraße 45.  
Sonntags und Sonntags  
**Großer BALL**  
Schweizerhäuschen  
Schweizerstr. 1. Dresden. Fernruf 41 116.  
Sonntag u. Mittwoch:  
**Feiner Ball.**

**Westend**  
Dresden-Plauen - Chemnitz Straße  
**Ballage:**  
Sonntag u. Mittwoch.

**Baumaterialien**  
Sand / Klarschlag / Steinzeug-  
röhren / Mauerziegel  
Putzgrauen / Oberkauff. Weiß-  
Stück-Kalk / Pa. Zementkalk  
Portland-Zement / Dachpappen  
Steinkohlenteer / Karbolinum  
Drainierrohre  
Schamottewaren / Stallartikel  
hält am Lager  
**Tharandter Landwirtschaftsbank**  
e. G. m. b. H.  
**Klingenberg (Bez. Dresden)**  
Zweiglager in Ober-Colmnitz am Bahnh  
Telephon 51

**Radio-Apparate**  
und Zubehörteile verschied. Systeme  
billigst. - Vorführung kostenlos bei  
**Fritz Rauschenbach Nachf.**  
Dresden-A., Ringstr. 4 - Tel. 17 933 u.  
12 171. - Verkaufsstellen: Pilsener  
Straße 17 u. Bürgerstraße 59.

**Asthma, Katarrhe**  
Fertigpräparat 18 487  
Dresden - A.,  
Lützowstraße 14  
**Feine Solinger Stahlwaren**  
sind beliebter Gebrauchsartikel laufen Sie am  
vorzuziehenden beim Hochmann.  
Zirkelmesser, Sägen u. Löffel in allen Preislagen.  
Kassenschnitzmesser, Scheren, Kuchenschnitzmesser,  
Kasser-Apparate, Abziehmaschinen usw.  
alles in bester Qualität und preiswert.  
**I. UYS, Dresden,**  
Gruner  
Str. 21  
Spezialgeschäft feiner Stahlwaren.

**Theater-Buchspielplan**  
vom 12. bis 20. Juli.  
**Sächsisches Staatstheater.**  
Opernhaus.  
Bis mit 15. August geschlossen.  
Schauspielhaus.  
Sonntag, letzte Vorstellung vor den Ferien:  
Zechs Personen suchen einen Autor (außer  
Heredi) (198). 299. 10770-10873; 2999. 1;  
3001-3080 und 3015-3054 Montag bis Son-  
ntag: Demimonde (8). No. 29. 10874-10917  
u. 1-90; 2999. 11: 1-120; 1: 7085-7135; 21:  
299. 91-290; 2999. 11: 121-240; 1: 7136 bis  
7185; 291. 299. 291-300; 299. 11: 241-300;  
1: 7186-7230; 20.: 299. 401-400; 2999. 1:  
301-445 und 7236-7285; 20.: 299. 601-800;  
2999. 1: 4451-4580 und 7286-7385; 20.: 299.  
801-1000; 2999. 1: 4581-4710 und 7386 bis  
7435; 299. 1091-1200; 2999. 1: 4711 bis  
4830 und 7436-7435. - Montag: Die blaue  
Linde (8).

**Residenz-Theater.**  
Sonntag: Gräfin Mariza (8). Dorine und  
der Zufall (199). - Montag bis Sonnabend:  
Dorine und der Zufall. - Sonntag: Gräfin  
Mariza (199). Dorine und der Zufall (199).  
- Montag: Dorine und der Zufall (199).

**Auto**  
Pflege - Reparatur - Garage  
Fahrdienst-Übernahme  
**Leers, Dresden, Gerottstraße 21**  
Telephon 33151

**Rich. Eckelt, Wilsdruff**  
Tel. Nr. 30  
Feinstoffgeschäft Gegr. 1899  
unterhält laufend  
größeres Lager in Feinstoffmaterial:  
(Kleider u. Felle) Stoffe, Schuhe,  
Hüte, Linde, Pappst. usw.  
Werte Anfragen erbeten.



# Fünftes Blatt

Sonnabend, den 11. Juli 1925

## Am Abend

So sei denn nun mit einem Lied beschloffen,  
Du lichte-ränker, blauer Sonntag!  
Vergiß, mein Herz, was dich vielleicht verdrossen:  
Der Freuden denk' mit hellem, raschem Schlag!  
Der Sonne denk', die die entgegenlacht  
Mit ihrem hellen, lenzfrohen Schein:  
Sieh, was vorhin dich noch erzittern machte,  
Hüllt nun die Nacht in blaues Dämmern ein.  
Und eh zum Schlummer sich die Augen schließen,  
Strömt aus dem Herzen mit ein süßes Lied,  
Send' ich ein letztes andachtsvolles Grüßen  
Dem Tag, der sonnentroh im Westen scheid.

## Aus dem Lande

**Bauhen.** 15 jähr. Selbstmörderin. Eine 15 jährige Fortbildungsschülerin machte ihrem Leben durch Gasvergiftung ein vorzeitiges Ende. Der Grund lag darin, daß für die Eltern, als sie spät nachts nach Hause kam, darüber Vorwürfe machten. Die Gescholtene begab sich darauf in die Wohnung der Großeltern und machte ihrem Leben durch Einatmen von Beuchgas ein Ende.

**Bischofsverda.** 125 jähriges Jubiläum. Am 7. Juli fand hier die Feier des 125 jährigen Bestehens der Firma F. O. Herrmann u. Sohn, Feintuchfabrik, statt.

**Rauenstein-Harthau.** Einen schönen Beweis treuer Anhänglichkeit zu seinem Pfleger lieferte in diesen Tagen die von einem Harthauer Ortsbesitzer nach Helmsdorf bei Zwickau verkaufte junge Pferdeweide „Hanne“. Das Tier wollte sich nicht an den neuen Besitzer gewöhnen und wieherte laut. Es beruhigte sich erst, als es bei einem Besuch von seinem früheren Pfleger beim Namen gerufen wurde. Kurze Zeit danach mußte unsere „Hanne“ Heimweh gepackt haben; sie riß sich im Stall los, verließ das Gehöft, und bei ging's im Galopp wieder gen Harthau. Bei der Verfolgung lief es wild durch Feld und Wald und gelangte abends zurück zum alten Heim.

**Leipzig.** Die Autofalle als gute Einnahmequelle. Bei einer Versammlung des Interessentenverbandes Deutscher Kraftfahrer wurde jetzt festgestellt, daß eine kleine Gemeinde bei Leipzig an einem Wochentag nicht weniger als 406 Automobile abgestoppt und mit Strafmandaten belangt hatte. Die Gemeinde hatte sich dadurch eine sehr gute Einnahmequelle erschlossen. Der Interessentenverband hat nunmehr angeregt, daß die Einnahmen aus solchen Strafmandaten nicht in die Gemeindefasse fließen, sondern dem Ministerium zur Verbesserung der Straßen zur Verfügung stehen.

**Leipzig.** Unglaubliche Diebstreue. Ein stellenloser Mensch mischte sich in der letzten Zeit wöchentlich einmal unter die beim Frühstück befindlichen Arbeiter einer hiesigen großen Firma, um den Einbruch zu erwecken, als sei er einer ihrer Mitarbeiter. Darauf nahm er einen Handwagen der Firma, den er mit Eisen belud und von dem Fabrikhofe wegfuhr. Auf diese Art und Weise hat er nach und nach etwa 60 Zentner Eisen gestohlen und an verschiedene Eisenhandwerker, die ermittelt wurden, verkauft. Die Frechheit des Diebes ging sogar so weit, daß er nicht nur den Handwagen der bestohlenen Firma bei der Ausübung der Dieb-

stähle benutzte, sondern diesen jedesmal wieder anschoß, um beim nächsten Diebstahl gleich wieder im Besitze eines Beförderungsmittels zu sein.

**Zittau.** Baudarlehen an städtische Beamte und Angestellte sind jetzt von der Stadtverwaltung eingeführt worden, nachdem sich die Stadt einer zu diesem Zweck gegründeten Arbeitgebervereinigung angeschlossen hat. Es sind bereits über 7000 Mark solcher Darlehen an städtische Beamte bewilligt worden.

**Zittau.** Mit dem Vastauto in eine Anzahl Spaziergänger gefahren. Ein schweres Autounglück ereignete sich in der böhmischen Grenzstadt Böhmisches-Weißbach durch die grobe Schuld eines Chauffeurs. Als abends eine große Anzahl Einwohner des Städtchens sich auf dem Fußsteige des Marktes erging, raste plötzlich aus dem Dunkel, von Alt-Weißbach kommend, ein Vastauto ohne Licht gegen den Marktplatz heran und fuhr in die am Fußsteige befindliche Menge hinein. Die Folge davon war ein schwerer Verkehrsunfall, an dessen Aufkommen gezweifelt wird und mehrere Verletzte. Die Menge geriet in große Aufregung und ging gegen den Chauffeur vor. Auf dem Vastauto befanden sich Mitglieder eines tschechischen Sokolvereins, die sich auf dem Rückwege von einem Arbeiterturnfest befanden.

## Saatensland in Sachsen Anfang Juli

Mitgeteilt vom Statistischen Landesamt. Die Regenmengen in der zweiten Hälfte des Juni reichten bei weitem nicht aus, die durch die abnorme Trockenheit den Feldfrüchten zugefügten Schäden wieder auszugleichen; da sie sich auf längere Zeit verzeilen, trugen sie im Gegenteil dazu bei, daß sich die Heuernte vergrößerte und ein Teil des Futters an Nährwert verlor. Von den Feldfrüchten haben besonders die Sommerkornen, der zweite Schnitt Alee und die Wiesen unter der Dürre gelitten. Es ist noch nicht vorzuziehen, ob die letzten Niederschläge noch eine wesentliche Besserung für die Früchte bringen werden. Auf herlichen Stellen wird auch der Roggen, der im allgemeinen der Trockenheit besser widerstanden hat, zur Rotreife getrieben. Das Ungeziefer hat sich weiter stark vermehrt. Die Rübenfliegen, die sich in anderen Jahren in Sachsen nur wenig bemerkbar gemacht hat, hat dieses Jahr den Rübenfliegen großen Schaden zugefügt. Sie ist über das ganze Land verbreitet, denn es wird aus den meisten Bezirken über ihr verheerendes Auftreten Klage geführt. Die fäulen Röhre (scheiden) nunmehr ihrem Fernrichtungs-wert Einhalt geboten zu haben. Neben der Rübenfliege sind noch Traubwürmer und schwarze Blattläuse als lästiges Ungeziefer aufzutreten. Die Mäuse haben sich in einigen Bezirken verringert, in anderen treten sie wieder häufiger auf. Gewitter mit Hagelsturm und Ueberflutungen haben auch im Berichtsmonat verheerend wirkende Schäden an den Feldfrüchten verursacht.

Der Winterweizen ist stellenweise vom Mehl befallen. Infolge der Trockenheit kam er mitunter nicht zum Schollen; wenn die Niederschläge nicht nachhelfen werden, wird er teilweise kurz im Stroh bleiben und flache Körner bekommen. Auf einzelnen Feldern hat auch die starke Verunkrautung des Wachstums gehindert. Der Winterroggen hat sich, wo er zu weit stand, zum Teil etwas gelagert. Auf letzten langigen Böden wird er dort, wo die Niederschläge bereits zu spät kamen, etwas notreif werden.

Die Wintergerste beginnt zu reifen, der erste Schnitt ist bereits erfolgt. Die Sommergerste und der Hafer haben von allen Kalmfrüchten am meisten unter der Trockenheit zu leiden gehabt. Beide Früchte waren schon beim Aufgang durch Traubwürmer und später durch Unkraut im Wachstum etwas geschwächt worden, nun kam noch die Dürre hinzu, die ihre Entwicklung weiter beeinflusste.

Die Kartoffeln sind dieses Jahr zum Teil ziemlich spät geerntet worden, sie sind daher auch im Wachstum noch etwas zurück. Der Samenwechsel hat dieses Mal nicht immer eine kräftigere Entwicklung zur Folge. Es gibt etwas lächerliche Behände. Das Unkraut hat sich auch in dieser Frucht sehr vermehrt.

Die Zuder- und Runkelrübenschnäcke mußten vielfach neu bekämpft werden, weil Rübenfliegen und Traubwürmer die jungen Pflänzchen vernichtet hatten. Runkelrüben auch die Pflanzenschnäcke nicht aus, um die für Rüben bestimmte Fläche ganz mit solchen zu bepflanzen; es sind dann meist noch Flächen mit Kartoffeln bestellt worden. Die Rübenbaufläche wird daher in diesem Jahre nicht so groß sein als in anderen Jahren. Die Rüben haben durch die letzten Niederschläge schon etwas an Aussehen gewonnen; sie sind allerdings infolge der späten Bestellung in der Entwicklung noch zurück.

Der zweite Schnitt Alee wächst nur spärlich nach und wird bald verbraucht sein. Es ist dann Futtermangel zu befürchten. Die Dauerträge der Wiesen werden zum Teil als gut bezeichnet; mitunter fehlte es aber auch an Grundgras, der Ertrag ist dann nicht so reichlich ausgefallen. Ein großer Teil des Heues ist in guter Beschaffenheit eingebracht worden; durch die Niederschläge der letzten Wochen ist aber auch manches Futter minderwertig geworden. Die abgemähten Wiesen waren wie verbrannt; es sind reichliche Niederschläge nötig, wenn noch eine gute Grummeternte werden soll.

Für das Land sind folgende Durchschnittswerte berechnet worden; dabei bezeichnet die Nummer einen sehr guten, 2 einen guten, 3 einen mittleren, 4 einen geringen und 5 einen sehr geringen Stand: Winterweizen 2,8 (2,5), Sommerweizen 2,7 (2,4), Winterroggen 2,3 (2,0), Sommerroggen 2,7 (2,6), Wintergerste 2,2 (2,0), Sommergerste 2,8 (2,5), Hafer 3,0 (2,5), Pflanzenschnäcke 3,2 (2,6), Raps und Rüben 2,4 (3,0), Alee 2,8 (2,6), Kartoffeln 2,6 (2,8), Runkelrüben 2,2 (2,8), Zuderrüben 3,0 (2,8), Alee 2,7 (2,5), Futtererbsen 2,6 (2,5), Reife (Entwicklungsstadien) 2,6 (2,3) und andere Wiesen 2,8 (2,5). Die einzelnen Bezirke sind nach dem Stand der Frucht am 1. Juli 1925.

## Bermischtes

**Affentomböie.** Die Einwohner von Bordeaux konnten in diesen Tagen ein eigenartiges und seltenes Schauspiel genießen. In einem Variete zeigte ein Schimpanse seine Kunststücke. „Consul“, so heißt dieses menschenähnliche Gebilde, wurde eines Vormittags das ewige Einerlei in seiner Behausung zu dumm, er sehnste sich nach Freiheit und hielt sich wohl als dreißigster Affe für würdig genug, in Gesellschaft der Menschen zu verkehren. Kurz entschlossen entwich er in einem unbewachten Augenblick in die Stadt. Eine der beliebtesten Straßen suchte er sich zu seinem Wirkungsfeld aus. Er drückte den erstaunten Passanten freundschaftlich die Hand, ließ sich auch mit Zigaretten beschenken und rauchte diese in aller Gemütsruhe. Als galanter Franzose scheute er sich auch nicht, eine vorbeigehende Dame zu ihrem Entsetzen zu umarmen. Am dem Publikum, das sich natürlich

in Scharen angehäuft hatte, etwas zu bieten, stierte „Consul“ auf einen Paternosterpfahl und machte Miene, eine Ansprache an das versammelte Volk zu halten, das sich immer mehr zu einem Verkehrsbehindern stautete. Als Schulleute den Versuch wagten, des Ausreißers habhaft zu werden, teilte der Schimpanse unter allerlei Grimassen von seinem erhöhten Standpunkt aus in recht freigiebiger Weise an die Schulleute kräftige Ohrfeigen aus, natürlich unter dem schadenfrohen Gelächter der Umstehenden. Erst als nach einiger Zeit der Besitzer des Ausreißers auf dem Schauplatz erschien, war Herr „Consul“ zu bewegen, herunterzusteigen und in einem Automobil wieder in seine Behausung zurückzufahren. Das Variete ist seit dieser Zeit täglich ausverkauft, da jeder nun den interessanten Ausreißer mit seinem menschenähnlichen Gewohnheiten und Gesten sehen will.

Eine seltene Jagdbeute machte der Landwächter Autobesitzer Ernst Großer in Zwickauerode, der auf seinem Grundstück einen Rebstock erlegte, der anstatt Bienen eine außerordentlich große Biene trug. Diese Biene hat einen Längsmaß von 65 cm, vom Rande bis zur Mitte beträgt die Breite 12 cm, und die Erhöhung hat eine Breite von 5 cm Umfang. Die Linsen sind ganz schwarz gedrückt, das linke Auge ist ganz verdeckt und das rechte teilweise. Die Biene reicht beinahe bis an den Windfang. Sie hat die Form eines großen Hummels und ist einfach Kopf 12 Zentimeter lang.

**Gibt es in Deutschland einen Mädchenhandel?** Aufsehenerregende Mitteilungen über einen schamhaften Mädchenhandel, der über Hamburg betrieben werden sollte, haben der Hamburger Polizei Veranlassung gegeben, Erhebungen darüber anzustellen, wie es sich mit dem Mädchenhandel in Deutschland verhält. Das Ergebnis dieser Nachforschungen, die sich bis auf die Preussischen Provinzen erstreckten, haben ergeben, daß es in Deutschland so gut wie keinen Mädchenhandel gibt. Bei der neuartigen Kontrolle, welche ausgearbeitet wird, ist es so gut wie ausgeschlossen, daß irgend ein Mädchen wider ihren Willen auf ein Schiff gebracht werden oder sonst über die Grenze geschafft werden kann. Erhebungen in ausländischen Preussischen Provinzen haben ergeben, daß es dort nur ganz verschwindend wenig deutsche Mädchen gibt, und die, welche sich dort befinden, haben in Deutschland schon zu den Verlorenen gehört und sind freiwillig in das Ausland gegangen. Deutschland wird wegen seiner strengen Kontrollvorrichtungen von dem ausländischen Mädchenhandel praktisch umgangen.



## Professor Walzmüllers Erfindung.

Kriminalerzählung von Oisrid v. Hanstein.

23] (Nachdruck verboten.)  
Der Direktor sah auf.  
„Was ist denn geschehen?“  
„Allerdings etwas sehr Böses. Das Rezept für das Walzmüllermetal ist aus dem Lexikon der Eisenbahnen gestohlen.“  
Der Direktor sprang auf.  
„Das Rezept?“  
„Allerdings, und es besteht leider Verböcht, daß es in das Ausland verkauft werden soll.“  
„Teufel.“  
Der Direktor ging sichtbar erschrocken auf und nieder.  
„Sie sind der Prokurist der Farbwerke?“  
„Ja wohl.“  
„Wo ist Generaldirektor Söderström?“  
„Frank in Bad Mergentheim.“  
„Sie verzeihen — ich kenne Sie nicht.“  
Schlüter fiel ein: „Ich komme soeben mit dem Herrn aus Mergentheim und habe dort mit ihm und dem Kommerzienrat verhandelt. Ich habe die Sache in der Hand.“  
„Wann ist die Sache geschehen?“  
„Vor acht Tagen.“  
„Dann ist es unverantwortlich, daß wir erst heute.“  
„Es wurde nicht sogleich entdeckt.“  
„Wie kann.“  
Der Direktor wollte heftig werden, aber er besann sich und war nun ganz ruhig.  
„Sie haben recht. Bestigelt muß nichts. Herr Kommerzienrat, ich glaube, Herr Behrend ist zu erregt. Wollen Sie mir bitte ein möglichst genaues Bild der ganzen Sache geben.“  
Dr. Schlüter erzählte in seiner sachlichen Art den ganzen Vorgang.  
„Natürlich hat der junge Hilbert! Offen gestanden, ich wunderte mich. Söderström ist doch sonst so außer-

Kaufmann, oder glaubte es zum wenigsten zu sein. Aber dieser Dr. Hilbert scheint mir doch geschäftiger zu sein. Freilich zu spät, denn — nachdem er den notariellen Vertrag mit den Farbwerken gemacht und selbst dabei war, wie der Vertrag mit uns geschlossen und die halbe Million gezahlt wurde — hat er sich des Diebstahls gegen die Farbwerke und des Betrages gegen mich schuldig gemacht.“  
Behrend nickte traurig mit dem Kopf.  
„Herr Direktor, der Fall ist unendlich traurig. Ich habe die Ehre, über dreißig Jahre mit Herrn Kommerzienrat Söderström zusammen zu arbeiten. Seit dieser Zeit war er unermüdlich tätig. Mit rastloser Arbeit hat er das Werk von kleinsten Anfängen in die Höhe gebracht, und er ist ein Mann von lauterstem Charakter und strengster Rechtschaffenheit. Während des Krieges waren wir im Bau, später widerstrebte es ihm, auf Kosten Deutschlands reich zu werden, wie manche andere. Wir fanden vor einer Krise, und die Aktionäre, die für seine edlen Beweggründe kein Verständnis hatten, zogen in schärfster Weise gegen ihn zu Felde. Da kam das Walzmüllermetal, der Vertrag mit Ihnen als Rettung. Und nun? Wir sind Ihnen eine halbe Million schuldig, die wir jetzt nicht einmal zurückgeben können. Alle Pläne sind durch diesen Schurkenstreich vernichtet. Der alte Herr, der einen heiteren Lebensabend verdient hätte und der jetzt schwer krank ist, wird in Schande seine Lebensarbeit zugrunde gehen sehen.“  
Der alte Prokurist schämte sich nicht, daß ihm die Tränen in den Augen standen. Es war ja nicht das eigene Unglück, um das er weinte.  
Der Direktor sah mit ernstem Gesicht da und rauchte eine Weile schweigend, dann sagte er:  
„Ich kenne Söderström als Ehrenmann und bin selbst aufs tiefste erschüttert. Nicht nur wegen des Schadens, den wir erleiden — es ist schließlich nur eine getauschte Hoffnung und — selbst wenn wir das Geld verlieren, wir werden daran nicht zugrunde gehen. Und trotzdem, Sie versprechen — auch ich bin nur Angestellter einer Gesellschaft und so sehr ich den Kommerzienrat bedaure —“  
Behrend nickte.

„Sie müssen Ihre Pflicht tun, und das weiß auch der Kommerzienrat.“  
„Ich werde sehen, die Farbwerke zu schonen, so gut es geht.“  
Behrend schüttelte wehmütig den Kopf.  
„Da ist nichts zu schonen, der Konkurs ist unvermeidlich.“  
„Es klopfte, und ein Diener trat ein.“  
Der Direktor nahm, äusserte und laute halbsaut — verwundert vor sich hin:  
„Aus Prag?“  
Behrend und Schlüter haben sich fragend an. Dann schüttelte der Direktor den Kopf.  
„Sehr merkwürdig — kein Sie selbst vor, Herr Kommerzienrat.“  
„Das Rezept über das Walzmüllermetal, das ich in dem Bewußtsein, von dem Kommerzienrat überreicht zu sein, an mich nahm, um es besser zu verwenden, ist mir auf rätselhafter Weise wieder abhanden gekommen. Weil mir jede Absicht eines Betruges fernliegt, überweise ich gleichzeitig die Summe von fünfshunderttausend Mark zugunsten der Nationalen Automobil-Gesellschaft an die Deutsche Bank in Berlin mit der Bestimmung, daß dieses Geld dort deponiert bleibt, bis es mir gelungen ist, das Rezept wiederzubekommen. Auch bin ich bereit, sobald ich die von mir in Amerika beabsichtigte Aktiengesellschaft gegründet habe, der AAG die alleinige Lizenz für Deutschland zu übertragen. Natürlich unter Ausschaltung der Eisenbahnen-Mittelmeier Farbwerke. Dr. Hilbert, alleiniger Erbe des Walzmüllerschen Legierungsoverfahrens.“  
Behrend bebte die Lippen.  
„Das ist ja — das ist ja ein — reichliches Geschäft.“  
Der Direktor griff zum Telefon.  
„Ich will doch mal bei der Hauptstadt der Deutschen Bank Bescheid sahen, daß wir sofort Kenntnis bekommen, wenn etwa wirklich — denn vorläufig glaube ich an den Zauber nicht.“  
(Fortsetzung folgt.)



Theater

Schauspiel Maria Battiagini im Albert-Theater.

Zum ersten Male: „Ermano“, Oper in 4 Akten von G. Verdi. Die textliche Vorlage der Oper kommt von Maria Piave, der ein Drama Viktor Hugos in höchst eigenwilliger Weise ausgeschlachtet. Krause Wege wandert die Handlung; sie schreitet vom Banditenlager im Gebirge Arragoniens zu Silvas Prachtvolle, sucht das Grabgewölbe Karls des Großen in Aachen auf, läßt hier Verführerpech und Kaiserwahl erleben und endet auf der Terrasse am Palaste Don Juans (Ermano) zu Saragozza. Ein hitziger Kampf rührt um die schöne Eloira, die Karl V., der greise de Silva und Ermano begehren. Des Hais wilden Flammen haben Ermano zum Banditenführer gewandelt, weil die Krone seines Vaters Leben nahm, ihn selbst der Vemter und Würden beraubte. Schließlich wird er vom Kaiser rehabilitiert, will mit seiner Geliebten prunkvolle Hochzeit halten, muß sich aber auf Verlangen des anderen Lebensbuhlers am Festabend den Dolch ins Herz stoßen, da er einst sein Leben für Silvas verleihte Ehre zu opfern schwor. Also ein Spiel unverschämten Hoffes, das dramatisch-romantisch verbrämt ist und zu dramatischen Höhepunkten führt, wie sie der Reizung Verdis entgegenkamen. So entstand des großen Italieners 6. Oper, die in der erstaunlich kurzen Zeit von einem Monate hingemorscht ward und am 5. März 1849 ihre erste Dresdner Aufführung erlebte. Freilich sorglos ist sie geschaffen wie alle seine Jugendopern, die jede Seelenregung im Mahlerakte schildern, die bei perlenden Koloraturen Kache schweben, morden, sterben lassen; hier fängt sich sogar ein ganz banaler Gokopp ein, und an öden, ausdruckslosen Stellen ist kein Mangel. Daneben hebt wieder ein künstlerisches Schöpfen das Haupt, und melodienreich ist das Werk über die Mahlen; die Solisten können in süßen Kanonarien gerahmt schweben. Das war noch auch für Battiagini der Hauptgrund, dieses Werk zu begehren. Sein Auftreten wurde zu einer Sensation; der gelehrte Meister trat so in den Vordergrund, daß die Oper hätte „Don Carlos“ heißen müssen. Wahrhaft majestätisch übertraf er alles. Herrschend und doch vornehm gab sich dieser Monarch, jeder Zoll ein König; feurig und lebend zugleich brachte er seine Liebeserklärungen an. Und dennoch vergah man dies bei dem vollendeten Gelingen. Welch eine Glorie, welche ein Triumph, welche Weisheit, welche Fülle! Wie meisterlich Kopf- und Bruststimme ineinanderklang! Und das alles von einem Zweihundsechzigjährigen; ein sabelhafter Triumph der Gesangs-technik! „Folge mir! Nur Rosen streuet meine Krone auf deine Pfad“ und die Szene und Kavalier des 3. Aktes mußte der Ehrenhaft wiederholen. Der Beifall nahm beängstigende Formen an, ging lautenartig nieder und fand seine Krönung in kostbaren Kranz- und Blumenpendeln. Direktor Lohsche hatte nicht verjäumt, dem Eingange, den Tonars ein festliches Neuhere zu geben. Ein kurzes Wort noch über die Gehilfen am Werke. Die Leitung und Regie lag in den bewährten Händen Dr. Rabls und Oberspielleiters Puschas; dem letzteren war es besonders geglückt, dem dritten Aktzuge edles Operngespränge zu geben; auch war mit Kostümen ganz Annehmbares geleistet worden. Georg Jottmann wurde als Silva so recht zu einem Tiger, der nach Beute geht, und in den Gesängen alle Herzens-Regung hinein. Adolf Küllgen verkörperte Ermano, den Dämon der Rache mit viel Persönlichkeit und füllte ihn mit seinem fast übernatürlichen, besonders in gedämpfter Gebung gut klingenden Organe. Margarete Nathun-Mühlmanns Eloira besaß nicht durch Zugendglauben, war halt wie eine Hundeshauze und nahm von der Handlung kaum Notiz; die schon recht verbrauchte Stimme aber dominierte meist und nahm oft ganz unvernünftige unangenehme Schärfe an. Die Dame war nun freilich für die überausende Kunst Battiagini nicht die geeignete Partnerin. Die Ehre waren diesmal mit Sorgfalt studiert; das Orchester tat natürlich seine Pflicht und fand in der Partitur keine Schwierigkeiten.

Carl Baum.

Aus dem Gerichtssaale

Als Berufungsinstant; hatte sich die vierle Strafkammer mit einer etwas ungewöhnlichen Angelegenheit zu befassen. Der 1890 zu Goldig geborene, seit Ende 1922 in der Landesanstalt Arnsdorf angestellte Regierungssekretär Moritz Georg Rösch sollte sich einer Unterschlagung im Amte schuldig gemacht haben, indem er in der Zeit von Juni bis Dezember 1924 verschiedenlich Spigenbeträge von Milchgeldern in einer Gesamthöhe von 2213,61 Mt. zurückbehielt und davon aneignlich politische Gefinnungsfreunde unterstühte. Diese Angelegenheit war zur Anzeige gebracht und gegen Rösch, der den denkbaren besten Leumund genießt, ein Verfahren wegen Unterschlagung im Amte anhängig gemacht worden. Mitte Mai hatte sich das Schöffengericht Nadeberg mit der Angelegenheit zu befassen, es kam auch zur Beurteilung und erkannte auf die gesetzlich zulässig niedrigste Strafe von 3 Monaten Gefängnis. Hiergegen legte der Beschuldigte erfolgreich Berufung ein. In der neuen Verhandlung bestritt er nachdrücklich, eine Unterschlagung begangen zu haben, er will im vergangenen Jahre den Kollereibesitzer Hauke um ein Darlehen von 2500 Mark für Fremdstreitigkeiten angegangen haben. Letzterer hätte dann eine Gefinnung von Milchgeldern zugesagt, und zwar bei den Lieferungen, die für bemittelte Anstaltsinsassen und für das Personal bestimmt waren. Das Gericht mußte, um die Angelegenheit zu klären, in eine zeitraubende Beweisnehmung eintreten. Im Mittelpunkt der Erörterungen stand der Kollereibesitzer Hauke, der die Möglichkeit zugeben mußte, daß der Beschuldigte vielleicht angenommen haben konnte, er sei mit der Zurückbehaltung der Spigenbeträge einverstanden. Auf ein solches diesbezügliches Gespräch vermochte sich der Zeuge nicht zu besinnen, in soweit ließ sich eine reifliche Klärung nicht herbeiführen. Während Staatsanwalt Raumann den Angeklagten für schuldig hielt und Bestrafung forderte, plädierte Rechtsanwalt Edenbrecht-Nadeberg erfolgreich für Freisprechung. Nach längerer Beratung — die Verhandlung dauerte bis 7 Uhr abends — hob das Berufungsgericht das Urteil der Vorinstanz auf und sprach den Beschuldigten von der Anklage der Amtsunter- schlagung frei mit der Begründung, daß die aufgestellte Behauptung, Kollerei-Besitzer Hauke sei für Zurückbehaltung der Spigenbeträge als Darlehen einverstanden, sich nicht habe widerlegen lassen.

Schöffengericht Dresden.

Bedenkliche Betrügelein bildeten den Gegenstand einer Verhandlung vor dem Schöffengericht zu Dresden. Die Anklage richtete sich gegen den 1898 zu Gelsdorf geborenen Maschinenpumper Hubert Engelender, der unter falschem Namen Engler und als angeleglicher Lokomotivbeizer bei allen möglichen Personen vorprach, sich als Ausflüchtling aus, ausgab und auf diese Weise Darlehen zu verschaffen suchte. So gab der Betrügler beispielsweise bei einem Generaldirektor in Zwickau an, seine dreizehn- jährige Schwester sei von Soldaten vergewaltigt worden, er sei deshalb gegen diese vorgegangen und dafür wiederum zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden, aber gestraft. In anderen Fällen listete der Angeklagte noch weit schlimmere Wärschen auf, so wollte er wegen der Hebergriffe an seiner Schwester sogar einen französischen Offizier

erschossen haben. Die erbetenen Geldmittel sollten für angebliche Rückfahrt Verwendung finden, da die Besagungsgruppen abgereicht seien. Zur Aburteilung waren sieben vollendete Fälle und ferner ein derartiger Betrugsversuch angelegt, begangen in Dresden und Umgebung und anderen Städten des Freistaates Sachsen. Auch das bulgarische Konsulat hatte der Betrügler aufgesucht. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis. In der Verhandlung wurde mit angeführt, daß durch solche Schwindelereien das Ansehen Deutschlands leicht gefährdet werden kann.

Bermischtes

Was eine Frau sein und nicht sein soll. Vor kurzem wandten sich einige englische Frauenrechtlerinnen an Rudhard Kipling mit der Bitte, sich einmal darüber zu äußern, wie nach seiner Meinung die normale Frau sein soll. Der Dichter hat in folgenden launigen Worten die positiven und negativen Grenzen der Eigenschaften der normalen Frau mit dichterischer Freiheit umschrieben: „Es gibt drei Dinge, die nach meiner Meinung die Frau, die mit häuslichen Talenten körperliches und seelisches Gleichmaß verbindet, auf der einen Seite besitzen und auf der anderen Seite entbehren soll. Sie soll der Schmecke gleichen, die nur selten ihr Haus verläßt, sie soll anderseits aber auch wieder nicht wie die Schmecke ihr ganzes Hab und Gut auf dem Rücken herumtragen. Sie soll sich ferner an dem Echo ein Muster nehmen, das nur spricht, wenn es gefragt wird. Dagegen soll sie dem Echo nicht darin gleichen, daß sie stets das letzte Wort hat. Endlich soll sie in ihrem Tun und Handeln die Regelmäßigkeit und Ernstigkeit einer guten Turmuhr zeigen, sie soll ihr aber nicht darin gleichen, daß sie diese Tugenden ununterbrochen der ganzen Stadt verkündet.“

Rundfunk Leipzig-Dresden

Samstag, den 12. Juli 1925. 8,30-9,00: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche. (Prof. Ernst Müller.) 9-10: Vorgesänger. 11-12: Hans-Bredow-Schule. 11,00-11,30: B. Vorlesung über Charakterköpfe aller Zeiten. Dr. Heuß: „Gud.“ 11,30-12,00: B. Vortrag: Prof. Dr. Bangert-Chemnitz: „Aus dem Gebiete der Elektrotechnik.“ 12-1: Musikalische Stunde der Mitteldeutschen Sendestelle Dresden. Mitwirkende: Dresdener Streichquartett (Hilfliche, Schneider, Rübahn, Kropffolter). 1. Beethoven: Triolenade für Violine, Bratse und Cello, D-Dur Op. 8; 1. Marcia allegro. 2. Adagio. 3. Menuetto allegretto. 4. Adagio — Allegro molto. 5. Allegretto a Polacca. 6. Andante quasi allegretto. 7. Marcia allegro. 2. Haupt: Streichquartett G-Dur, Op. 76; 1. Allegro. 2. Adagio. 3. Menuetto. 4. Allegro vivace. 4,00-6,00: Die klassische Wiener Operette. (Johann Strauß, Suppé, Millöcker, Jeller.) Mitwirkende: Jofesa Bad-Freund (Gesang), Hiltbrand und die Rundfunkhauskapelle. Am Grotian-Zeitungsweg: Friedbert Sammler. 1. Strauß: Ouverture zur „Niedermaus“ (Rundfunkhauskapelle). 2. Strauß: Lied der Adele aus „Niedermaus“ (Bad-Freund). 3. Strauß: Schach-Walzer aus „Zigeunerbaron“ (Rundfunkhauskapelle).

1. Strauß: Lied der Adele aus „Zigeunerbaron“ (Bad-Freund). 2. Suppé: Ouverture zur „Schönen Galathea“ (Rundfunkhauskapelle). 3. Suppé: Lied aus „Boccaccio“ (Bad-Freund). 4. Jeller: Fantasia aus „Der Obersteiger“ (Rundfunkhauskapelle). 5. Jeller: Lied aus „Der Vogelhändler“ (Bad-Freund). 6. Millöcker: Fantasia aus „Bettelstudent“ (Rundfunkhauskapelle). 8,15: Kleine Künstlerpiele. 1. Rundfunkhauskapelle. 2. Eva Graf (Gesang). 3. Andreas Arion (Vieder zur Poute). 4. Rundfunkhauskapelle. 5. Dr. Benno Wüsch (Wienerisches). 6. Eva Graf (Gesang). 7. Rundfunkhauskapelle. 8. Andreas Arion (Vieder zur Poute). 9. Dr. Benno Wüsch (Wienerisches). 10. Rundfunkhauskapelle. Anschließend (etwa 9,30 Uhr): Dadebeils Sportfunkdienst.

Montag, den 13. Juli 1925.

Wirtschaftsrundfunk: 10,00: Wirtschaftsnachrichten: Wolf und Baumwollpreise. 4,00: do.: Landwirtschaftliche, Baumwolle, Devisen. 6,00: do.: Taktische: Wiederholung. 6,15: do.: Taktische: Fortsetzung und Mitteilungen des Leipziger Reichsanwaltes für Handel und Industrie. Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10,15: Was die Zeitung bringt. 12,00: Mittagsmusik auf der Hauptfeld-Phonola. 12,55: Neuerer Zeitungen. 1,00: Hörten- und Presseberichte. 4,30-6,00: Konzert der Hauskapelle. 7,00-7,30: Vortrag: Oberwachmeister Pabst, „Vom Strohknecht und seinen Gefahren.“ 7,30-8,00: Vortrag: Prof. Pandit Tara Chand Kou, M. A. (Lahore), Vektor an der Universität Berlin, „Einführung in die indische Gedankenwelt.“ 8,15: Jüdischer Abend. Mitwirkende: Prof. Pandit Tara Chand Kou und die Rundfunkhauskapelle. 1. Jüdische Melodien (Gesang von S. Ambrosius) (Rundfunkhauskapelle). 2. a) Vortrag indischer Dichtungen aus dem Sanskrit (im Original und in deutscher Uebersetzung), b) Aus der modernen indischen Dichtung (im Original und in deutscher Uebersetzung) (Prof. Pandit Tara Chand Kou). 3. Taktische: Jüdisches Ballet a. b. Oper „Salome“ (Rundfunkhauskapelle). 4. Jüdische Märchen in deutscher Sprache: a) Die kluge Frau, b) Der ewigliche Jüngling (Prof. Pandit Tara Chand Kou). 5. Sülina: Jüdische Suite (Rundfunkhauskapelle). 6. Jüdische Märchen in deutscher Sprache: a) Die verlorene Frau, b) Die größte Weltmacht (Prof. Pandit Tara Chand Kou). 7. Piel: Aus der Oper „Die Verleumdung“ (Rundfunkhauskapelle). Anschließend (etwa 9,30 Uhr): Pressebericht und Dadebeils Sportfunkdienst.

Verlangen Sie in allen Spiegelgeschäften nur die weltbekanntesten Kopfhörer. Sie sind unsere neueste Qualität und arbeiten leichtste Type KT 5. Cabernetpreis 14.- Mark. Generalvertreter und Fabrikant: Paul Rubin, Dresden, Dippoldsdorfer Gasse 2, Tel. 26571.

weiße Zähne Topas-Zahnkrem Tube Paul Schwarzlose 25 Pf. Dresden A. Schloß-Strasse 13

Professor Walzmüllers Erfindung. Kriminalerzählung von Oskar v. Haukein. (Nachdruck verboten.) Er ließ sich verbinden und aus seinem Bejahen, seinen verwundernden Bewegungen lasen die beiden Herren schon, was er dann bestätigte. „In der Tat, von der Tscheko-Slowakischen Staatsbank in Prag sind fünfzehntausend Mark telegraphisch unter den in der Depesche angegebenen Bedingungen für uns im Depot gegeben worden. Eine Wendung, die nicht zu vermuten war, die mich aber trotz des Rumors, den dieses Schändnis Hilpert hervorruft, für die Farbwerte freut, denn ich habe nun keine Veranlassung, wenigstens augenblicklich, gegen diese vorzugehen. Die einzige und allerdings offensichtliche Fahrlässigkeit, die Ederström begangen, bestand darin, daß er Hilpert das Rezept anvertraute. Aber es war menschlich. Er hat eben dem Charakter der Geliebten und der Liebe zu seiner Tochter zu sehr vertraut. Wir müßten ja fast wünschen, daß Hilpert, der, wie es scheint, abermals jahrelang war, das Rezept wieder bekommt. Ich beurteile den Fall jetzt so: Hilpert dachte nach und fühlte sich von seinem Onkel überweist. Die Liebe zu seiner Braut scheint nicht allzu groß gewesen zu sein. Nun sah sie augenscheinlich gerade ein Daß gegen den Onkel, er nahm das Rezept und ging in das Ausland. Offenbar muß er auch schon Geld darauf bekommen haben, wo hätte er sonst die halbe Million her? Also — er fuhr nach Prag, wohin ihn das Telegramm rief. Die Reise der Mutter nach Karlsbad kam ihm sehr gelegen. In Prag hat er vorausschicklich mit dem amerikanischen Agenten verhandelt und von diesem eine beträchtliche Anzahl erhalten. Dann wollten sie wohl zusammen über Triest nach Amerika. Unterwegs — vielleicht ist auch aus der Abreise nichts geworden — hat ihm der schlaue Amerikaner das Rezept abgenommen. Freilich scheint Hilpert ja selber Sache ziemlich sicher zu sein und hofft es wieder zu bekommen. Aber er bekam es mit der

Angst. Er sagte sich, daß er das gestohlene Rezept niemals verwerten konnte, ohne daß wir ihm in den Weg sähren. Also will er mit uns Veröhnung, deswegen schickt er das Geld und macht uns Hoffnung auf die Lizenz. Nun weiter. Jeder, der das Rezept verwerten will, wäre ein Narr, wenn er es late, ohne vorher die Patente einzuholen, denn sonst würde es jeder nachmachen können. Da nun das Patent in Deutschland noch nicht erteilt ist, wird es in jedem Lande von einer Prüfung abhängig gemacht. Wir werden also sofort durch einen tüchtigen Patentanwalt alle Patentämter der Kulturstaaten benachrichtigen lassen und sie von dem Diebstahl und unsren Rechten in Kenntnis setzen. Das die halbe Million betrifft, beruhigen sie den Kommerzienrat. Durch dieses Depot sind wir gewahrt, denn wenn er diese seltsame Klausel bezieht, so ist das Dummheit. Das Rezept ist gestohlen, folglich der Diebstahlstraflich und sein Geld als Ersatz verfallen. Fragt sich nur, ob an uns oder an die Farbwerte. Sobald diese uns erklären, daß sie jeden eventuellen Anspruch an das Depot uns abtreten, werden wir keinerlei weitere Ansprüche wegen des Geldes geltend machen. Wir hoffen sogar dringend, daß sich das Rezept findet, und dann können alle Hoffnungen Ederströms sich vielleicht doch noch erfüllen. Wir werden nie mit den Lieben partieren, sondern stets auf dem Boden der Realität stehen. Herr Schlüter, es wäre mir sehr lieb, wenn Sie die Sache weiter übernehmen würden, da ja Herr Behrend wohl in Offenbach nützlich ist. Die Kosten, die Ihnen durch die nochmalige Reise nach Mergerheim, um die ich Sie bitte, entstehen, sowie alle anderen Kosten, auch der Patente, daß eigentlich das Farbwert zu tragen. Weil wir aber die Kapitalsträflichkeit und auch die meist Interessierten sind, werden wir sie vorläufig übernehmen unter Vorbehalt, sie später mit den Farbwerten zu verrechnen. Das wäre wohl vorläufig alles. Behrend ergriff seine Hand. „Herr Direktor, Sie geben mir — nun, und allen in der Farbwerten das Leben wieder.“ Der Direktor lächelte.

„Da müssen Sie sich eigentlich bei Dr. Hilpert bedenken, der das Geld deponierte. Herr Kommissar, ich fange an, Hochachtung vor Spitzhüben zu bekommen. Gleich zwei Fälle, in denen die Herren Verbrecher so freundlich sind, den Schaden, wenigstens teilweise, zu ersetzen? Also reisen Sie glücklich, meine Herren und — vergessen Sie auch nicht unseren Wahnsinnigen. Ich will ihm gern einen ganzen Meter braunes Leder spenden, wenn er nur meine Wagen in Ruhe läßt.“ Und so kam es, daß Schlüter und Behrend die Fahrt in viel besserer Stimmung verließen, als es der letztere je für möglich gehalten. „Herr Kommissar, nun schnell ein beruhigendes Telegramm an den Kommerzienrat.“ Sie fuhren zur Post, und Behrend setzte das Telegramm auf: „Günstige Wendung für Farbwert. Farbwert außer jeder Gefahr. Dr. Schlüter unterwegs nach Regensburg. Behrend.“ Dann fuhren sie nach Berlin, aßen zusammen und trennten sich. Schlüter, um auf das Präsidium zu fahren, und Behrend, um nach Offenbach heimzu- (Fortsetzung folgt.)







## Dresden-Ost

**Dr. Blasewitz.** Vom Kindereisbad Das am 7. d. M. zur Benutzung freigegebene Kindereisbad besitzt einen Schwimmfort von 15 Meter Länge für Nichtschwimmer und einen solchen von 20 Meter Länge für Schwimmer. Ein Floßsteg nach Unterstrom für Freischwimmer ergänzt die Anlage. Die Herstellungskosten des Bades betragen 27 000 Mark.

**Weißig. Kirchliches.** In der letzten Kirchgemeinderatsversammlung erläuterte der Vorsitzende Pf. Schmieder den Rechnungsbericht über das vergangene Rechnungsjahr. Den Gesamteinnahmen von rund 10 000 Mk. stand eine Ausgabe von 9500 Mk. gegenüber. Der Rechnungsführer mußte aber darauf hinweisen, daß der Ueberfluß nur ein scheinbarer sei, weil eine große Ausgabe, das Umbauen des Pfarrhauses, im vergangenen Sommer und Herbst wegen des langsamen Eingehens der Kirchensteuer nicht hätte vorgenommen werden können. Dazu bringt das neue Rechnungsjahr neue unvorhergesehene Ausgaben (Orgelreparatur, Nachsorge im Pfarrwald usw.). So müsse der Haushaltsplan für das neue Rechnungsjahr, die Kirchensteuer wieder mindestens in derselben Höhe wie im vergangenen einstellen. Zur Beruhigung der Landwirte wurde auch betont, daß die Kreisinspektion nicht wieder so einseitig erfolgen werde wie die letzte, auf der Einkommensteuer von 1922 aufbaute. Mit dieser Neuordnung der Kirchensteuer befaßte sich hauptsächlich die angehängte Aussprache. An zweiter Stelle erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht. Er gab einen Ueberblick über das kirchliche Leben an der Hand des an die Superintendentur eingegangenen pfarramtlichen Jahresberichts. 19 Kirchenaustritten stehen 2 Rücktritte gegenüber, jedoch bisher seit Beginn der Bewegung 145 Kirchenaustritte erfolgt sind. Der Kantor ist als Lehrer in dem Ruhestand getreten, verfehlt aber weiterhin sein Amt als kirchenmusikalischer Beamter. Auf die Notwendigkeit einer Reinigung der Orgel und des Umbaus des Pfarrhauses wird wiederholt dringend hingewiesen. Ein besonderer Selbstkritik bedürftig in unserer Kirchengemeinde nicht. Die Kirchgemeinderäte unterstützen in wichtiger Weise die Pfarrarbeiten. Bibelstunden konnten im vergangenen Jahr aller 14 Tage abgehalten werden. Am Palmsonntag wurde ein Familienabend für die Konfirmanden veranstaltet, der selber durch die Elternschaft ganz gerinnbar war und durch unvernünftige Störungen zu leiden hatte. Der Kirchenbesuch läßt in vielen zu wünschenswerten. Besonders macht sich bemerkbar, daß im Gottesdienst die Zahl der bekannten Melodien immer mehr zurückgeht. So wurde beschlossen, daß mehr als bisher auch die geistlichen Volkslieder des Anhangs gesungen werden sollen. Die Abendmahlsfeier hat sich abgenommen, die Zahl der weiblichen Abendmahlsfeiernehmer dabei aber gestiegen. Die allgemeine schlechten Wohnungsverhältnisse und andere Gründe sind wohl daran schuld, daß die Zahl der unehelichen Geburten bedauerlicherweise sehr zugenommen hat. In allen Gemeinden der Kirchengemeinde sind Lehrer vorhanden, die Religionsunterricht erteilen. Der christliche Liebesdienst wird durch den Frauenverein ausgebaut. Diesem sind von Anjore-Weißig ein Krankentransportwagen und ein Krankenfahrstuhl gestiftet worden. Erfrischungsstelle beginnt auch der Jungfrauenverein wieder auszubauen. Die Aussprache wurde beschlossen mit dem Wunsch, daß der Gemeindefortschritt sich immer mehr steigere, daß ein größeres Verständnis über die Feier des heiligen Abendmahls einträte und daß das kirchliche Leben sich nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich aufbauen möchte.

**Hellerau.** Die goldene Hochzeit feiert heute in jehener geistiger und körperlicher Frische der Jollennheimer i. R. A. Weber mit seiner Ehefrau Ida geb. Niepold im Kreise zahlreicher Kinder und Enkel. In Hellerau ist es die erste goldene Hochzeit seit bestehen des Dries.

**Dr. Johannstadt. Gleisbauarbeiten in der Billniger Straße.** Nachdem im vorigen Jahre die Gleisanlage in der Billniger Straße zwischen Rathenauplatz und Johanneskirche in Verbindung mit einem Hauptgleisenbau zur Ausführung gelangt ist, müssen in diesem Jahre die Gleise von der Johanneskirche bis zur Wintergartenstraße und wahrscheinlich sogar bis zur Stephaniestraße erneuert werden. Auch der diesjährige Gleisbau in der Billniger Straße bietet wieder erhebliche technische Schwierigkeiten, welche in dem langsamen Fortgange des Baues zum Ausdruck kommen. Es läuft nämlich eine zu Tage stehende wasserundurchlässige Lehmschicht von der Elbe ausgehend in südlicher Richtung durch das Stadtgebiet, etwa in einer Breite, die dem Abstand zwischen der Johanneskirche und der Stephaniestraße entspricht. Diese Lehmschicht verhindert das schnelle Abfließen des Niederschlagswassers, was zur Folge hat, daß die Gleisanlage bei gewöhnlicher Herstellung nicht auf die Dauer festzuhalten ist und daß Straßenpflaster und Schienenunterbau vorzeitig zerstört werden. Alle bisher angewendeten Mittel (z. B. die Einlegung einer Betonplatte mit Entwässerungslöchern in ganzer Straßenbreite, die Verankerung der Schienen auf den Betonfundamenten u. a.) haben zu keinem Ergebnis geführt. Jetzt wird nach zeitraubender Befestigung der Betonplatte die Lehmschicht in erheblicher Tiefe ausgehoben, doppeltes durchlässiges Padlager übereinandergesetzt und dieses durch eine besondere Drainageanlage in die Hauptgleisen entwässert. Hierdurch hofft man eine dauernde Erhaltung der neuen Gleisanlage zu erreichen. Es ist klar, daß derartige, bei anderen Gleisbauten nicht vorkommende Vorgänge das Fortschreiten der Arbeiten ungünstig beeinträchtigen. Es soll aber nun, um den Bau möglichst schnell zu Ende zu bringen, mit dem Einlegen von Nachtschichten begonnen werden.

**Dr. Johannstadt. Das 50jährige Bestehen** begeht unter dem jetzigen Inhaber Kleinpremierer Klafewitz dieser Tage das 50. Otto Senzert gegründete Geschäft für Bau- und Installationsausführungen, Nicolaitraße 6.

**Dr. Striepen.** Die goldene Hochzeit feiert heute der Privatrat Ernst Richter, Spenerstraße 1b.

**app. Schieren.** Zur wirksamen Dämpfung von im Entstehen begriffenen sowie kleinen Bränden hat die Gemeinde Schieren drei Radikal-Feuerlöcher gekauft. Sie sind im Ortsteil Altgörschen untergebracht und zwar je ein Feuerlöcher bei Schlossermeister Kluge (am Toreingang), an der Schule (rechts vom Schuleingang) und bei Brandmeister Bleicher (im Vorderhaus). Bei Bränden ist die Scheibe des Aufbewahrungsschranks einzuschlagen und der Feuerlöcher herauszunehmen. Nach dem Gebrauch sind die Feuerlöcher bei Brandmeister Bleicher wieder abzuliefern, von dem die Instandsetzung des Schrankes und der Feuerlöcher vorgenommen wird. Unwillige Zerstörung der Scheibe und unbedingte Benutzung der Feuerlöcher werden nach den Bestimmungen des sächsischen Strafgesetzbuches streng bestraft.

**Dr. Leuben. Volksbadeanlage.** Anlässlich der Eingemeindung von Leuben nach Dresden war u. a. zur Bedingung gemacht worden, daß eine Volksbadeanlage errichtet werden soll. Diese Anlage mit den dazu nötigen Warte-, Kassen- und Nebenträumen soll in die zurzeit vom Arbeitsnachweis benutzten Räume des Stadthauses Leuben eingebaut werden. Die hierzu nötige Bausumme beträgt 21 200 Mark.

## „In der Heimat ist es schön . . .“

Langsam und leuchtend arbeitet sich der Zug die Treppe hinauf, klingelt sich eine melancholische Melodie dazu und pfeift sich ab und zu ein, weil er fürchtet, daß ihn jemand stoßen könnte. Drinnen sitzen die Menschen, teils schweigend, teils flüsternd, manche flüstern wohl auch ein kurzes Schließen. Denn der Tag war heiß. Jetzt geht er zur Ruhe. Ueber fernem Kornfeldern verdammt der Tag. Im Westen überleuchtet der glühende Voll- und überzieht die kleinen Wolkenschichten noch einmal mit zartgoldener Rot. Eine ernste, gedrungene Baumgruppe zeichnet sich als schwarzes Silhouetten im Hintergrund ab, dort ein hoher Kirchturm und die Türme eines in Grün gebetteten Dorfes. Von den Menschen drinnen im Zug lehnt man sich einer am Fenster und schaut andächtig hinaus. Er atmet, er atmet diesen goldenen Abendfrieden förmlich in sich auf. Das ist wahre Ruhe nach hartem Werktag, das ist ein Ausruhen der Seele nach einem Tag voller Kampf und Sorge. Das ist Trost, der uns mild in die Nacht hinderschleppern läßt. — Die Kleinbahn hält, eine Raddelbahn ertönt lachend und polternd herein. Und weiter geht's, und weiter werden die Klüber. Auch sie schauen hinaus, bewundern das Land da draußen, das sie noch nie so schön gesehen, so lieblich empfunden haben wie heute. Und plötzlich hebt eine zu singen an, aus dem Herzen löst ihr's, und andere fallen ein, frische, helle Kinderstimmen: „In der Heimat ist es schön . . .“ Wie ein Dankgebet klingt es, das alte, liebe Volkslied. Und der ganze Eisenbahnzug, die himmelnde Glocke und Surren der Räder singen das Lied mit, die Landchaft da draußen singt es und das verflüchtende Abendrot.

## Sächsisches und Allgemeines Studium ohne Reifeprüfung

Dem „Berl. Lokal.“ zufolge werden die Bestimmungen, nach denen es besonders befähigten Personen mit hervorragender wissenschaftlicher Begabung und guter Allgemeinbildung möglich ist, ohne Reifezeugnis zum Universitätsstudium und zu den betreffenden Prüfungen zugelassen zu werden, demnächst auch auf die landwirtschaftlichen, tierärztlichen und forstwissenschaftlichen Hochschulen ausgedehnt werden.

**gs. Architektenwettbewerb für das Kreisheim des 14. Turnkreises (Freistaat Sachsen) der D. L.** Der 14. Turnkreis hatte zur Erlangung von Entwürfen für sein in Oberwiesenthal beabsichtigtes Kreisheim einen Wettbewerb ausgeschrieben, zu dem Mitglieder des 14. Turnkreises zugelassen waren, sofern sie seit dem 1. Januar 1924 dem Kreis angehörten. Am 8. Juli tagte der Preisrichterausschuss in folgender Zusammensetzung: Geheimer Rat Dr. Ing. Cornelius Gurkitt, Dresden; Baudirektor Dr. Conert, Dresden; Stadtbaurat Wolf, Dresden; Architekt B. D. A. Georg Wünschmann, Leipzig; Stadtbaurat Otto, Chemnitz; 1. Kreisvertreter Studentat Dr. Thieme, Dresden; Kreisjugendwart Kaufmann Arthur Rohrbach, Chemnitz; Amtsgerichtsrat Friedrich, Oberwiesenthal, Kreisoberwart Studentat Müller, Olag; Ministerialrat Dr. Grube, Dresden. Unter den eingegangenen 13 Entwürfen kamen 5 in die engere und 3 in die engste Wahl. Einen 1. Preis konnte das Preisgericht nicht auswerfen. Es entschied sich für je einen 2. Preis für die Entwürfe Kennwort: „Da la's wettern“ und Kennwort: „Im Geiste Jahns“ und einen 3. Preis für den Entwurf Kennwort: „Erzgebirge I“. Preisräger sind: Entwurf „Da la's wettern“ Baumeister Otto Jührich, Leipzig; „Im Geiste Jahns“ Architekt Wünschmann, Chemnitz; und „Erzgebirge I“ Regierungsbaurat Ihle, Dresden. — Die preisgekrönten Entwürfe sind in den Besitz des 14. Turnkreises übergegangen. Alle Entwürfe werden je acht Tage lang in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen und Bautzen ausgestellt. Zur Erlangung eines weiteren Planes wird der 14. Turnkreis die drei Preisräger zu einem engeren Wettbewerb auffordern. Mit den Ausschachtungsarbeiten für den Bau

des Kreisheims soll noch im Sommer begonnen werden.

## Letzte Meldungen Eine antimonararchische Verschwörung in Japan aufgedeckt

Die Morgenblätter berichten in zurückhaltender Form über eine gegen die Monarchie gerichtete Verschwörung, die im vergangenen Monat aufgedeckt worden ist, und fügen hinzu, daß gegen die beteiligten Personen in kurzer Zeit vor dem höchsten Gerichtshof verhandelt werden wird.

## Kirchliche Nachrichten.

für den 5. Sonntag nach Trinitatis, den 12. Juli 1925 und die folgenden Werktage. Lesart: Form: Luf. 5, 1-11. Abends: Apostelgeschichte 5, 34-42.

## Evangelische-lutherische Landeskirche Dresden-West

**Annen-K.** 10 Pr. u. Am.: Pf. Kopsberg. 10 Pr. u. Am.: Pf. Schmedel.  
**Johannis-K.** 10 Pr. u. Am.: Pf. Seifha. — Mi. 8 Bibelst. Pf. Seifha.  
**Matthäus-K.** 10 Pr. u. Am.: Pf. v. Brück. 10 Pr. u. Am.: Pf. v. Brück. 10 Pr. u. Am.: Pf. v. Brück. 10 Pr. u. Am.: Pf. v. Brück.  
**Andreas-K.** 10 Pr. u. Am.: Pf. v. Brück. 10 Pr. u. Am.: Pf. v. Brück. 10 Pr. u. Am.: Pf. v. Brück. 10 Pr. u. Am.: Pf. v. Brück.  
**Christus-K.** 10 Pr. u. Am.: Pf. v. Brück. 10 Pr. u. Am.: Pf. v. Brück. 10 Pr. u. Am.: Pf. v. Brück. 10 Pr. u. Am.: Pf. v. Brück.

## Römisch-katholische Kirche

**Katholische Kirche Dresden-Friedrichstadt.** An allen Sonntagen und Feiertagen 7 Uhr Messe, 9 Uhr Predigt und Hochamt, nachm. 2.30 Uhr Andacht. — Wochentags 7 Uhr, Mittwochs und Freitags 7.15 Uhr Messe.  
**St. Antoniuskirche Dresden-Friedrichstadt, Binnsstraße 10.** Jeden Sonntag und Feiertag vorm. 8 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt, 10 Uhr Schulgottesdienst mit Ansprache, 2.30 Uhr Andacht, 8 Uhr Taufen. — Wochentags 7.15 Uhr Messe (Mittwoch und Freitag im Abendstund).  
**Marienkirche Dresden-Gottschalk, Gottfried-Keller-Straße.** 7.30 Uhr Messe, 9 Uhr Hauptgottesdienst.  
**Paulus-Kirche Dresden-Gottschalk, Fiedlerstraße.** Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat findet i. Hotel Weißer Adler um 10 Uhr katholischer Gottesdienst statt. Von 9 Uhr an Beichtgelegenheit.

## Dresden-Ost

**Trinitatis-K.** 10 Pr. u. Am.: Pf. v. Brück. 10 Pr. u. Am.: Pf. v. Brück. 10 Pr. u. Am.: Pf. v. Brück. 10 Pr. u. Am.: Pf. v. Brück.  
**Erntedankfest-K.** 10 Pr. u. Am.: Pf. v. Brück. 10 Pr. u. Am.: Pf. v. Brück. 10 Pr. u. Am.: Pf. v. Brück. 10 Pr. u. Am.: Pf. v. Brück.  
**Christus-K.** 10 Pr. u. Am.: Pf. v. Brück. 10 Pr. u. Am.: Pf. v. Brück. 10 Pr. u. Am.: Pf. v. Brück. 10 Pr. u. Am.: Pf. v. Brück.

## Wasserstand der Elbe.

| St. | Mo. | Di. | Mi. | Do. | Fr. | Sa. | So.  |
|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|------|
| 10  | 7   | +15 | -64 | -5  | +28 | +44 | -87  |
| 11  | 7   | +8  | -38 | -8  | +37 | +72 | -182 |

**Kinderkassen:** Derselbe.  
**Kollektenertrag.**  
Die am vergangenen Sonntag gesammelte Kollekte hat 30,40 Mark erbracht.  
**Familiennachrichten.**  
Getauft: Hans Gerhard Leopold, Straßenbahnführer-Zohn; Georg Kurt Alfred Wöring, Polizeioberwachmeister-Zohn.  
Getraut: Dr. phil. Karl Erwin Kunath, Studienassessor in Dresden, mit Meta Margarethe Richter in Blasewitz; Gerhard Alexander Körner, Hauptmann im Art.-Bat. in Blasewitz mit Anna Maria Elisabeth Wiele in Dresden; Edgar Karl Anich, Redakteur, mit Katharina Hildegard Müller, Redakteurin, beide in Blasewitz.

## Besirz Dresden-Pirna.

**Stadtkirche Pirna.** 10 Uhr Waldgottesdienst: Pf. Herrmann. — Dienstag: Unterredung u. d. Konf. Zöbner: Pf. Herrmann. — Sonntag 5 Uhr und Donnerstag 7 Uhr Jan.-B. Pirna. — Mittwoch 10 Uhr Jan.-B. Copitz. Freitag 8 Uhr Jan.-B. Pirna. — Montag 10 Uhr Jan.-B. Copitz.  
**Maxen.** 10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kinder-gottesdienst.  
**Tosna.** 9 Uhr Predigt: Pf. Seifhans; auch: Kirchgemeinderatsversammlung. — Donnerstag 6 Uhr Bibelstunde in der Kirche; Döpl. i. R. Balber.  
**Loßwitz.** 10 Uhr Predigt: Pf. Richter.  
**Dresden-Leuben.** 10 Uhr Abendmahlsfeier, 9 Uhr Predigt, 11 Uhr Kindergottesdienst, 12 Taufen: Pf. Winkler.  
**Seidenau (Christus-K.).** 9 Uhr Waldg. u. Busch von Gommern: Pf. Gerlach. Bei ganz ungünstiger Witterung: Gottesdienst im Betstanz. 11 Uhr Kindergottesdienst für Unterstufe im Busch von Gommern: Pf. Gerlach. Wochentag: Derselbe. — Montag, nachm. 3 Uhr, Grobmittlerverein im Schützenhaus. — Mittwoch-Bibelstunde fällt aus.

**Wasserstand der Elbe.**

| St. | Mo. | Di. | Mi. | Do. | Fr. | Sa. | So.  |
|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|------|
| 10  | 7   | +15 | -64 | -5  | +28 | +44 | -87  |
| 11  | 7   | +8  | -38 | -8  | +37 | +72 | -182 |

## Land gesucht

in Gasse oder Hagen, ein oder mehrere Scheffel. Effert, arbeiten an Buchhandlung Horn, Gassebaude.

## Schirmreparaturen

und Bezüge jeder Art führt gut u. billig aus E. Glöckner, Gassebaude, Heinrichstr. 15, 2. Et.

## Rundfunk

und Zubehör aller Art, nur erstklassige Erzeugnisse zu niedrigen Preisen  
Friso-Kristall-Detektoren für den Dreidner Rundfunksender.  
Ferner größte Auswahl in elektrischen Beleuchtungsgeräten, sowie elektrischen Kochtöpfen, Plättchen und anderen mehr empfiehlt

## Mag Päh, Gassebaude

Installationsgeschäft und Verkaufsbüro.  
Kernsprecher 68 Amt Gassebaude.

## Futtermittel

Hafer, Heu, Stroh, Hacksel, Mais, Gerste, Weizen, Kleie empfiehlt  
Jul. Gerstenberger  
Blasewitz, Schillerplatz 12

## Damen-Frisier-Salon Loßwitz

Schillerstraße 3, gegenüber der Post  
Haarpflege - Parfümieren - Toilette-Frisieren  
Um geneigten Zuspruch bittet  
Liddy Ritter.

## Korb-Möbel

sow. Liegestühle, Stubenwagen, Reisekörbe usw. kaufen Sie am vorteilhaftesten bei  
**Hermann Kühn**  
Korb- u. Rohrmöbelwerk, Kötzschenbroda, an der Kirche, Fernruf 162.  
Große Auswahl. — Lieferung frei Haus.  
Bitte um zwanglosen Lagerbesuch.

## Waffelbruch

Eingeladene, täglich frisch wieder zu haben  
Waffelwerk, Kaiser Straße 92  
o. Volkmann, Oromadfas Eidam  
Verkauf 8-6 Uhr, Sonnabends 8-2 Uhr.